Einzelpreis 10 Pfennig

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen

Abend-Ausgabe (Privilegiert 1703) 225. Jahrgang, Nr. 249

...ige zwei täglich erscheinende Zeitung im mitteldeutschen Industriegebiet. Bezugspreis: ...halle: bei Abholung 2,50 R.-M., frei Haus 2,80 R.-M. — außerhalb: frei Haus 2 R.-M. — ...rch die Post: 2,36 R.-M. monatlich. — Bestellungen nehmen sämtliche Agenturen, Austräger, ...stanalten und Briefträger an. — Höhere Gewalt entbindet den Verlag vom Schadenersatz.

Sonnabend 20. Oktober 1928

Anzeigenpreis für die 15gespaltene Millimeterzeile 10 Pf., für Familienanzeigen 6 Pf. Rabatt nach Tarif. Kleine Anzeigen: Wort 3 Pf. Fettdruckzeile 10 Pf. — Geschäftsstelle: Halle (Saale), Leipziger Straße 61/62. — Fernsprecher Zentrale 22801 — nach 18 Uhr: Redaktion 25609/10. — Berlin: Bernburger Straße 30. — Fernsprecher Amt Kurfürst 6290

Reparationskonferenz am 15. Dezember?

Keine offizielle Teilnahme der Vereinigten Staaten

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 20. Oktober.

Wie Berliner Blätter aus Paris melden, soll man nach einer Mitteilung der „Information" das Datum des Zusammentritts der in Genf vorgesehenen Sachverständigenkommission für die Reparationsfrage auf den 15. Dezember festgelegt haben. Wie die „Vossische Zeitung" aus New-York meldet, wurde am Freitag im Staatsdepartement mitgeteilt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten unter keinen Umständen an der geplanten Sechs-Mächte-Konferenz über die Reparationsfrage teilnehmen werde. Es sei möglich, daß bei den Besprechungen amerikanische Bankiers zugegen sein würden. Wenn die Konferenz oder die Bankiers irgendwelche Abmachungen treffen sollten, so könne die Regierung der Vereinigten Staaten sich in keiner Weise hieran gebunden fühlen.

*

London, 20. Oktober.

Nach der Auffassung des Pariser Berichterstatters des Reuter-Büros kann in zwei Punkten die Ansicht der Alliierten als übereinstimmend angesehen werden könne:

1. Daß die Initiative für die Einberufung einer Konferenz bei der deutschen Regierung liegen soll;
2. daß der geeignetste Platz für die Arbeiten dieser Konferenz Berlin sei.

Der Widerstand der deutschen Regierung gegen die Tagung in Berlin sei schließlich überwunden worden, nachdem sowohl Paris als London sich für Berlin ausgesprochen hätten. Was die Verhandlungen über die personelle Zusammensetzung der Kommission anlange, so scheine es, daß die Ernennung von zwei Vertretern jedes Landes vorgeschlagen worden sei. In der Frage der Teilnahme eines amerikanischen Vertreters nehme Frankreich eine uninteressante Haltung ein, während Deutschland unbedingt darauf dringe, daß Amerika ebenso wie seinerzeit in der Dawes-Kommission vertreten sei. Die Kommission werde voraussichtlich aus Vertretern von sechs Regierungen einschließlich Deutschlands bestehen. Es könne selbst bei einem befriedigenden Verlauf der Vorverhandlungen nicht erwartet werden, daß die Kommission in der Lage sein werde, das ganze Problem auf Anhieb zu lösen. — Als einen Trumpf der Deutschen bezeichnet die „Times" die Möglichkeit der deutschen Regierung, in jedem gegebenen Augenblick zu betonen, daß sie die gegenwärtige Regelung der vorgeschlagenen Neuordnung vorziehe, und sich von den Verhandlungen zurückzuziehen. Es erscheine sicher, daß diese Rückzugsmöglichkeit von den deutschen Vertretern nicht außer acht gelassen werde.

Verquickung von Reparations- und Räumungsfrage

(Telegraphische Meldung.)

London, 20. Oktober.

Der „Evening Standard" gibt die Meinung weiter Kreise wieder, indem er schreibt, daß Großbritannien kein Interesse daran habe, daß Deutschland zu wenig zahle, da jede Verminderung der deutschen Gesamtschuld infolge des Fehlens amerikanischer Zugeständnisse an die Alliierten in der Schuldenfrage fast ausschließlich von Großbritannien zu tragen wäre. Auf der anderen Seite habe aber Großbritannien keineswegs den Wunsch, daß Deutschland eine Summe bezahlen sollte, die die Stabilität seiner Währung gefährden könne. Die meisten Wirtschaftler stimmten darin überein, daß die steigende Kurve im europäischen Handel seit dem Jahre 1923 Hand in Hand ginge mit dem Verschwinden der Währungsschwankungen. Das Ziel der gegenwärtigen Besprechungen sei, eine Verbindung zwischen der Reparations- und Räumungsfrage herzustellen. Wie stark auf deutscher Seite auch immer protestiert werde, der Wunsch, das Rheinland von der fremden Besatzung endlich freizubekommen, sei Grund genug, daß man in Deutschland zu der Annahme von Bedingungen neige (d. h. zu dem Zugeständnis der Verquickung von Räumungs- und Reparationsfrage), deren Erfüllung außerordentlich schwierig wäre. Der „Evening Standard" bezeichnet es aber als außerordentlich gefährlich, einen Judaspreis für die Räumung zu zahlen.

*

Berlin, 20. Oktober.

„New York Times" weiß zu berichten, daß zwischen dem Reparationsagenten Parker Gilbert dem Premierminister Baldwin und dem Schatzkanzler Churchill eine Verständigung über die Bildung einer neuen Dawes-Kommission zustandegekommen sein soll. Gleichzeitig veröffentlicht das Blatt eine Meldung aus Paris, in der es als wahrscheinlich bezeichnet wird, daß die deutschen Jahreszahlungen auf zwei Milliarden Mark herabgesetzt werden könnten. Wie zu diesem Bericht von unterrichteter Seite bemerkt wird, dürfte es sich vorläufig nur um Kombinationen der Berichterstattung der Zeitung handeln. Nach den bisher vorliegenden Berichten kann sich die Reise Parker Gilberts vorläufig nur mit der technischen Seite der Zusammensetzung der Finanzkommission beschäftigt haben. Es darf danach als ziemlich unwahrscheinlich gelten, daß irgendeine endgültige Einigung über die Höhe der Herabsetzung der Reparationszahlungen schon **jetzt** erfolgt ist.

Führerwechsel im Zentrum?

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 20. Oktober.

Nach Berliner Blättern verlautet aus Zentrumskreisen, daß Reichskanzler a. D. Marx entschlossen sei, das Amt des Vorsitzenden der Zentrumspartei niederzulegen. Dieser Beschluß wird mit Gesundheitsrücksichten begründet. Der offizielle Rücktritt werde auf dem Zentrumsparteitag erfolgen. Gegenwärtig würde in einer kleinen Kommission des Zentrumsvorstandes über die Nachfolgerfrage beraten. Als etwaige Nachfolger werden von Berliner Blättern Stegerwald, Dr. Brauns, Esser und Joos genannt. Die „Germania" berichtete nichts über den in Aussicht stehenden Führerwechsel.

Gilbert mit Churchill bei Poincaré

Festlegung der Grundzüge für die Konferenz der Finanzfachverständigen

(Telegraphische Meldung.)

London, 20. Oktober.

Zugleich mit Parker Gilbert war der englische Schatzkanzler Churchill in Paris eingetroffen. Die Besprechung Gilberts mit Poincaré fand in Beisein von Churchill statt. Die Abreise Churchills nach Paris war in London streng geheim gehalten worden. (An zuständiger Berliner Stelle war man von dem gemeinsamen Besuch Parker Gilberts und Churchills bei Poincaré vorher unterrichtet, hatte es aber nicht für nötig erachtet, die deutsche Oeffentlichkeit davon zu unterrichten! D. Red.) In London wird dem überraschenden Besuch des englischen Schatzkanzlers in Paris größte Beachtung geschenkt. In den der britischen Regierung nahestehenden Kreisen glaubt man, daß auf Grund der Pariser Besprechungen die Formalitäten für die Bildung eines Sachverständigenausschusses eine weitgehende Klärung erfahren haben.

*

Paris, 20. Oktober.

Eine amtliche Verlautbarung besagt, daß Ministerpräsident Poincaré am Freitag vormittag den englischen Schatzkanzler Churchill und den Reparationsagenten Parker Gilbert empfing und sich mit ihnen über die Bildung eines Ausschusses von Sachverständigen, wie es kürzlich in Genf vorgesehen wurde, unterhielt. Die Verlautbarung besagt weiter, daß der Meinungsaustausch zwischen allen interessierten Regierungen in den nächsten Tagen fortgesetzt werden dürfte.

Zu dieser amtlichen Bekanntmachung schreibt der „Temps", daß man den in der Presse gebrachten Meldungen über die Verhandlungen Parker Gilberts mit äußerster Skepsis begegnen müsse, da die Verhandlungen streng geheimgehalten würden. Insbesondere erscheint es dem „Temps" unwahrscheinlich, daß bereits über eine Aufhebung der Transferkommission, unter ganz bestimmten Voraussetzungen, wie dies die englische Presse wissen wolle, verhandelt würde. Es wäre viel zu früh, schon jetzt mit Aussicht auf Erfolg über irgendwelche Regelungen zu verhandeln. In Genf sei im Prinzip beschlossen worden, daß ein Sachverständigenausschuß ernannt werden sollte, um die technische Seite der Frage zu prüfen. Daher könne im Augenblick nur davon die Rede sein, sich über die Bedingungen zu einigen, unter denen dieser Ausschuß gebildet werden solle. Man dürfe gewiß sein, daß es sich hierbei um eine äußerst heikle Aufgabe handle, deren Lösung einige Zeit in Anspruch nehmen würde. Von den gegenwärtigen Besprechungen sofortige und entscheidende Ergebnisse zu erwarten, wäre unklug.

Einigung zwischen Paris und London

(Telegraphische Meldung.)

Paris, 20. Oktober.

In den Kommentaren, die die Morgenblätter den Unterhaltungen Parker Gilberts mit Churchill und Poincaré widmen, wird allgemein festgestellt, daß der Meinungsaustausch zwischen den an der Reparationsfrage am meisten interessierten beiden Gläubigerländern zu einer befriedigenden Annäherung der beiderseitigen Auffassungen geführt habe. Nach dem „Petit Journal" erstreckt sich diese Einigung sowohl auf die wesentlichen Grundzüge, wie auf die Mindestforderungen Frankreichs und **Englands. Beide Regierungen würden sich nunmehr bemühen, ihren Standpunkt von Italien, Belgien und Japan sowie auch von Deutschland selbst annehmen zu lassen. (!) Der Zeitpunkt für die in Aussicht genommene Sachverständigenkonferenz ist nach dem Blatt noch nicht festgesetzt. Man rechnet aber damit, daß die Kommission Anfang Dezember ihre Arbeit aufnehmen könne. Zweifellos werde man sich bemühen, die Entsendung eines offiziösen amerikanischen Beobachters zu den Verhandlungen zu erreichen. Die Kommission werde wahrscheinlich in Berlin tagen, da sie dann alle Auskunftsmöglichkeiten über die Zahlungsfähigkeit Deutschlands zur Verfügung habe. Die Mitglieder der Kommission müßten noch ernannt werden.**

„Petit Parisien" stellt fest, daß die Besprechung im Finanzministerium einen ersten, allerdings sehr allgemeinen Meinungsaustausch über die Art der endgültigen Regelung des Reparationsproblems gestattet habe. Die Unterhaltung habe sich besonders auf die Zusammensetzung der Sachverständigenkommission erstreckt. Es sei nicht verwegen, zu behaupten, daß sich

die Auffassungen genähert

hätten und die Hoffnung auf ein nicht zu fernes endgültiges Ergebnis berechtigt sei. Die Besprechungen würden in den nächsten Tagen unter den Vertretern der alliierten Regierungen fortgesetzt.

Wie die „Chicago Tribune" wissen will, beziehen sich die Vorschläge Parker Gilberts auf eine Verminderung der Gesamtreparationsschuld, eine freiwillige Verpflichtung Deutschlands, die verminderte Summe zu bezahlen und drittens die Aufhebung des Transferkomitees. Die Reparationen würden so in eine Reihe mit gewöhnlichen Handelsverpflichtungen gestellt. Es sei anzunehmen, daß Deutschland diese Regelung nicht erschwere, da sonst sein Handelskredit geschädigt würde. Die Tatsache, daß Churchill Parker Gilbert nach Paris begleitet habe, lasse vermuten, daß England diesen neuen Plan billige.

Der als halbamtlich bekannte „Exzelsior" stellt erneut fest, daß Frankreich bereit sei, eine Herabsetzung der Gesamtreparationsschuld zu gewähren, jedoch nur soweit, als sich dies mit der Deckung der französischen Zahlungen an England und Amerika vertrage und der französische Haushalt über ein Aktivsaldo für den Zinsendienst seiner Anleihen für die Aufbaugebiete verfüge. Ohne amtliche oder halbamtliche Mitarbeit Amerikas sei aber jede Hoffnung auf eine allgemeine und endgültige Regelung vergebens.

Der „Matin" weist darauf hin, daß Poincaré und Churchill sich nunmehr grundsätzlich einig seien und daß die Manöver, durch die die beiden Länder getrennt werden sollten, keine Aussicht auf Erfolg hätten. Wenn ihre Grundsätze in Berlin angenommen würden, könnten die Sachverständigen in Kürze ans Werk gehen

*

London, 20. Oktober.

Der englische Schatzkanzler Churchill ist am Freitag nachmittag wieder nach London zurückgekehrt. Nach einer Reutermeldung nahm an dem Frühstück, das der britische Botschafter in Paris am Freitag dem Schatzkanzler Churchill und dem Reparationsagenten Parker Gilbert gab, auch der amerikanische Bankier Pierpont Morgan teil.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192810202-18/fragment/page=0001

„Graf Zeppelin" kommt vorläufig nicht nach Berlin

Erst Ueberholung des Luftschiffes und Ruhe der Besatzung in Friedrichshafen

(Telegraphische Meldung.)

Friedrichshafen, 20. Oktober

Von maßgebender Stelle wird bekannt, daß nach den von Dr. Eckener vor seiner Amerikafahrt getroffenen Dispositionen die Rückkehr des Luftschiffes von Amerika direkt nach Friedrichshafen erfolgen wird. Eine vorherige Zwischenlandung in Staaken bei Berlin käme aus den verschiedensten Gründen nicht in Frage. Bis zum 28. Oktober wird zwar in Staaken der Ankermast, mit dessen Montage Anfang kommender Woche begonnen wird, fertiggestellt sein, doch hält man es in Friedrichshafen für ausgeschlossen, daß Dr. Eckener das Schiff nach einer so langen Reise auch nur für ein oder zwei Tage an den Ankermast legen würde, weil auf diese Weise die ermüdete Besatzung nicht zur Ruhe käme. Bei der Verankerung am Mast muß nämlich für alle Fälle immer eine Wache, also ein Drittel der Besatzung, an Bord bleiben, damit im Falle des Eintritts plötzlichen Unwetters das Schiff schnell aufsteigen könnte, um einer Beschädigung am Boden zu entgehen.

So ist damit zu rechnen, daß der „Graf Zeppelin" erst nach gründlicher Ueberholung und Auffüllung der Trag- und Brenngaszellen von Friedrichshafen aus bei günstiger Wetterlage zum Besuch nach Berlin an den Staakener Ankermast kommen wird, um der Bevölkerung der Reichshauptstadt Gelegenheit zu geben, den Luftkreuzer und seine Einrichtungen aus nächster Nähe zu besichtigen. Wo nach der Rückkehr aus Amerika der offiziell Empfang für Dr. Eckener und seine Besatzung durch die Spitzen der Behörden stattfinden wird, ob in Friedrichshafen oder in Berlin, steht noch nicht fest.

Während seines Besuches in Washington legte Dr. Eckener am Grabe des unbekannten Soldaten einen Kranz nieder. Amerikanische Truppenabteilungen erwiesen die Ehrenbezeugung.

Die Luftschiffhalle auf badischem Gebiet

(Telegraphische Meldung.)

Karlsruhe, 20. Oktober.

An das Danktelegramm, das der Generaldirektor des Zeppelin-Konzern, Kommerzienrat Colsmann, an die badische Regierung für ihre Glückwünsche zum Gelingen der Amerikafahrt des „Graf Zeppelin" richtete, fügt die „Badische Presse" u. a. hinzu, die Luftschiffwerft hoffe, mit der badischen Regierung in nächster Zeit in nähere Beziehungen hinsichtlich der Lösung der der Werft bevorstehenden Aufgaben zu kommen. Die badische Regierung habe ihrerseits sofort die notwendigen Schritte eingeleitet, um die Erstellung der für den amerikanischen Passagierverkehr notwendigen größeren Luftschiffhalle auf badischem Gebiet zu ermöglichen. Auf die Nachricht von der beabsichtigten Verlegung der Luftschiffahrt in die Rheinebene hat sich bereit eine Reihe von Städten nach Friedrichshafen gewandt und die weitestgehenden Vergünstigungen für den Zeppelin-Konzern in Aussicht gestellt.

Keine finanzielle Beteiligung Fords

(Telegraphische Meldung.)

New York, 20. Oktober.

Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß die Gerüchte, denen zufolge Henry Ford, Warburg und Kahn sich mit 14 Millionen Dollar am Ozeanflugverkehr mit Zeppelinluftschiffen beteiligen wollen, nicht den Tatsachen entsprechen.

Private deutsch-polnische Wirtschaftsbesprechungen

(Telegraphische Meldung.)

Breslau, 20. Oktober.

In Breslau haben am Freitag zweitägige Besprechungen von Vertretern der polnischen Handelskammern und der zentralen polnischen Kaufmannschafts-Verbände mit Vertretern der Breslauer Produktenbörse und des schlesischen Großhandels begonnen. Die Verhandlungen beschränkten sich auf zwei Gebiete: Verkehrsfragen und Produktenbörse, während die bei den Verhandlungen über den deutsch-polnischen Handelsvertrag im Vordergrund stehenden Fragen nicht zur Erörterung standen. Es handelte sich, wie der Syndikus der Industrie- und Handelskammer Breslau, Dr. Freymark, in einem Vortrag „Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Schlesien und Polen" ausführte, in erster Linie um Fragen des Verkehrswesens, u. a. darum, eine direkte Eisenbahnverbindung zwischen Breslau und Warschau zu erlangen. Auf dem Gebiete des Eisenbahntarifwesens bedürfe u. a. die Frage der Aufstellung direkter Tarife besonderer Aufmerksamkeit. Beim Postwesen sei namentlich die Einführung des Postüberweisungs-, des Nachnahmepaketverkehrs und die Aufnahme des Postscheckverkehrs mit Polen anzustreben. Ferner müßten direkte Luftlinien von Breslau nach Warschau einerseits, nach Krakau, Lemberg, Kiew andererseits mit Fortführung nach Charkow, nach Teheran und Bukarest eingelegt werden. Auch der gegenseitige Fremdenverkehr harre der Belebung. Das zweite Fragengebiet betreffe insbesondere die Produktenbörsen. Hier werde es sich darum handeln, Vereinbarungen über die Zulassung von polnischen bzw. deutschen Staatsangehörigen zu den deutschen bzw. polnischen Börsen zu treffen, ebenso über Disziplinarmaßnahmen gegen die beiderseitigen Börsenbesucher im Falle von Verstößen gegen gute kaufmännische Sitten. Ferner sei zu klären die Frage der Zuständigkeit der Schiedsgerichte, die Möglichkeit der Vollstreckung der Schiedsgerichtsurteile, schließlich sei auch die gemeinsame Aufstellung der Normen über Handelsgebräuche und Handelsusancen erforderlich.

Sozialversicherung und Privatversicherung

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

ka. **Berlin, 20. Oktober.**

Der Generaldirektor Dr. Kurt Schmitt von der „Alliance und Stuttgarter Verein Versicherungs-A.-G." erklärte über die Frage, ob nach der starken Ausdehnung der Sozialversicherung in Deutschland noch Raum für die Privatversicherung sei, u. a.: „Es gibt ganz große Gebiete, die die Sozialversicherung überhaupt nicht berührt. Immer ist es die private Initiative gewesen, die neue und schwierige Gebiete erschlossen hat. Die Entwicklung der Privatversicherung ist gesichert durch die kaufmännische Beweglichkeit, die Anpassungsfähigkeit an die Wünsche und Bedürfnisse des einzelnen Versicherten, die starke Initiative, begründet in der vorhandenen vielfältigen Konkurrenz und schließlich in der bewährten, nach technisch-mathematischen Grundsätzen erfolgenden Rückstellung von Reserven für alle eingegangenen Versicherungsverpflichtungen. Es muß aber darauf hingewiesen werden, daß die fortgesetzte Ausdehnung der sozialen Versicherung mit schweren Sorgen erfüllt. Unsere Bedenken gegen diese Entwicklung sind besonders groß, weil die soziale Versicherung davon absieht, rechnungsmäßigen Reserven wie in der Vorkriegszeit für die vorhandenen und vor allem für die neu geschaffenen erweiterten Leistungen zu stellen. Es sind hier von sachkundiger, der Privatversicherung nicht nahestehender Seite, begründete Warnungen erhoben worden, die unbedingt Beachtung finden müßten."

Kündigung der Kassenärzte-Verträge

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 20. Oktober.

Wie der Hauptverband deutscher Krankenkassen mitteilt, sind von zahlreichen ärztlichen Organisationen die örtlichen Arztverträge gekündigt worden. Die Kündigungen sollen auf Anweisung des Hartmann-Bundes als Vorsichtsmaßregel gegenüber einer eventuell zu erwartenden Erhöhung der Versicherungsgrenze in der Krankenversicherung erfolgt sein.

Der Gesamtvorstand und Beirat des Hauptverbandes deutscher Krankenkassen kommen am 26. Oktober zu einer Sitzung in Berlin zusammen, bei der in erster Linie die nunmehr von den verschiedensten Seiten aufgestellten Reformvorschläge zur Reichsversicherungsordnung zur Beratung kommen werden.

Spannung zwischen Mukden und Nanking

(Telegraphische Meldung.)

Peking, 20. Oktober.

Wie aus Mukden gemeldet wird, hat Marschall Tschangshueliang sich geweigert, die Vorschläge der Nankingregierung anzunehmen und begründet seine Ablehnung damit, daß die Bedingungen der Nankingregierung den Interessen der Mandschurei und der Ideologie seines Vaters widersprechen. Der Nanking-delegation in Mukden ist anheimgestellt worden, Mukden zu verlassen. Wenn die Nankingregierung die Vorschläge Tschangshueliangs nicht annehmen wird, beabsichtigt dieser, der Nankingregierung telegraphisch sein Ausscheiden aus dem chinesischen Staatsrat mitzuteilen. Wie die Agentur Tocho erfährt, ist die Krise zwischen Mukden und Nanking ernst. Sie könne zu einem völligen Zerwürfnis zwischen Mukden und Nanking führen.

China besteht auf seiner Souveränität

(Telegraphische Meldung.)

Peking, 20. Oktober.

Wie aus Nanking gemeldet wird, veröffentlicht die chinesische amtliche Telegraphen-Agentur Gomin eine Note der chinesischen Regierung an die Großmächte, in der der sofortige Verzicht auf ihre Exterritorialitätsrechte in China verlangt wird. Die chinesische Regierung erklärt, daß sie sämtliche Vorrechte der Ausländer in China abschaffen und sie der chinesischen Gerichtsbarkeit unterstellen werde.

Laut Verfügung des Reichsjustizministers Koch werden künftighin im Reichspatentamt die Patentschriften mit schwarz-rot-goldenen Bändern gebunden werden. (Woraufhin sicherlich ein kaum zu bewältigender Andrang von Patentanmeldungen einsetzen wird.)

Druck und Verlag von Otto Thiele.

Redaktionelle Leitung Harry Erwin Weinschenk.

Verantwortlich für Politik: Dr Hans-Karl Elvann; für Lokales, Feuilleton und Unterhaltung: Harry Erwin Weinschenk; für Volkswirtschaft: i. V. Dr Rudolf Schroth; für Sport und den allgemeinen Teil: Gustav A. Doering; für den Provinzteil: Dr Rudolf Schroth Für den Anzeigenteil: Paul Kerfin, sämtlich in Halle — Sprechstunden der Schriftleitung: 12—13 Uhr — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 61 Blücherstraße 12 Leitung: Alfred W. Kames. — Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen; Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beigefügt ist.

Eröffnungsvorstellung im Capitol

Das alte Kapitol in Rom, die Burg, war, wie wir aus jener berühmten Gänsegeschnatter-Legende wissen, der beherrschende Teil der ewigen Stadt. Schon aus dem Namen ist ja seine überragende Stellung unschwer zu deuten. Was sich jetzt in unserer modernen Stadt Halle als Großburg „Capitol" darbietet, hält sich in mancher Beziehung an das antike Vorbild. Dieses „Capitol", Halles jüngstes Lichtspielhaus, darf zweifelsohne die Herrscherstellung im Süden der Stadt beanspruchen, und es erfüllt andernteils die Hauptforderung, die die braven alten Römer an ihre Schutzburg stellten, nämlich ein Prachtgebäude zu sein. Natürlich ist solcher Vergleich, zunächst durch die Namensgleichheit bedingt, eben nur erträglich, wenn man die großen Unterschiede zwischen einst und heute bedenkt. Aber wir sind überzeugt, daß unser „Capitol" als ein Mittelpunkt des reichbevölkerten, aber theaterarmen Südviertels gelten kann. Der Film — wer wollte das noch leugnen! — ist heute ein künstlerisches Produkt; mit dem Film ist im Kulturleben unserer Zeit ernsthaft zu rechnen. Die Zeit, da er, technisch und künstlerisch unvollkommen, nur das Unterhaltungsbedürfnis ungebildeter Massen befriedigte, ist endgültig vorbei.

Gute, wahre Kunst will würdige Kunststätten. Anspruchsvolle Besucher verlangen nicht nur künstlerisch einwandfreie Darbietungen, sondern auch ästhetisch schöne Räume, in denen sie sich wohl fühlen. Uns dünkt, im „Capitol" sind diese Forderungen erfüllt. Das Haus, in einfachen, großen Linien gehalten, ist innen so nett und anheimelnd, daß man sich seiner nur freuen kann. Nicht übermäßig groß, doch im Parterre wie im Balkonraum geräumig und bequem, in ruhigen, milden Rosafarben gehalten und mit moderner Decken- und Seitenbeleuchtung versehen, wirkt das Theater (im besten Sinne) intim. Max Podszus, der Besitzer, ist von seinen Architekten Bode und Thurm auf das glücklichste beraten worden, als er sich zu dieser Bauausführung entschloß.

In der Eröffnungs- und Begrüßungsansprache, die Schriftsteller Walter Steinhauer-Leipzig hielt, war viel die Rede von den guten Filmen, die man im „Capitol" aufzuführen gedenke, die besten deutschen Produkte und die wertvollsten Erzeugnisse der ausländischen Produktion. Das soll ein Wort sein. Und wir nehmen auch die Wahl der beiden Lieder, die Fräulein Hanna Gaebler-Dresden als Introduktion gab, Beethovens „Ehre Gottes" und vor allem Schuberts „Du holde Kunst . . .", als ein freudiges, ehrliches Bekenntnis zu wirklicher, guter Filmkunst, zu wirklichen Kunstfilmen. Wir verkennen dabei nicht die Schwierigkeiten, die im Bereiche der Produktion selbst schon liegen; aber wir nehmen das Bekenntnis als Verheißung.

Der Anfang wenigstens rechtfertigt unsern Optimismus. Wir sahen „Das Grabmal einer großen Liebe". Wir erlebten die wundersame Geschichte einer indischen Prinzessin, die auf ihrem Lebens- und Leidensweg zwei edlen Männern begegnet, einem Töpfer und einem Prinzen. Die wahre Liebe ist eine Leidenschaft, die dritte von ihrem Genuß ausschließt, und wären sie noch so gut und angenehm. Nach diesem unerbittlichen Gesetz muß der Töpfer verzichten. Wie stark aber in ihm die Liebe war, beweist, so erzählt die Mär, die Tatsache, daß er bei dem plötzlichen Tode der schönen Frau erblindete und ihr trotzdem das schönste Grabmal schuf, das je von Künstlerhand gebildet ward, ein Grabmal, ein Tempel, darin die Reinheit und die Schönheit einer edlen Frauenseele lebt. In gemeinsamer Trauer vereint, reichen sich Prinz und Töpfer als Freunde die Hände. — Was man vom guten Film nur verlangen kann, erfüllt dieser: Abhold jeder Effekthascherei, ist er voll Spannung und dramatischer Kraft, er hat Poesie, er hat Stil und ist ganz milieuecht. Ein feingebildeter Regisseur (Franz Osten) hat im Verein mit großen indischen Darstellern (Himansu Rai, Charu Roy und Enakshi Rama-Rau) einen geschmackvollen, guten Film geschaffen. Ein glänzender Auftakt für das „Capitol"!

—th.

„Die Dame mit der Maske"

Ufa Leipziger Straße.

Eine vornehme, alte Familie ist in Not geraten und, als schließlich kein roter Heller mehr im Hause ist, übernimmt die Tochter hinter dem Rücken des Vaters die ihr angebotene Hauptrolle in einer Revue, allerdings nur unter der Bedingung, daß sie maskiert auftreten darf und ihr Name nicht genannt wird. Bald wird das junge Mädchen berühmt, aber es leidet schwer unter diesem Leben und unter den Lügen, die jeden Tag von neuem ersonnen werden müssen, bis schließlich der Vater doch eines Tages erfährt, woher das Geld stammt und schwergetroffen zusammenbricht. Doch, gerade in diesem Moment naht auch schon das happy end von der anderen Seite: Sascha, ein russischer Emigrant, der die junge Künstlerin schon lange liebt, ist endlich wieder in den Besitz seiner Juwelen gelangt; er kann nun um Doris anhalten und — alle Not hat ein Ende. Der Film hat recht gute Aufnahmen aufzuweisen, und die Darsteller, Arlette Marchal als Doris und Wladimir Gaidarow als Sascha, geben ihre bestes. — „Ralph, wie er sich half", der lustige Film, ist, wenn auch schon älteren Datums, doch recht nett, und interessant ist der Film „Von der Rohkohle zum Brikett", der uns erst in Kohlenbergwerke und dann in eine Brikettfabrik führt.

Pf.

„Liebe im Kuhstall"

Schauburg.

Irgendwo dort in Ungarn, wo man Paprika noch pfundweise in der Küche verbraucht, also im tiefsten Innern dieses Landes, in dem der Besitz von fünf Borstentieren mit dem Adeldiplom verbunden zu sein pflegt, lebt auf einem Gute das „ehemalige" Kommando eines „ehemaligen" K. u. K. Xten Armeekorps. Janas, der Gutsherr, ist Gastgeber seiner alten Kameraden, und sie alle vier haben in Treuen zusammengeholfen, den letzten Halm von den Feldern, das letzte Huhn vom Hofe den Weg alles Irdischen gehen zu lassen. Doch noch lebt man, wenn auch im Hintergrunde der Gerichtsvollzieher lauert und — schlimmeres . . .

Die „Liebe im Kuhstall" macht alles wieder gut. Die Kuhmagd aber, die Janos der Gute liebgewinnt, ist beileibe keine wirkliche „Kuhunterkunftsangestellte", nein bewahre, sie ist eine richtige, selbstverständlich auch bildhübsche und außerdem noch schwerreiche — junge Gräfin, die auf diesem, im Lustspiel nicht mehr ungewöhnlichen Wege sich ihren Heimlichgeliebten erobert. —

Wer wagt es, beim Mahle „degenschluckende" Kuhmagd und holdselige Komptesse gleichzeitig zu spielen? Henny Porten, Veteranin der „flimmernden Leinwand", Augenweide schon — beinahe ist man versucht, zu sagen — „unserer Vorfahren", unternahm das Wagnis und hat gewonnen; denn „Hennys Märchenaugen" siegen immer!

ne.

Wochenspielplan des Stadttheaters

22.—28. Oktober.

Montag: „Das Weib des Jephta" (Schauspiel) 8—10.
Dienstag: „Der lebende Leichnam" (Drama) 8—10¼.
Mittwoch: „Mona Lisa" (Oper) 8—10¼.
Donnerstag: „Der Günstling der Zarin" (Operette) 8—10¼.
Freitag: „Sind wir das nicht alle?" (Lustspiel) 8—10¼.
Sonnabend: „Margarete" (Oper) 8—11.
Sonntag: nachm. „Fenster" (Komödie) 3½—5½; abends: „Der Günstling der Zarin" 7½—10¼.

Thaliatheater

Sonntag, 28. Oktober: „Sind wir das nicht alle?" 8—10¼

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192810202-18/fragment/page=0002
DFG

Halle und Umgebung /

1. Beilage zur Halleschen Zeitung
225. Jahrgang. 20. Oktober 1928

Unliebsame Besucher in Ministerien

Es ist besser, sich erst an die Provinzialbehörden zu wenden

Die Berliner Ministerien führen darüber Klage, daß sie von Deputationen und Besuchern überlaufen werden, die Wünsche bei der Zentralinstanz anbringen wollen. So sind in letzter Zeit in Berlin Deputationen eingetroffen, die in Umgemeindungsfragen und Gutsbezirksauflösungen, gewerblichen Angelegenheiten, oft auch rein persönlichen Dingen vorsprechen und möglichst die Minister sprechen wollen. Das preußische Staatsministerium steht auf dem Standpunkt, daß die Zentralbehörden in Berlin solche Verhandlungen nicht führen können, weil sonst die Beamten nicht ihre Arbeiten erledigen können. Für derartige Besprechungen sind die Provinzialbehörden zuständig. Es hat keinen Zweck, kostspielige Reisen nach Berlin zu unternehmen, auch nicht dicke Denkschriften zu unterbreiten. Die Ressorts müssen jährlich viele tausend Besuche und Anfragen von Abgeordneten erledigen, die bereits viel Arbeit verursachen, aber zur Vereinfachung der Parlamentsarbeiten übernommen werden müssen.

Die Unfälle des Tages

Ein Pferdegespann ging durch.

Gestern mittag gegen 2,30 Uhr ging in der Bernburger Straße ein Pferdefuhrwerk durch und stieß an der Ecke Händelstraße—Wettiner Straße mit einem Kohlenwagen zusammen. Personen wurden nicht verletzt, auch Sachschaden ist nicht entstanden.

Ein Hinterrad eines Autos machte sich selbständig.

Freitag nachmittag gegen 4.15 Uhr brach an der Ecke Leipziger Straße—Preußenring die Hinterachse eines Personenkraftwagens, wobei das linke Hinterrad abrollte. Durch hilfsbereite Personen wurde der Wagen beiseite geschoben; eine Verkehrsstörung trat nicht ein.

Lastkraftwagen gegen Straßenbahn.

Gestern nachmittag kurz nach 4 Uhr versuchte an der Ecke Ludwigstraße—Völlberger Weg ein Lastkraftwagen trotz der geringen Straßenbreite an einem haltenden Straßenbahnwagen vorbeizufahren. Dadurch wurden zwei Scheiben des Straßenbahnwagens eingedrückt, und es entstand eine Verkehrsstörung von 10 Minuten. Personen wurden nicht verletzt.

Ein sechsjähriges Mädchen vom Radfahrer umgefahren.

Freitag abend gegen 6,45 Uhr wurde in der Gr. Ulrichstraße vor dem Grundstück Nr. 33 ein sechsjähriges Mädchen, als es ungeachtet des starken Verkehrs den Fahrdamm überqueren wollte, von einem Radfahrer umgefahren. Das Mädchen zog sich leichte Hautabschürfungen an der Nase zu.

Ein Auto in eine Ausgrabung gefahren.

Sonnabend morgen um 2,30 Uhr geriet in der Königstraße ein Personenkraftwagen in die Ausgrabung vor dem „Stadtschützenhaus". Mit Hilfe der herbeigerufenen Feuerwehr wurde der Wagen aus der Ausgrabung entfernt. Die Vorderräder des Wagens wurden schwer beschädigt. Der Wagen mußte abgeschleppt werden.

Die Straßenarbeiten der Woche

In der Woche vom 21. bis 27. Oktober werden von der städtischen Tiefbauverwaltung oder in ihrem Auftrage nachstehende größere Arbeiten teils begonnen und teils fortgesetzt:

Herstellung eines gemauerten Kanals im Steg, Herstellung eines Sonrohrkanals in der Beethovenstraße, im verlängerten Baumweg, in der Benkendorfer Straße, im Röpziger Weg, Läuferweg und Straße S 53 südlich der Huttenstraße, Herstellung von Fernheizkanälen im Zuge Stadtbad — Franzosenweg — Mauesenstraße — Friesenstraße — Berliner Straße — Freiimfelder Straße — Straßenbahndepot.

Neubefestigung der Herrenstraße zwischen Schwarze Brücke und Hallorenring, der Beethovenstraße, des Hohen Weges und von Teilen der Liebenauer Straße und des Lutherplatzes. Ausbau des Turner-, Schwimmer- und Läuferweges und der Straße „Am Gesundbrunnen".

Umgestaltung des Platzes „Am Steintor" (Walhalla). Umbau der Pumpstation Spitze.

Ozeanflieger Köhl in Halle

Begeisterter Empfang — Der Luftheld erzählt von seinem kühnen Unternehmen

Eine große mutige Tat wird nicht so bald vergessen, und so lebt auch die Erinnerung an jenen wagehalsigen ersten deutschen Ozeanflug unentwegt fort, trotz aller Hast und der sich überstürzenden Ereignisse, trotz der großen und ruhmreichen Fahrt des „Graf Zeppelin" vor wenigen Tagen.

Man fand gestern abend im „Stadtschützenhaus" eine festlich gestimmte, erwartungsfrohe Gemeinde vor, zu der der Held des Abends, Ozeanflieger Hermann Köhl, sprechen sollte. Man hätte sich für ihn zwar einen anderen Empfang wünschen können, aber man versteht es scheinbar in Halle nicht überall, deutsche Helden zu ehren. Als es kurz vor 8 Uhr war, hatte die Spannung ihren Höhepunkt erreicht. Alles wartete auf Köhl! Und dann stand er mit einem Male, ganz plötzlich, auf der Bühne, schlicht und einfach, lächelnden Antlitzes. Brausender Beifall rauschte durch den großen Saal und

über tausend Menschen jubelten dem Ozeanhelden zu,

„dem Bezwinger des großen Wassers"; helle Begeisterung schlug Hermann Köhl entgegen, ehe er sprechen konnte. Und er, der dieses Bild jetzt schon so oft gesehen hat, er, der diese Begeisterung seit seiner Ankunft in Amerika kennt, ließ sie über sich ergehen; er ist daran gewöhnt.

Selbstlos und bescheiden gedenkt Hermann Köhl zunächst seiner beiden Kameraden und des Flugzeugerbauers. Erst dann berichtet er über die ersten Pläne und Vorbereitungen zum großen Flug, klar und sachlich, ohne jede rednerische Pose. Er weiß nichts von Berechnung kennt keine Effekthascherei, macht nicht gern große Worte; ihm ist das höchste die Tat, die Entschlossenheit und Mut erfordert! So spricht er zu den Hallensern, ein ganzer Mann, ein wahrhafter Deutscher, dem nichts mehr gilt, als sein Vaterland. Man hört es immer wieder aus seinen Worten, vernimmt seine Bewunderung und Begeisterung für die deutsche Arbeit und den deutschen Arbeiter.

Als nach Lindberghs und Chamberlins Erfolgen unter den Völkern Europas ein heimlicher Wetteifer begann, wie damals jedes Land zuerst nach der Neuen Welt fliegen wollte, reifte in Köhl der Entschluß zu diesem Werk. Tollkühn war freilich ein solches Unternehmen, das einen ganzen Mann erfordert, aber andererseits lockte die Möglichkeit, auf diesem Wege dem Vaterlande in der Welt Achtung und Ehre zu verschaffen. Da ward der Entschluß gefaßt! Es gab zwar mancherlei Geduldsproben bei den vorbereitenden Versuchen, bei den ersten Flügen mit der „Europa" und der „Bremen", die mißglückten, aber trotzdem wurde zielbewußt und unentwegt weitergearbeitet. Als dann endlich vom Flugplatz Baldonnell gestartet werden sollte, war der Boden vom Regen völlig aufgeweicht; es mußte also weder — gewartet werden. Doch der eiserne Wille konnte durch nichts mehr gebrochen werden. Und dann, endlich ging es los.

Groß sind Spannung und Aufregung vor dem Start,

auch bei den Zurückbleibenden, den beiden deutschen Junkersmonteuren und den irischen Freunden und Kameraden. Aus Köhls Worten hört man, wie schwer es gewesen ist, den überlasteten Vogel von der Erde loszubekommen, wie schwer es war, Hindernisse, die ganz plötzlich auftauchten, zu beseitigen. Schließlich nach langen, bangen Minuten, geht es gen Westen! Köhl und Fitzmaurice drücken sich die Hand: der Start ist gelungen. Aber bald kommen neue Schwierigkeiten, ja schreckliche Augenblicke: Einmal droht der Motor auszusetzen, dann wieder zieht Nebel auf, dichte Wolkenberge türmen sich, und schließlich setzt rasender Sturm ein. Entfesseltes Meer, schaurig und endlos die finstere Nacht!

Beängstigend ist dann der Flug am Morgen: Endlose Eiswüsten ziehen unten vorüber; je weiter man nach Süden kommt, desto kälter wird es. So geht es Stunden über Stunden: Von Menschen keine Spur! Nichts ist zu sehen, als die riesige weiße Eisfläche. Da zeigt sich plötzlich in der Tiefe das

rettende Licht des Leuchtturms von Greenly Island.

Die Flieger sehen ein paar Hütten, sehen Menschen aus ihren Behausungen eilen; sie wissen, daß jetzt das Wagnis gelungen ist. Dann setzt die Maschine auf der Eisfläche auf. Sie geht „zu Bruch". Nachdem, so gut es eben ging, die Maschine befestigt war, können die Dreie ausschlafen. Und so genießen sie auf dieser Insel jene köstliche Ruhe, die sie lange Zeit nachher nicht mehr empfinden sollten.

Köhl spricht weiter und schildert den Abflug von Greenly Island wieder über weiße Täler und Höhen, spricht von der Ankunft an der Murray Bay und vom Siegesfluge nach New-York, zum Curtis Field: Zuerst Hütten, einfach und primitiv, dann Dörfer und kleine Städte und schließlich die Wolkenkratzer der Millionenstädte! In aller Heimlichkeit erfolgte die Ankunft in New-York; man wollte noch nichts wissen von großen Empfängen, wollte die Begeisterung nicht hören. Zuerst galt es einer Ehrenpflicht zu genügen: Ellyd Bennett, der den drei Fliegern helfen wollte auf Greenly Island, war gestorben und am Tage der Ankunft der Deutschen in New-York wurde er in Washington beigesetzt; ihm galt es also, die letzte Ehre zu erweisen. Die drei Ozeanflieger fuhren darum nach Washington und schmückten die Grabstätte des amerikanischen Helden mit den Flaggen ihrer Länder, die den Flug über den Ozean mitgemacht hatten. Aus Köhls Worten klang die Verehrung dieses Heldentums, die Achtung vor dem verstorbenen Kameraden.

Nicht zu beschreiben dann die

Begeisterung in New-York,

erhebender aber noch für die Ozeanhelden der herzliche Empfang in der Heimat. Sie sind stolz darauf, daß es ihnen vergönnt war, mitten im Frieden für ihr Volk ein Opfer zu bringen und ihr Leben für das Vaterland einsetzen zu können. Die Heimat aber ist glücklich, solche wackeren Männer zu seinen Söhnen zu zählen. „Gott verläßt den Mutigen nimmer!"

Noch einmal rauscht der Beifall auf, als nun Köhl seinen Vortrag beendet hat und sich von den Hallensern verabschiedet. Die begeisterten Zuhörer warteten draußen noch lange auf den Ozeanhelden, aber dieser war schon längst verschwunden; denn das „Stadtschützenhaus" hat — auch andere Ausgänge.

Schwere Stürme bevorstehend

Unruhiges regnerisches Wetter für die kommenden Tage.

Im Laufe des Freitags klärte sich der Himmel in Mitteldeutschland auf, da sich über England eine neue und gewaltige Sturmzyklone ausbildete, die von Mitteleuropa Luft absaugte, so daß hier infolge Absinkens sich das Wetter besserte. Aber diese Besserung wird nur von ganz kurzer Dauer sein. Schon am Sonnabend vormittag kann im Westen neuer Wolkenaufzug sichtbar werden, der bald zu Regen überleiten wird. Ein Ausläufer der westlichen Sturmzyklone wird wahrscheinlich im Laufe des Sonnabends längs der deutschen Küste wandern und hier die Schiffahrt stark gefährden. Da dieser das erste Glied des neuen atlantischen Depressionssystems zu sein scheint, werden ihm in den nächsten Tagen weitere von derselben Energie nachfolgen.

Aussichten: Stark veränderliches Wetter mit Sturm und kräftigen Regenfällen, nur kurze Zeit aufklarend, unruhiges Wetter bis in die neue Woche anhaltend.

— **Eine Probepredigt in der Stephanuskirche** hält am Sonntag um 10 Uhr Pastor Hoppe-Morl für die durch den Weggang des als Superintendent nach Lützen berufenen Pastor D. Hagemeyer.

Keine Sichtvermerke mehr für Spanien

Mit Wirkung vom 15. Oktober.

Mit der spanischen Regierung ist durch Notenaustausch die Aufhebung des Sichtvermerkzwanges im Verkehr zwischen dem Deutschen Reich und Spanien mit Wirkung vom 15. Oktober vereinbart worden. Die Vereinbarung erstreckt sich spanischerseits auf das spanische Festland, die Balearen, die Kanarischen Inseln und die spanischen Hoheitsplätze in Marokko — Nordmarokko und Ifni. Einzelheiten der getroffenen Vereinbarungen liegen augenblicklich noch nicht vor. Nähere Auskünfte erteilt die „Gemeinnützige öffentliche Auswandererberatungsstelle in der Salzgrafenstraße 2.

— **Die Sanitätskolonne veranstaltet einen Samariterkursus.** Die „Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Halle" beginnt am Dienstag, dem 23. Oktober, abends um 8 Uhr, in Lehmanns Restaurant, Charlottenstraße 19, einen Unterrichtskursus in der Ausbildung der ersten Hilfe. Herren, die an dem Kursus teilnehmen wollen, können sich dazu noch melden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192810202-18/fragment/page=0003

Eine Rabenmutter

Sie quälte ihr krankes Kind in herzlosester Weise – Gefängnis als gerechte Strafe

Man sollte meinen, daß kränkliche Kinder der Mutter mehr am Herzen liegen als die gesunden, weil sie mehr Liebe und Sorge nötig haben. Leider ist es nicht immer so, wenn auch die Fälle solcher Lieblosigkeit verhältnismäßig selten sind, wenigstens nicht oft in die Oeffentlichkeit gelangen.

Anna Drese lebt seit etwa 6 Jahren mit dem Schlosser Mandel zusammen; wenngleich seine Ehe noch nicht geschieden ist. Vier Kinder sind jetzt schon da, unter ihnen

die dreijährige Ursula.

Die Kleine muß schon von Geburt an schwächlich gewesen sein, während die übrigen Kinder gesund und kräftig sind. Weil das Paar in der ersten Zeit keine Wohnung fand, nahmen die Eltern der Drese damals von den drei Kindern zwei zu sich. Von der schwächlichen Ursula wollten aber auch sie nichts wissen; sie wurde fremden Leuten zur Pflege übergeben.

Dem Kinde fehlte auf dieser Pflegestelle die rechte Behandlung, und als nach einem Jahre die Mutter es zurücknahm, war es ganz heruntergekommen. Jetzt war es der Mutter erst recht zuwider. Die Kleine schrie des Nachts viel; die Mutter wußte sich nicht anders zu helfen, als daß sie es in grausamster Weise schlug. Der Vater erklärte Hausgenossen gegenüber — beiden war jetzt eine Stube zur Wohnung angewiesen worden —, daß er es nicht mehr mitansehen könne; die Mutter schlage ja ihr Kind tot!

Eine Frau K. aus der Wohnung über ihnen, sah einmal, wie dem Kinde das Auge verbunden war, dann wieder, wie es im Gesicht blaue Flecken hatte, und sie hörte es nachts so wimmern, daß sie darüber aufwachte. Später erfuhr sie, daß die Kleine in ihrem Stühlchen die

kalte Winternacht hindurch am offenen Fenster

hatte sitzen müssen. Stellte sie die Drese deshalb zur Rede, so bekam sie Antworten, die deutlich zeigten, daß sie am liebsten das Kind tot wisse.

Das Paar konnte sich nicht recht vertragen. Zank und Streit kam oft genug vor. Am 14. Januar machte die Drese ihrem Galan wieder einmal eine Szene, angeblich, weil er ihr zu wenig Geld gab, so daß er davonlief und mit seinen Sachen bei der Familie über ihnen um Obdach bat. Als sie merkte daß es Ernst zu werden drohe, nahm sie die Kleine — es war abends gegen 9 Uhr — trug sie nach oben und setzte sie im Hemdchen auf den eiskalten Flur. Auf Vorstellungen, das Kind wieder an sich zu nehmen, reagierte sie nicht: Sie hatte sich eingeschlossen und gab keinerlei Antwort. Selbst als ein Schupobeamter eintraf, fügte sie sich erst nach langem, hartnäckigem Widerstreben. Erst als der Beamte ihr mit Schutzhaft drohte — sie hatte ihn sogar ins Gesicht geschlagen — legte sie die Kleine ins Bett. Jetzt ist die arme kleine Ursula im Cröllwitzer Kinderheim, wo sie die Mutter noch nicht entbehrt.

Der Sachverständige bestätigte vor Gericht, daß die Kleine an

Skorbut und schwerster Rhachitis

leide; die Aussetzung auf der Treppe hätte die schlimmsten Folgen für sie haben können, wenn sich nicht Hausgenossen ihrer angenommen hätten. Das Gericht — es war eine Schöffin anwesend — vertrat die Ansicht, daß Körperverletzung und Kindesaussetzung vorliege, und verurteilte die Drese zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

Die Notgemeinschaft der älteren Angestellten in Tätigkeit

Verhandlungen mit Magistrat und Fürsorgeverwaltung.

Die „Notgemeinschaft der älteren Angestellten, Kaufleute und Arbeiter geistiger Berufe, e. V.", Ortsgruppe Halle, hielt Freitag vormittag im „Schwarzen Bär", eine Versammlung ab, die einen außergewöhnlich starken Besuch hatte. Vom Vorsitzenden wurden die neu eingetretenen Mitglieder auf die Vorteile aufmerksam gemacht, die der Zusammenschluß zur Notgemeinschaft mit sich bringt; ferner berichtete er über das Ergebnis der Verhandlungen mit dem hallischen Magistrat und der Fürsorgeverwaltung. Vor allem der Direktor der Fürsorgeverwaltung, Dr. Schmidt, bringe der neuen Vereinigung großes Interesse entgegen. Von der Versammlung wurde dann eine außerordentliche Mitglieder- sowie eine weitere öffentliche Versammlung beschlossen. Vorläufig befindet sich die Geschäftsstelle noch beim Vorsitzenden Matthes in der Breitestraße 30.

— **Ein Kirchenmusikabend in der Moritzkirche** findet wieder bei freiem Eintritt am Sonntag, dem 21. Oktober, abends um 8 Uhr, statt. Die Gesänge übernimmt Lucie Brandt aus Magdeburg; an der Orgel Adolf Wieber. Zum Vortrag kommen Werke von Bach, Leyding, K. Hasse, Reger und César Frank. Die Kirche ist geheizt.

— **Seydlitz-Lyzeum, Karlstraße 6, staatlich anerkanntes** evangelisches Privatlyzeum mit Grundschule. Anmeldungen der Schulanfängerinnen und der Sextanerinnen für Oktober 1929 werden werktäglich von 11—12½ Uhr vormittags angenommen.

— **Messerhelden.** Freitag nacht gegen 11 Uhr wurde das Ueberfallkommando nach der Gr. Klausstraße gerufen; dort war zwischen mehreren Männern eine Schlägerei entstanden. Ein Mann wurde mit einem Messer an der rechten Hand verletzt. Zwei Teilnehmer wurden dem Polizeirevier zugeführt.

— **Der Betrunkene in Krampfanfällen.** Gestern nacht gegen 11.45 Uhr wurde in der Leipziger Straße ein Mann mit Krämpfeanfällen vorgefunden; er war halb entkleidet und stark angetrunken und wurde zum Polizeirevier gebracht.

Was Halles Gaststätten bieten

— **Zoologischer Garten.** Sonnabend, 20. Oktober, bis Montag, 22. Oktober, drei billige Tage. Eintritt für Erwachsene 40 Pfennig, für Kinder 20 Pfennig. Nur für kurze Zeit hier: 10 Pinguine und 10 junge Eisbären. — Sonntag, 21. Oktober, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr Konzert des Hall. Symphonie-Orchesters unter Leitung von Benno Plätz.

— **Saalschloßbrauerei.** Jeden Sonntag um ¼4 Uhr nachmittags großes Konzert „Dorfkapelle". Leitung: Musikdirektor Teichmann. Ab 7 Uhr abends Ball, Halles größte Tanzveranstaltung. Im Blauen Saal um ¼4 Uhr bei freiem Eintritt Kaffeekonzert. Sonnabend, den 27. Oktober, Sonder-Ballveranstaltung.

— **Ballhaus Wintergarten,** Magdeburger Straße 66. Morgen Sonntag, ab 4 Uhr nachmittags, im großen Spiegelsaal Halles beliebtester Herbstball; es spielt die bekannteste Tanzsport-Kapelle von Halle, Frauendorf.

— **Bergschenke.** Jeden Sonntag nachmittags und abends in beiden Sälen Künstler-Konzert. Eintritt frei. Regelmäßig Mittwochs und Sonnabends Nachmittagskonzert.

— **Kaffeehaus Roland.** Alltäglich Winzerfest in Alt-Heidelberg.

Walhalla-Theater. Heute nachm. 4 Uhr findet zu ganz kleinen Preisen das Kindermärchen „Snewittchen" mit dem Schweizer Kinderballett statt. Morgen nachm. 4 Uhr Familienvorstellung zu kleinen Preisen mit Paul Beckers als Fliegentütenheinrich.

Stellenangebote

Wort 3 Pf Fettdruckzeile 10 Pf bei Voreinsendung der Gebühren (auch in Briefmarken) oder durch Postnachnahme

Suche z. 1. Nov. kräftigen, ledigen **Geschirrführer** nicht unter 20 Jahre, der in der Landwirtschaft gearbeitet hat. Angeb. unter L. L. 1940 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Sauberes **Hausmädchen** gesucht, welches zu Hause schlafen muß. Frau Fischer, Halle, Anhalter Str. 6.

Für Pfarrhaus a. dem Lande tüchtiges **Dienstmädchen** gesucht. Angeb. an Pastor Nahrgang, Reichardtswerben bei Weißenfels.

Kinderliebes **Mädchen** vom Lande sucht zum 1. November Stellung in Privathaushalt. Off. erb. an A. Schreiber, Bad Sulza, Villa Kaufmann.

Mietgesuche

Wort 3 Pf Fettdruckzeile 10 Pf bei Voreinsendung der Gebühren (auch in Briefmarken) oder durch Postnachnahme

Aelterer Student sucht ruhiges, nettes, gut heizbares **Zimmer.** Ausführl. Angebote unter L. K. 1939 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Studentin sucht z. 25. Oktober **möbl. Zimmer.** Nur schriftl. Angeb. an Müller, Schillerstraße 51.

Vermietungen

Wort 3 Pf Fettdruckzeile 10 Pf bei Voreinsendung der Gebühren (auch in Briefmarken) oder durch Postnachnahme

Schöne **8-Zimmer-wohnung** sofort zu vermieten. Off. u. L. B. 1931 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Elegant möbliert. **Wohn- und Schlafzimmer** mit zwei Betten in besserem Haushalt zu vermieten. An der Moritzkirche 4, II.

Kleiner Laden gute Lage, mit und ohne Einricht., sofort zu vermieten. Angebote u. K. J. 1916 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Keller für Obst, Kartoffeln, 90 qm, frostfrei, mit Gleisanschl., zu vermieten. Hensel & Müller, Canenaer Weg 2.

2 Pferdeställe sind zu vermieten, evtl. als Lagerraum. Reideburger Str. 7 — Tel. 29214. —

Verkäufe

Wort 3 Pf Fettdruckzeile 10 Pf bei Voreinsendung der Gebühren (auch in Briefmarken) oder durch Postnachnahme

Gelände-Verkauf in Merseburg. Teilungshalb. sollen 17¼ Mrg. Land, am Gerichtsrain liegend, gegen Kasse verkauft werden. Frau Paula Sturas, Leipzig W 34.

Phänomobil-Lieferwagen 4 Ztrl., fast neue Bereifung, verst., fahrbar, wegen Platzmangel für 2757 M. zu verk. Angeb. u. L. M. 1941 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kaufhaus mit Grundstück in Kreis- u. Industriestadt, beste Lage am Markt, sofort für 15—20000 M. Anzahlung, einschließlich Warenbestand, zu verkaufen. Näh. d. Gustav Eckardt, Herzberg (Elster), Schliebener Str. 65.

Ovale Spiegel von M. 5.— an, bei **G. Brose,** Gr. Sandberg 8.

Schützenhaus in kl. Kreis- u. Industriestadt altershalber sofort zu verkaufen b. 2000 Rm. Anzahlung. Schriftliche Angebote an Gustav Eckardt, Herzberg (Elster), Schliebener Str. 65.

Fast neues **Damen-Rad** für 75 M. zu verkaufen. Riemeyerstraße 16 I, links.

Kaufgesuche

Alte Mahagoni-Auszug-Tische sowie andere antike Möbel kauft E. Rosenthal, Leipziger Str. 50. Tel. 24488.

„Kuddelmuddel"

Eine Sammlung der lustigsten Stilblüten und Druckfehler aus dem Briefkasten des Kladderadatsch

Gebunden 1.50 Mark

Wer den Kladderadatsch und seinen „Briefkasten" kennt, in dem allwöchentlich die Bosheiten des Druckfehlerteufels und allerlei Stilblüten glossiert werden, weiß, daß er in diesem Buch einen wahren Born der Heiterkeit finden wird.

Durch alle Buchhandlung. zu bezieh.

A. Hofmann & Co. G. m. b. H. Berlin SW 48 Wilhelmstr. 9

Selbst. Existenz

Wir bieten: Monopolart. Artikel, Alleinvertriebsrecht, größte Absatzmöglk., angenehme Tätigkeit, Reklameunterstützung u.

höchste Verdienstchance

Erforderlich: Kaufm. Erfahrung, Energie, Organisationstalent und 1000 bis 3000 M. flüssige Betriebsmittel. Nur Bewerbungen mit Angabe bisher. Tätigkeit, Alter, Kapital usw. werden berücksichtigt. Offerten unter

V. 5475 an Annoncenmayer Frankfurtmain

Ulster Raglan Auto-Mäntel

Krawatten — Handschuhe — Laco-Schals Oberhemden — Kragen Unterzeuge — Socken

Hüte

O. V. Borchert Gr. Steinstr. 74 neben Café Bauer.

Neuanfertigung u. Reparatur sämtlicher **Glaser- u. Tischlerarbeiten** spez. Abt. Bilder-Einrahmungen

Curt Döring Nachfolger Willy Döring, Glasermeister obere Leipziger Str. 74 Fernr. 29531.

Möbel kaufen Sie preiswert. Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Spanier, Halle a. S., Lilienstr. 2/3, an der Herrenstraße.

Bindfaden, Hanfseile - Drahtseile, **Wäscheleinen,** Seilerwaren aller Art empfiehlt

Aug. Laue, Halle (Saale), Leipziger Straße 47.

Von heute ab stehen beste schwere, junge hochtragende u. frischmilchende **Kühe,** auch beste deckfähige **ostfriesische Zuchtbullen** mit Abstammungs-Nachweisen in großer Auswahl zum sehr preiswert. Verkauf.

Schlachtvieh wird angenommen.

H. Boyde, Brehna. Fernruf Roitzsch 242.

Stellengesuche

Wort 3 Pf Fettdruckzeile 10 Pf bei Voreinsendung der Gebühren (auch in Briefmarken) oder durch Postnachnahme

Suche Stelle als **Stütze** in Halle, wo Gelegenheit gebot. wird, sich im Kochen zu vervollkommnen u. Hilfe vorhanden ist. Gute Zeugnisse vorhanden. Gehalt nach Uebereinkunft. F. Lemke, Eickendorf (Kreis Calbe).

Ordentliches **Hausmädchen** mit nur guten Zeugnissen sucht z. 1. Nov. Frau Dr. Bucholz, Halle, Laurentiusstraße 19.

Wohnung, 3—4 Zimmer, beschlagnahmefrei, mit Ofenheizung u. Bad, von Fabrikdirektor zu mieten gesucht. Angeb. u. U.M. 1633 an die Geschäftsst dieser Zeitung.

Suche **zwei möblierte Zimmer** eventl. ein Zimmer mit Zub. als Wartezimmer im Zentrum der Stadt. Off. u. L. D. 1933 an die Gesch. d. Ztg.

Berufstätig., ruh. Herr sucht **möbl. Zimmer** mögl. Nähe Riebeckplatz, mögl. sofort. Angeb. mit Preis u. L. J. 1938 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zwei große, leere **Zimmer** an ruhigen Mieter (ält. Ehepaar) sofort abzugeben. Lafontainestraße 3, part. Sprechst.: 9—1 und 4—5 Uhr.

Jalousien Rollos Rolladen liefert und repariert **Gustav Hönemann** Jalousie-Werkstätten Halle, Große Märkerstraße 7. Fernruf 23163.

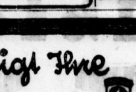
Ein älteres noch gutes **Arbeitspferd** (Däne), Fuchswallach, verkauft Franz Barth, Gottenz bei Gröbers.

Flottsingende **Kanarienhähne** zu verk. Stck. 7,50 bis 10 M. Kl. Sandberg 10, I.

Ab Montag, den 22. Okt., steht ein größerer Transport **erstkl. Herdbuchfärsen** in Tannepöls bei Zörbig zum Verkauf.

Verkaufsstelle für ostpreußisches Herdbuchvieh Bauer & Zimmermann — Fernruf Zörbig 468.

Er rechtfertigt Ihre Wünsche: Stoewer 8 Cyl.



Vertreter: **Ferd. Kraushaar** Halle (Saale), Marienstraße 24. — Fernruf 24329.

Erstklassige hochtrag. Kühe ersiklass. hochtrag. Färsen ostpreußische Holländer stehen wegen Weideabtrieb sehr preiswert zum Verkauf.

Joseph Frank, Delitzscher Straße 89. Fernruf 26422.

Gewinnauszug

1. Klasse 32. Preußisch-Süddeutsche (258. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

1. Ziehungstag — 19. Oktober 192

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 60 M. gezogen

2 Gewinne zu 5000 M. 107608
2 Gewinne zu 3000 M. 375497
2 Gewinne zu 2000 M. 134632
2 Gewinne zu 1000 M. 187878
4 Gewinne zu 800 M. 123533 347044
28 Gewinne zu 500 M. 64537 68357 109043 155979 234869 242445 261159 264726 288425 300385 308337 317749 378406 386841
92 Gewinne zu 200 M. 5307 32766 58870 76765 80568 83077 104469 107291 120014 120688 133563 144225 157209 157526 158522 180237 183255 190722 216610 217870 235856 245514 248311 255888 261286 265155 267302 271852 273480 275014 282366 290860 318921 326899 330047 331439 332064 333772 341550 353437 357825 367322 369035 373089 383156 384386
256 Gewinne zu 120 M. 347 6740 10028 11119 16216 22438 27268 29102 29494 30103 30940 42949 43828 61526 62469 64626 68978 71246 78741 81002 89551 89687 92846 94382 98507 98666 99940 108316 111175 114120 115051 115342 116947 121578 124428 124766 126014 126260 135348 138300 146470 154223 156477 163452 163922 164428 166785 167681 179016 180443 182035 183701 191567 199162 201251 201821 202516 204350 207540 211734 211863 212785 213751 213928 218332 226867 230870 236815 237198 239294 240311 241664 243423 244633 246104 253525 253722 254664 254673 255400 256204 257808 258342 262009 268562 269330 272184 274314 276070 279527 280927 283756 292217 305772 306722 309966 310103 311595 315285 316282 317987 320010 322023 324256 328753 330014 331996 332804 332840 340978 347424 355551 357360 358990 372664 373428 375584 376135 379581 380263 384183 385315 385800 387135 391143 391203 393346 398019

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 60 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 362575
2 Gewinne zu 3000 M. 176230
8 Gewinne zu 1000 M. 291695 300377 325143 390470
10 Gewinne zu 800 M. 89342 140555 163718 217911 218278
22 Gewinne zu 500 M. 815 58174 104739 107062 207120 213428 307388 347537 374477 376295 397514
98 Gewinne zu 200 M. 557 9774 24359 25523 27860 48337 57297 71979 72404 79701 80824 83759 85931 98661 107648 110928 111156 118773 122893 131354 151387 156756 160666 162200 163257 167899 169939 170658 207506 217839 229835 234886 265259 267658 270699 278679 306466 311227 336462 341122 346071 348084 348359 358607 372865 373385 376015 380602 391181
248 Gewinne zu 120 M. 6325 7491 12424 13412 19924 21936 28798 29903 30860 31963 32219 33256 33365 35943 41019 42271 45413 45541 47499 51560 51573 53695 55611 62870 70166 71994 72508 74266 79714 79776 81385 93147 95898 99808 100316 101898 105196 106030 106204 110424 116418 124780 128244 129522 129971 134315 136332 136614 140626 144257 148851 151408 155746 172878 177490 179786 182629 185786 186290 196749 199254 205697 211435 211957 213170 216259 216821 219408 221933 223275 223961 224595 226007 227807 229250 229412 229628 229757 231017 241995 243780 249304 250925 252173 253309 254023 255837 257841 258939 266080 268472 268516 272988 286066 287161 288488 288521 291861 293860 294858 296965 297080 300229 305241 305730 306261 306618 309302 317317 321237 339841 341988 343791 345657 346015 358004 364781 372885 378151 391515 393613 394752 397429 398003

Die Staatlichen Lotterieeinnehmer:

Frenkel, Große Steinstraße 14.
Lehmann, Große Steinstraße 19.
Rogge, Moritzzwinger 7.
v. Scheve, Universitätsring 23, gegenüber der Universität.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192810202-18/fragment/page=0004

Verbindungen mit Uebersee

Von der Arbeit des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes und der Goßner-Mission

Kürzlich tagte der Deutsch-Evangelische Frauen-Verein im eigenen Heim in Elend im Harz. Aus der ganzen Provinz waren die Vertreterinnen herbeigeeilt. Zuerst sprach Frau von Birkhahn über „Die Pflichten als deutscher Staatsbürger". Danach folgte ein Vortrag,

„Auslandsdeutschtum in den Kolonien",

von Frau Dr. Ruge. Durch Vermittlung des D. E. F. werden geeignete Mädchen in der Kolonialen Frauenschule in Rendsburg im praktischen Hausfrauenberuf ausgebildet, damit sie drüben den Männern gute Gehilfinnen und Frauen werden. Jährlich wandern 60 000—70 000 Deutsche aus. In Ostafrika sind 2000 Deutsche und 200 Kinder ohne deutsche Schule. Mit Hans Grimm müssen wir sagen: Es fehlt in Deutschland an dem festen Willen, wieder Kolonien zu bekommen. Einigkeit gibt Macht, Macht gibt Recht! — Gräfin Bernstorff sprach über „Das Wesen der Politik". Der D. E. F. ist eine Frauenbewegung und muß am rechten Flügel der politischen Front mitarbeiten.

Durch solche Vorträge angeregt, wurde lebhafte Aussprache gehalten. Da alle Teilnehmerinnen im Heim des D. E. F. wohnten, konnten sich die Diskussionen bis zum Abend hinziehen. Jede Teilnehmerin war erfreut über das schöne Heim, das auch Nichtmitgliedern geöffnet ist.

*

Vor wenigen Tagen fand das Goßner-Missionsfest in Ermsleben statt. „Mission ist nicht Winkelsache, sondern ein Kulturfaktor ersten Ranges; sie ist die einzige geschichtliche Realität, die Jahrhunderte überdauert hat und sich vollenden wird zum Reiche Gottes." Mit diesen Worten begrüßte Sup. Brüssau die Freunde der Goßnermission. Am 28. Oktober ordnet das Kuratorium in Berlin-Friedenau zwei neue Missionare auf das Missionsfeld unter den Kols in Indien ab. Aber woher die Mittel? Pfarrer Schwede-Dankerode referierte über den hier einzuschlagenden Weg. Wie erobern wir den Freundeskreis der Goßnermission zurück? Keine Organisation allein, sondern

Persönlichkeiten, die ihr Herz der Goßnermission schenken,

werden erbeten. Im Kindergottesdienst um 2 Uhr führte Pfarrer Beckmann-Rida die Kinder in sein früheres Missionsfeld, in die Teegärten am Fuße des Himalaja. Der Festgottesdienst um 5 Uhr vereinte eine größere Missionsgemeinde in der Sixtuskirche. Pfarrer Richter-Reichhelm aus Berlin-Charlottenburg hielt eine wundervolle Missionspredigt über Sterbensnöte und Lebenskräfte. Der Gemeindeabend im „Goldenen Ring" wurde durch einige Lieder des Gesangvereins wirkungsvoll eingeleitet. Sup. Görgen begrüßte die große Versammlung. Die Zuhörer durften dann Pfarrer Beckmann auf Missionsreisen am Fuße des Himalaja begleiten.

Diese Zeilen möchten gern dazu dienen, auch in Halle einen Kreis der Freunde der Goßnermission zu sammeln. Wen es dazu treibt, der möge sich schriftlich oder mündlich an unser Vorstandsmitglied, Konsistorialpräsident Prof. D. Lütgert, in Halle wenden.

Der elektrische Tod

Könnern, 19. Oktober.

In Nelben an der Saale kamen Telegraphenarbeiter bei Verlegungsarbeiten der Starkstromleitung zu nahe. Der Arbeiter Koch aus Könnern war sofort tot, während sein Kollege, der Arbeiter Rothmeier aus Könnern schwere Brandwunden an der Hand erlitt.

Kreissynode des Kirchenkreises Geiseltal

i. **Neumark, 19. Oktober.**

Der Kirchenkreis Mücheln ist bei der Neueinteilung wesentlich erweitert worden und reicht jetzt durch Hinzutritt der Gemeinden des unteren Geiseltales bis kurz vor die Tore Merseburgs. Die erste Synode dieses Kirchenkreises in seiner neuen Form fand unter Leitung des Superintendenten Heinemann in Neumark statt. Das Hauptreferat über das amtliche Verhandlungsthema „Wieviel von dem deutschen Kulturgut der Gegenwart ist evangelischer Herkunft, und wie kann dem, was evangelischer Herkunft ist, sein evangelischer Charakter gewahrt bleiben?", hatte Studienrat Schiedt übernommen. Die wertvollen, vom Geiste der Deutschkirche getragenen Ausführungen, die im 2. Teil eine Menge positiver Vorschläge enthielten, fanden allgemein gute Aufnahme; es schloß sich eine lebhafte Aussprache an. Pfarrer Klein-Leihe gab den Kassenbericht und Superintendent Heinemann einen ausführlichen Geschäftsbericht. Es wurde eine Anzahl wertvoller Anträge und Entschließungen angenommen. Leider nahmen juristische Erörterungen, die mit der Zulegung der neuen Gemeinde zusammenhingen, einen zu breiten Raum ein. Als Vertreter des Konsistoriums nahm Geh. Konsistorialrat Hein an den Verhandlungen teil. Der Tag wurde durch einen Familienabend in Neumark abgeschlossen, bei welchem ein Missionsfilm vorgeführt wurde.

ll. **Döllnitz**, 19. Okt. (Deutschnationale Einigkeitskundgebung.) Dieser Tage fand im sehr gut besetzten Saale des Gasthofs „Zum goldenen Stern" eine Kundgebung der Deutschnationalen Volkspartei statt, die erfreulicherweise auch ganz besonders von Damen besucht war. Nach einem Einleitungsmarsch eröffnete der Vertrauensmann die Veranstaltung. Es folgte darauf die Vorführung des herrlichen Großfilms „Ich hatte einst ein schönes Vaterland." Nach dem 4. Akte sprach Geschäftsführer Poche sehr überzeugend über die politische Lage und erntete durch seine Ausführungen reichen Beifall.

b. **Schafstädt, 19. Oktober.** (Stadtverordnetensitzung.) Die Versammlung nahm Kenntnis von dem ablehnenden Bescheid der Oberpostdirektion Halle wegen Führung der neuen Autolinie Querfurt—Halle mit einem Abzweig nach Schafstädt. Der Magistrat soll in dieser Sache weitere Schritte unternehmen. — Von der Erhebung eines Schulbeitrages für die Berufsschule soll abgesehen werden. — Die eingegangenen Bäume an der Niederwünscher und Oberwünscher Straße sollen durch Neuanpflanzung ergänzt werden. Bei diesem Punkte kam auch wieder der so oft an den Neupflanzungen verübte Baumfrevel zur Sprache. An einigen städtischen Straßen ist es überhaupt nicht mehr möglich, Bäume großzuziehen. Es soll deshalb für die Ermittlung der Täter eine hohe Belohnung ausgesetzt werden. — Die letzten Punkte der Tagesordnung betrafen Kreditbewilligungen zur Bezahlung der Verpflichtungen, welche der Stadt aus der Bürgschaftsübernahme in Sachen Eisenwerk Schafstädt entstanden sind; aus zwingenden Gründen mußte dem Magistratsantrag zugestimmt werden.

Leipzig setzt die Gewerbesteuer herab

Leipzig, 19. Oktober.

Der Rat der Stadt Leipzig hat in seiner Freitag-Sitzung beschlossen, die Gewerbesteuerzuschläge auf 125 v. H. herabzusetzen, nachdem die Stadtverordneten dem ursprünglichen Vorschlag des Rates, diese Zuschläge auf 150 v. H. festzusetzen, nicht beigetreten sind. Der Rat der Stadt Leipzig fügte dieser Entscheidung aber hinzu, daß sie zur Folge habe, daß eine Reihe von Wünschen der Stadtverordneten nicht erfüllt werden könnten.

Gesperrt

Zwischen den Ortschaften Dieskau und Zwintschöna ist die Kreisstraße Döllnitz—Dieskau—Kleinkugel, Kilometer 3,4 bis 4,0, für allen Verkehr vom 22. Oktober an bis auf weiteres gesperrt. Der Verkehr wird auf die Straßenverbindung von Dieskau über Benndorf, Weg nach Kilometer 5,3 der Provinzialstraße Halle—Leipzig (Spargelplantage) verwiesen. Die Ersatzstrecke ist befahrbar.

ch. **Oberröblingen a. See**, 19. Oktober. (Straßenbau.) In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde beschlossen, die Kesselstraße noch vor Eintritt des Winters bis zur Neuen Schule zu pflastern. Jetzt hat die Gemeinde mit dem Erwerb schon benutzter, aber noch gut erhaltener Schlackensteine vom Adler-Kaliwerk, das bekanntlich abgebrochen wird, einen vorteilhaften Kauf gemacht. Die Pflasterungsarbeiten sollen demnächst beginnen.

Amsdorf, 19. Oktober. (25jähriges Meisterjubiläum.) Heute feierte Bäckermeister Karl Dunkel sein 25jähriges Meisterjubiläum.

\+ **Werben**, 19. Okt. (Typhus.) Hier wurde der Besitzer des Gasthofes vom Typhus betroffen. Er mußte sofort dem Weißenfelser Krankenhaus zugeführt werden. Die erforderlichen Maßnahmen sind getroffen worden.

rg. **Naumburg**, 19. Oktober. (Die hiesige Volkshochschule) legt ihren Arbeitsplan für den Winter 1928/29 vor. Er enthält als Namen von Vortragenden u. a. Professor Dr. Borkowsky-Naumburg, Reg.-Baurat Cuno-Frankfurt a. M., Bruno H. Bürgel-Neubabelsberg, Universitätslektor Dr. Wittsak-Halle, Organist Nowotny, Schulrat Bonitz-Naumburg, und Vorträge bzw. Darbietungen wie: „Die Kunstfrömmigkeit der Romantik", „Das deutsche Bürgerhaus von der Gotik bis zum Biedermeier", „Werden und Vergehen der Welten", „Bachfeierstunde", „Lebens- und Zeitfragen". Die Geschäftsführung hat Schulrat Bonitz, Jägerplatz 28.

Dessau, 19. Oktober. (Schwerer Einbruch.) In der vergangenen Nacht wurden die Geschäftsräume der Hofbuchdruckerei Dünnhaupt von Einbrechern heimgesucht. Sie erbrachen einen Geldschrank und entwendeten etwa 6000 Mark. Die Diebe versuchten noch einen zweiten Geldschrank zu erbrechen, was ihnen aber mißlang. Außerdem erbrachen sie noch mehrere Holzpulte. Von ihnen fehlt bisher jede Spur. Man nimmt an, daß es sich um auswärtige Diebe handelt.

al. **Annaburg**, 18. Okt. (Selbstmord) beging die Frau des Kaufmanns Grenzius aus Prettin, wie man annimmt, in einem Anfall von Schwermut.

Aschersleben

* **Verluste der K. P. D.** In ganz kurzer Zeit hat die Kommunistische Partei zwei Mitglieder verloren; kurz nacheinander schieden die beiden Stadtverordneten Brieger und Lorenz aus der Partei aus.

* **Die Speisung der Schulkinder.** Am Montag, dem 22. Oktober, beginnt die neue Vierteljahrsquote der Schulkinder-Speisung. Es werden wieder abwechselnd Milch und Kakao mit Brötchen verabfolgt. Dafür ist ein Entgelt von 5 Pf. für die Mahlzeit zu entrichten.

Merseburg

S. **Mieteinigungsamt.** Die Wahlzeit der bisherigen Beisitzer des Mieteinigungsamtes für den Stadtkreis Merseburg läuft am 31. Dezember 1928 ab. Es sind zu wählen drei Mitglieder aus dem Kreise der Hausbesitzer sowie drei Stellvertreter und drei Mitglieder aus dem Kreise der Mieter sowie drei Stellvertreter. Die Wahl erfolgt nach Anhörung der beteiligten Hausbesitzer- und Mieterorganisationen durch die Stadtverordnetenversammlung.

S. **Die Deutschnationale Volkspartei** hielt neuerdings wieder eine Mitgliederversammlung ab, die gut besucht war. Der Vorsitzende gedachte zu Beginn der Völkerschlacht bei Leipzig und der Königskrönung Wilhelms I. (12. Oktober 1861). Sodann trug er in großen Zügen den Inhalt des Romanes von Hans Grimm „Volk ohne Raum" vor. — Sodann ergriff Geheimrat Schwanert das Wort zu dem Thema „Das neue Kommunalwahl-Gesetz", das er vom Merseburger Standpunkt aus beleuchtete. Interessante Ausführungen machte er zu der kommenden Oberbürgermeisterwahl. — Nach ihm gab Herr Steindorf einige Aufklärungen über die neueingerichtete Rednerschule. — Unter Punkt Verschiedenes sprach der Vorsitzende noch über Parteiangelegenheiten, über Politik und über den 22. Oktober, den Geburtstag der Kaiserin. Herr Voigtländer gab schließlich noch bekannt, daß am 1. November im „Tivoli" ein Aufklärungsabend stattfindet.

Weißenfels

\+ **Vieh- und Zwiebelmarkt.** Am kommenden Dienstag findet in der Altstadt Zwiebelmarkt und auf dem Neustadt-Marktplatz Rindvieh- und Schweinemarkt statt.

\+ **Herbstsitzung des Kreis-Kriegerverbandes.** Im großen Saal der „Stadthallen" hält morgen nachmittag um 2 Uhr der Kreis-Kriegerverband Weißenfels-Stadt und -Land seine diesjährige Herbst-Verbandssitzung ab. Es wird dabei eine reichhaltige und wichtige Tagesordnung erledigt. Die dem Verbande angeschlossenen Vereine aus Stadt und Land werden gebeten, rechtzeitig und zahlreich zu erscheinen.

\+ **Ein Auto auf offener Straße verbrannt.** Auf der Fahrt nach hier geriet in der Nähe das Auto eines Berliner Filmunternehmers in Brand. Es brannte vollkommen aus. Der Chauffeur erlitt erhebliche Brandwunden.

\+ **1. Sinfoniekonzert.** Anerkennenswerte Leistungen bot das städtische Orchester beim 1. Sinfoniekonzert im Stadttheater. Leider ließ der Besuch zu wünschen übrig. Die Konzertbesucher bezeugten durch starken Beifall, daß ihnen das Gebotene ein hoher musikalischer Genuß war.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gemeinde Weißenfels-Neustadt. Hospitalkirche St. Laurentii: Sonntag 9 Uhr Beichte und heil. Abendmahl, Pfarrer Haack, 10 Uhr Predigt, Pfarrer Haack, 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Schuster. Kollekte für die christliche Bauernhochschule in Neudietendorf. Montag 20 Uhr Zusammenkunft der neukonfirmierten Jungmädchen des Ostbezirks im Gemeindezimmer, Merseburger Straße 44; 20 Uhr Uebungsstunde des Kirchenchors im Stadttheater. Mittwoch 20 Uhr Bibelstunde in der Kirche, Pfarrer Schuster. Donnerstag 20 Uhr Ev. Jungmädchenbund im Neustadtpfarrhause, Spielabend.

Evangelische Gemeinde Weißenfels-Altstadt. Kollekte für die christliche Bauernhochschule in Neudietendorf. — Stadtkirche St. Marid: Sonntag, 9 Uhr, Beichte und Abendmahl, Pfarrer Kaphengst. 10 Uhr Predigt, Pfarrer Kaphengst. 11½ Uhr Kindergottesdienst, Superintendent Moering. 18 Uhr Predigt, Superintendent Moering. — Bibelstunde: Dienstag, 20 Uhr, im Saale des „Schützen", Pfarrer Bourwieg. — Evangelischer Frauenverein: Donnerstag, 20 Uhr, im Saale des „Schützen". — Evangelischer Jungmädchenverein in Salem: Sonntag, 20 Uhr Handarbeit. — Donnerstag 20,30 Uhr Singen. — Evangelischer Jünglingsverein: 1. Sonntag, 7,06 Uhr, Fahrt nach Haynsburg, Treffen Bahnhof 6,50 Uhr. Abrede Sonnabend 20 Uhr im „Schützen", Pfarrer Bourwieg. — 2. Montag, 18 Uhr, Konfirmandenzusammenkunft im „Schützen", Pfarrer Bourwieg. 3. Mittwoch, 20 Uhr, im „Schützen", Pfarrer Bourwieg. — Jungschar: Sonntag, ½3 Uhr, Ausflug bei gutem Wetter, Pfarrer Kaphengst. Mittwoch, ½7—8 Uhr im „Schützen", Pfarrer Kaphengst. — Jugendheim: Freitag, den 26. Oktober, 20¼ Uhr, Stunde im Jugendbund für entschiedenes Christentum, Superintendent Moering.

Weißenfels

In unser Handelsregister A Nr. 845 ist bei der Firma Otto Loricke in Weißenfels am 25. Mai 1928 folgendes eingetragen: Inhaberin der Firma ist die Witwe Marie Loricke geb. Mosel in Weißenfels.

Amtsgericht Weißenfels.

Ich streue Ihnen keinen Sand in die Augen, indem ich hohen Rabatt gewähre

Qualitäts-Möbel

mit einem bescheidenen Verdienst kalkuliert, die sollte sich jeder ansehen. Wer daher seinen

Vorteil

wahren will, kauft bei mir

Klaar & Co.

Inh. G. Spilker

Größte und besteingerichtete Möbelfabrik am Platze

Weißenfels, Jüdenstr. 45

Schweizer Lactina

Milchfutter, Marke „Anker"

seit 1882 bestes Milchersatzmittel zur Aufzucht von Kälbern und Ferkeln

5 kg RM. 4,— geb. 80 l Lactina-Milch
10 „ „ 7,50 „ 160 „ „
25 „ „ 17,50 „ 400 „ „
50 „ „ 35,— „ 800 „ „

Erhältlich:

Ländliche Spar- und Darlehnskasse e. G. m. b. H.

Zorbau, Webau, Taucha, Tagewerben, Kretzschau, Dröbitz, Reichardtswerben, Markwerben, Groß-Corbetha, Uichteritz, Untergreißlau, Langendorf, Gröbitz, Trebnitz, Kriechau, Theißen.

Hollenkamp

Weißenfels, Am Markt

Führendes Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Bekleidung

Viktoria-Café

Weißenfels (S.), Jüdenstr.

Vornehmstes Familien-Café am Platze

Täglich Künstler-Konzert

Eigene Konditorei

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192810202-18/fragment/page=0005

Blick in die Welt

Der Gladbecker Abiturientenmord-Prozeß

Neue Zeugenvernehmung und Belastung Hußmanns

Essen, 19. Oktober.

In der Freitag-Verhandlung im Mordprozeß Hußmann wurde als erster Zeuge der Invalide Kowalski vernommen, der seit langen Jahren bei Rektor Kleinböhmer Gartenarbeit verrichtet. Er habe bei der Durchsuchung des Gartens das Messer gefunden, das in schwarzer, lockerer, aufgeschütteter Erde lag. Das Messer sei so unscheinbar gewesen, daß er es beinahe übersehen hätte. Niemand sei an ihn herangetreten, um das Messer etwa zu verstecken. Hußmann habe ihm öfter bei Gartenarbeiten geholfen, auch kurz vor der fraglichen Zeit. Der Zeuge hat nichts davon gemerkt, daß Hußmann das Messer vergraben habe.

Staatsanwaltschaftsrat Rosenbaum schlägt hierauf einen Lokaltermin vor.

Der Angeklagte Hußmann macht hierauf Angaben über seinen Weg im Garten bei der Diebesjagd.

Erster Staatsanwalt Schneider macht hierbei den Angeklagten auf die

Wichtigkeit der Auffindung des Messers

aufmerksam. Trotzdem habe er nicht gesucht.

Angeklagter Hußmann erklärt darauf, für ihn seien damals die Hauptindizien das Blut und die Haare gewesen. Er habe dem Messer keine Bedeutung beigemessen. Der Graben sei oberflächlich abgesucht worden. Es sei möglich, daß das Messer bei Regenwetter durch die eigene Schwere im Schlamm versunken sei. An der Fundstelle des Messers habe sich Erde aus dem Graben befunden. Als er das Messer verloren habe, sei es dunkel gewesen und er habe eine Fahrradlampe mitgenommen. Die Hose, die er zu Gartenarbeiten anzog, sei zerrissen gewesen.

Zeuge Kriminalassistent Erdmann erklärt, die Blutflecke am Mantel hätten den Eindruck gemacht, als ob versucht worden sei, sie abzureiben.

Sachverständiger Chemiker Baumann führt aus, daß eine Stelle am Mantel des Hußmann den Eindruck gemacht habe, als ob daran gerieben worden sei, denn die Wolle sei abgeschabt gewesen. Es könne aber

ein Fehler im Gewebe

vorliegen.

Ein weiterer Zeuge, Kriminalassistent Trampert, hat sich die Schuhe des Hußmann, die in Papier eingewickelt waren, angesehen. Das Papier war an manchen Stellen feucht. Hauptsächlich schien die Sohle der Schuhe abgewaschen. Schmutzig waren sie nicht. Die Hose des Hußmann wies keine Spritzer auf.

Der Angeklagte Hußmann kann keine Erklärung abgeben, warum die Hose keine Spritzer aufwies, obwohl er nachts auf dem Heimwege von Daube durch Pfützen gejagd wurde.

Der Sachverständige Dr. Danmann erklärt auf Befragen, daß die Ränder der Reibestelle keine Blutspuren aufweisen.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen schildert Rektor Daube seine Besprechungen mit Hußmann nach der Ermordung seines Sohnes. Ausgeschlossen sei es, daß er Hußmann gebeten habe,

als Träger des Sarges

mitzuwirken. Er habe seinen Nachbarn darum gebeten. Dem Zeugen sei gefühlsmäßig der Gedanke gekommen, daß Hußmann der Täter sei. Den Gedanken habe er nie verloren. Sei es wirklich Hußmann gewesen, so tue er ihm heute unendlich leid. Er könne ihm nicht zürnen. Dies habe mit religiösen Erwägungen nichts zu tun.

Auf die präzise Frage des Verteidigers, ob er mit Hußmann gesprochen habe, erklärte Rektor Daube, er glaube es, aber was, wisse er nicht mehr. Die Telephonassistentin Schompershaufe vermittelte die Telephonverbindungen zwischen Dr. Lutter und der Wohnung von Hußmann. Die Zeit der Gespräche kann sie nicht genau angeben. Als Dr. Lutter die Nummer 1554 verlangt habe, habe sie gleich angenommen, daß es sich um den Mord handele. Sie habe

sehr heftig und andauernd

geläutet. Welche Zeit zwischen dem ersten und dem zweiten Anruf bei Kleiböhmer verstrichen sei, wisse sie nicht. Dr. Lutter habe ihr gleich gesagt, er hätte noch mehrere Verbindungen nötig. Bei beiden Anrufen habe die Zeugin mehrmals wecken müssen. Weiter schildert sie, wie das Gespräch zwischen Dr. Lutter und Hußmann sich abspielte. Es sei möglich, daß Hußmann telephonisch mehrmals Dr. Lutter gefragt habe: Hellmut Daube — Hellmut Daube? Hußmann habe dann weiter zu Dr. Lutter gesagt, daß Daube ihn nach Hause gebracht habe. Dann wollte Hußmann gleich mit dem Rade zu Daubes fahren. Auch eine Frau in einer Wirtschaft habe das Polizeiamt verlangt, weil sie das Lokal wegen mehrerer Radaubrüder, die die Gäste bedrohten und von denen ein Teil längere Messer bei sich hätten, nicht schließen könne. Zeuge Dr. Lutter sagt dann aus, daß er gleich beim ersten Anruf bei Kleiböhmer Anschluß bekommen habe.

Weiter wird Frau Daube, die Mutter des Ermordeten, vernommen. Sie erklärt, sie habe drei Hilferufe gehört, von Möcheln aber nichts, auch keine Schritte. Sie sei aus tiefstem Schlafe aufgewacht, als ihr Mann sie gefragt habe, ob der Junge im Hause sei. Bald darauf habe sie jemanden im stramme Schritt weggehen hören. Was Hußmann am Morgen in ihrer Wohnung gesagt habe, wisse sie nicht. Hußmann habe nach seiner Verhaftung

schwer erschüttert ausgesehen.

Er habe gesagt: „Ich soll es getan haben, denn ich habe Blut an den Schuhen." Frau Daube erklärt weiter, sie habe keinen Grund zur Annahme, daß Hußmann der Täter sein könne. Als sie zu Hußmann gesagt habe, seine Schuhe seien inzwischen geputzt worden, sei er zusammengezuckt. Er habe kein Wort der Teilnahme übrig gehabt. Später sei Hußmann sehr unruhig geworden und habe immer nach Hause gewollt. Ueber das Verhältnis ihres Sohnes zu Hußmann habe ihr Sohn ihr einmal gesagt: „Mutter darüber spreche ich nicht." Hußmann habe einmal bei einem Besuche ein Messer gehabt, mit dem er herumgefuchtelt habe. Sie habe ein furchtbarer Schreck durchzuckt. Ueber die Größe des Messers kann die Zeugin keine bestimmten Angaben machen.

Nunmehr einigt sich das Gericht über eine genaue Ortsbesichtigung, die am kommenden Dienstag in Gladbeck stattfinden soll.

Alsdann wird der Pflegevater des Angeklagten Hußmann, Rektor Kleiböhmer, vereidigt und vernommen. Sein Pflegesohn sei erst seit April 1914 bei ihm. Am fraglichen Abend sei er in guter Stimmung gewesen, am anderen Morgen zwischen 6 und 7 Uhr sei er an seine Schlafzimmertür gekommen und habe gesagt, sein Freund Daube liege tot da. Er habe seinem Pflegesohn die innere Erregung angemerkt. Er habe geglaubt, daß die Jungen unterwegs vielleicht eine Schlägerei angefangen hätten. Hußmann habe er gefragt, ob er mit der Sache etwas zu tun habe. Auch seine Frau habe auf Hußmann eingesprochen. Hußmann habe seine Frau getröstet und gesagt, er sei unschuldig. Der Zeuge machte dann weitere Aussagen hinsichtlich des anfangs verschwundenen und dann aufgefundenen Messers. Er habe den Arbeiter Kowalski nach dem Messer suchen lassen, der es dann auf überraschende Weise gefunden habe, nachdem ihm vorher eine Skizze gezeigt worden sei, die der Angeklagte Hußmann im Untersuchungsgefängnis angefertigt hatte.

Der Sonnabend bleibt sitzungsfrei.

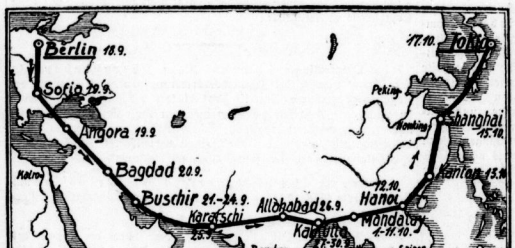
Streik der Seeleute in Marseille

Paris, 19. Oktober.

Wie die „Humanité" meldet, ist in Marseille unter den Matrosen der Handelsmarine ein Streik ausgebrochen; u. a. legte die Besatzung der „Champollion" die Arbeit nieder. Auch der der General Trust Atlantic gehörende Postdampfer nach Algerien ist durch den Streik betroffen. Da sich die Dockarbeiter mit den Matrosen solidarisch erklärten, besteht die Gefahr eines Generalstreiks.

Chamberlin in Kottbus.

Der amerikanische Ozeanflieger Chamberlin, der gegenwärtig zum Besuch der „Ila" in Berlin weilt, besuchte von dort aus Kottbus, wo er nach seinem vorjährigen Amerika—Deutschland-Fluge gelandet war. Die Stadt begrüßte ihren Ehrenbürger wieder auf das herzlichste, und hübsche Spreewälderinnen bewillkommneten ihn sogar „mündlich".

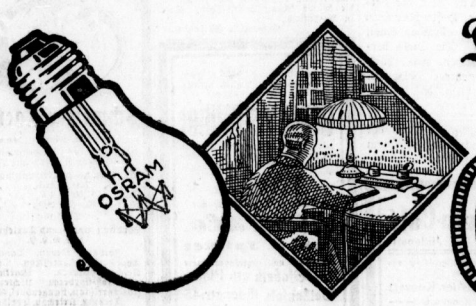


Hünefelds Ostasienflug.

Freiherr von Hünefeld, der am 18. September mit dem Junkers-Flugzeug „Europa" von Berlin zu seinem Ostasienflug gestartet war, hat sein letztes Ziel, Tokio, glücklich erreicht.

Wieder ein gescheiterter Ozeanflug.

Verschollen ist der englische Flieger Macdonald, der am 17. Oktober mit einem Moth-Leichtflugzeug von Neufundland nach England aufgestiegen war. Macdonald hatte damit gerechnet, seinen Flug in 18 Stunden durchführen zu können.



Beleuchte Dein Heim besser!

Sachgemäße Beleuchtung gewährleistet gute Arbeit.

Darum sollte auch der Schreibtisch immer gut und reichlich beleuchtet sein.

Rat und Auskunft in allen Beleuchtungsfragen erteilen kostenlos die Osram-Verkaufsstellen, das Elektrizitätswerk und die sonstigen Elektrofachgeschäfte.

OSRAM

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192810202-18/fragment/page=0006

Ein Dichter ermordet seine Geliebte

Vom Schlossergehilfen zum Poeten — Gedichte und Chansons auf Bestellung

Paris, Mitte Oktober.

Ein Dichter steht vor den Geschworenen. Keiner der großen und kleinen! Er heißt Alphonse Darbelle, zählt 22 Jahre, ist Autor eines Bandes lyrischer Gedichte und zweier Chansons: er beklagt, seine Geliebte erschossen zu haben. Der Fall, eine echte Pariser Justizaffäre, lockt wegen der unbestreitbar kuriosen Persönlichkeit des Angeklagten ein Elitepublikum in den großen Saal. Ein Teil des Interesses gilt jedoch dem Poeten, der da mit wallender Dichtermähne, aber sonst leer und traurig zwischen den zwei Justizsoldaten ist, sondern der erwartenden Plädoyer des glänzenden Pariser Verteidigers Campinchi, der bei solchen Anlässen seine Kunst, einen schweren Verdacht stehenden Angeklagten blütenweiß zu waschen, zu entfalten pflegt.

Die Angelegenheit selbst, die mit dem Prozeß ihren Abschluß findet, ist freilich keineswegs so poetisch, wie dies zunächst vermutet wird. Die Tatsache selbst, daß ein zweiundzwanzigjähriger Dichter seine neunzehnjährige Geliebte, die, wie er vor den Geschworenen beteuerte, vergöttert hat, wegen Untreue erschießt, wäre noch kaum, wie dichterisch zu deuten. Was man jedoch im Laufe des Verhörs über den Dichter, der sich als den letzten Pariser Bohemien bezeichnet, zu hören bekommt, ist anderer Art. Darbelle war ursprünglich Schlossergehilfe. Auch größere Poeten, die es zur Tüchtigkeit brachten, haben nicht höher begonnen. Darbelle empfand es zu vorzeitig den Zwiespalt der beiden Seelen, die in seiner Brust wohnten und verließ das Haus seines Lehrmeisters, nicht ohne einen Wechsel auf den Namen des Meisters gefälscht zu haben. Mit dem Geld begann Alphonse Darbelle seine Laufbahn als Poet. Er nahm sich eine kleine Wohnung auf dem Montmartre und sollte ein Poet wohnen —, ließ sich eine schöne Schildmachen, auf der mit goldenen Lettern zu lesen war: „Alphonse Darbelle, poete et chansonnier". Nachdem er sich also etabliert hatte, wartete er auf Chansonbestellungen der großen Varietés. Diese Bestellungen wollten jedoch nicht eintreffen, und für seine lyrischen Gedichte wollten die Verleger schon gar nichts zahlen. Ja, einer der Verleger ging sogar so weit, dem Poeten nicht nur sein Manuskript zurückzugeben, sondern ihm bei dieser Gelegenheit eine Grammatik der französischen Sprache zu überreichen, mit der Bemerkung, die Orthographie seiner Gedichte lasse so manches zu wünschen übrig. Darbelle verzweifelte nicht. Er fälschte noch zwei Wechsel, wieder auf den Namen des ehemaligen Dienstherrn, und als auch dieses Geld verbraucht war, schrieb er seinem Vater, er habe einen Literaturpreis in Höhe von 50 000 Franc von der Akademie zugesprochen erhalten. Der Preis würde allerdings erst in einigen Monaten ausbezahlt werden. Inzwischen kämpfe er mit Sorgen. Es ist wohl selbstverständlich, daß der Vater seinem genialen Sohn nunmehr mit 2000 Franc aushalf.

In einer Bar lernte er zwei Wochen vor der Tat die neunzehnjährige Lucienne Longchamp kennen. Sein Dichterherz entflammte sofort in glühender Leidenschaft. Acht Tage später forderte er Lucienne auf, in seine Wohnung zu ziehen. Als Lucienne ablehnte, entschloß sich der Poet, zumal die zweitausend Franc inzwischen zur Neige gingen, sich zu töten. Allerdings sollte Lucienne bestraft werden; wegen ihrer Hartherzigkeit. Er machte eine letzte Spazierfahrt mit der Angebeteten in den Bois de Bologne. Plötzlich hörte der Chauffeur eine Detonation aus dem Wagen; das Drama war geschehen. Das Mädchen starb noch während der Einlieferung ins Spital, der Poet blieb am Leben. Die meisten Fragen des Vorsitzenden ließ Darbelle unbeantwortet. Er saß teilnahmslos da und schien selbst seinem Verteidiger Campinchi, der wie immer ein glanzvolles Plädoyer hielt, kaum zuzuhören. Hätte er nur einen Mord begangen, so wäre die Aussicht auf einen Freispruch zweifellos gegeben gewesen. Da er jedoch zugleich als Wechselfälscher und Betrüger vor seinen Richtern stand, lautete das Urteil auf fünf Jahre Kerker.

Neue Verhaftung in der Stinnes-Affäre

Wien, 19. Oktober.

In der Kriegsanleihe-Betrugsaffäre Stinnes verhaftete die Wiener Polizei kurz nach seiner Rückkehr aus dem Auslande den 31jährigen aus Galizien stammenden Salomon Dunkelblum im Auftrage des Berliner Landgerichtes. Gegen Dunkelblum, der sich in Deutschland und in Holland fälschlich „Siegfried" Dunkelblum nannte, war ein Steckbrief erlassen worden. Dunkelblum wurde im Jahre 1919 auf fünf Jahre aus Oesterreich ausgewiesen.

Verwegener Einbruch am Kurfürstendamm

Der Täter im Auto entkommen

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 19. Oktober.

Ein verwegener Einbruchsdiebstahl wurde Donnerstag abend am Kurfürstendamm verübt. Vor dem Pelzgeschäft Biber fuhr in der elften Abendstunde ein Privatauto vor, dem ein gut angezogener Mann entstieg. Mit einem mitgebrachten Stein zertrümmerte er ungeachtet des lebhaften Straßenverkehrs die Schaufensterscheibe des Pelzgeschäftes, sprang in die Auslage und ergriff einen Pelzmantel im Werte von 2000 bis 2500 Mark. Als der noch im Geschäft anwesende Geschäftsinhaber herbeieilte, suchte der Täter in seinem Auto das Weite und entkam.

Ein Flugzeug beim Rundflug abgestürzt

(Telegraphische Meldung.)

London, 19. Oktober.

Nach Meldungen aus Atlantik-City ist ein Eindecker mit acht Personen an Bord, der einen Rundflug über der Stadt unternahm, aus einer Höhe von etwa 200 Metern abgestürzt. Einer der Insassen, ein Bankier, wurde getötet, die sieben anderen, darunter vier Teilnehmer an der Tagung der Vereinigung der amerikanischen Investierungsbanken, schwer verletzt. Einer der Verletzten starb wenige Minuten nach der Einlieferung in das Krankenhaus, während der ehemalige Präsident der Vereinigung der amerikanischen Investierungsbanken, Jewell, so schwere Verletzungen davontrug, daß mit seinem Aufkommen nicht zu rechnen ist.

Sport-Spiel-Turnen

Der Kampf um den zweiten Tabellenplatz

Die morgigen Handballkämpfe der Sportler

Obwohl erst ein Viertel der Meisterschaftskämpfe durchgeführt ist, beginnt die Tabelle doch feste Gestalt anzunehmen. Wie im Vorjahr, so beherrscht auch diesmal der P. S. V. klar die Lage. Schon heute tritt die Ueberlegenheit des mitteldeutschen Meisters derart in Erscheinung, daß an der erneuten Erringung der Gaumeisterwürde nicht mehr zu zweifeln ist. Um so größeres Interesse begegnet daher dem Ringen um den 2. Tabellenplatz. Da in diesem Jahre erstmalig der Tabellengweite neben dem Meister an den Kämpfen um die mitteldeutsche Verbandsmeisterschaft teilnimmt, ist dieser Platz stark begehrt.

Die augenblickliche Uebersicht:

Vereine	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Tore	Punkte
P.S.V. . . .	4	4	—	—	48:5	8:0
Borussia . . .	4	4	—	—	20:12	8:0
V.f.L. 96 . . .	4	2	1	1	28:20	5:3
S.V.	3	2	—	1	29:19	4:2
Sieber	5	2	1	2	21:25	5:5
V.f.L. 96 . . .	5	2	—	3	27:24	4:6
V.R. Völlberg . .	4	—	—	4	16:44	0:8
Eintracht . . .	5	—	—	5	13:48	0:10

Leuchtet am besten die Situation. Daraus vermag man erst zu ermessen, von welcher Wichtigkeit die morgigen Kämpfe für die weitere Gestaltung sind.

Die wichtigste Begegnung dürfte das Spiel an der Huttenstraße zwischen

Sportverein 98 und Borussia

werden. Wie im Vorjahr, so spitzt sich auch diesmal der Kampf um den 2. Tabellenplatz zu einem Ringen dieser beiden Vereine zu. Borussia hat sich bisher überraschend gut gehalten und bestüme im Falle eines Sieges einen bedeutenden Vorsprung gegen die anderen Mitbewerber. Ja, Borussia würde als ernsthafter Meisterschaftsbewerber dem P. S. V. die Vorherrschaft streitig machen. Beide Mannschaften haben an den letzten Sonntagen mit wirklich ausgezeichneten Leistungen aufgewartet, so daß man hier sicher ein recht spannendes Spiel und prächtige Kampfmomente zu sehen bekommt. Nach den bisherigen Ergebnissen zu urteilen, erscheint der Ausgang durchaus offen.

Nicht ohne Einfluß auf die weitere Gestaltung der Dinge ist das Spiel

V. f. L. 96 gegen Wacker

am Zoo. Der Verlierer scheidet für den 2. Tabellenplatz ohne weiteres aus. Trotz der Verstärkung hat Wacker bisher stark enttäuscht, und auch der V. f. L. 96 ist nach guten Anfangserfolgen zurückgefallen. In erster Linie kranken beide Mannschaften an zuverlässigen Läuferreihen, und in den nicht schlecht besetzten Stürmerlinien fehlt das nötige Verständnis untereinander, um Erfolge zu erzwingen. Es ist daher schwer, einer Mannschaft größere Siegesaussichten einzuräumen.

Das entscheidende Spiel um den vorläufig letzten Platz liefern sich im Stadion

R. V. Völlberg und Eintracht.

Auch hier fällt es schwer, einer Mannschaft einen größeren Vorzug einzuräumen. Beide haben ihre Schwächen und Stärken. Zufälligkeiten und größeres Stehvermögen können hier den Ausgang entscheidend beeinflussen.

In der 1b-Klasse fällt die Herbstentscheidung zwischen

V. f. L. Merseburg und Blauweiß.

Augenblicklich führt Blauweiß mit 2 Punkten Vorsprung. Gewinnt Blauweiß, so dürfte mit größter Wahrscheinlichkeit die Meisterschaft der 1b-Klasse den Hallensern nicht mehr zu nehmen sein. — Recht ungewiß erscheint auch der Ausgang zwischen 99 Merseburg und Preußen-Merseburg. — Dagegen dürfte die Post gegen P. S. V. Merseburg die Oberhand behalten.

Vier Treffen sind in der Res.-Klasse vorgesehen: H. R. C.—P. S. V.; V. f. L. 96—Wacker; S. V. 98—Borussia und Völlberg—Eintracht. Hier sollten P. S. V., V. f. L. 96, S. V. 98 und Eintracht die Sieger stellen.

Das einzige Damenspiel bringt in Schkeuditz den V. f. V. Schkeuditz und V. f. L. Merseburg zusammen, wobei V. f. L. Sieger bleiben dürfte.

D. T.-Veranstaltungen 1929

Die Deutsche Turnerschaft gibt jetzt die Tage ihrer Hauptveranstaltungen für 1929 bekannt. Danach sind bisher vorgesehen:

26. bis 27. März: Kreiswarte-Versammlung;
21. April: Waldlauf-Meisterschaft der D. T.;
23. Juni: DT-Meisterschaften im Hand- und Fußball;
11. August: DT-Meisterschaften im Volksturnen;
18. August: DT-Meisterschaften im Schwimmen und Wasserball;
21. September: DT-Meisterschaften in den Sommerspielen.

Die Kreiswarte-Versammlung findet in Mannheim statt. Die Orte der übrigen Veranstaltungen stehen noch nicht fest. Lediglich für die Schwimm-Meisterschaften ist Altona in ziemlich sichere Aussicht genommen.

Deutsche Skimeisterschaften vorverlegt

Da der Internationale Skiverband die Skiwettläufe des polnischen Skiverbandes in Zakopane in der Tatra vom 7. bis 10. Februar genehmigte, hat der Deutsche Skiverband seine Meisterschaften vom 7. bis 10. Februar auf die Zeit vom 1. bis 3. Februar vorverlegt, um einer deutschen Mannschaft die Teilnahme an der internationalen Veranstaltung zu ermöglichen.

Vom Harzer Skiverband

Die Sport- und Jugendwartetagung des Harzer Skiverbandes am 20. und 21. Oktober 1928 in Clausthal-Zellerfeld wird weit über den Rahmen ihrer Vorgänger hinausgehen. Am 20. Oktober wird dieselbe durch einen Vortrag des Ministerialrates Dr. Witte-Braunschweig, der über „Skilauf und Menschenbildung" spricht, eröffnet. Daran schließt sich ein Vortrag des Verbandssportwarts Oberschullehrer Lebbe-Clausthal-Zellerfeld über „Neue Gedanken zur Skiläuferausbildung". Diese Veranstaltung ist öffentlich. Nichtmitglieder des Verbandes haben Zutritt.

Der Sonntagmorgen beginnt mit zweckgymnastischen Uebungen der Teilnehmer unter Leitung des akad. Turn- und Sportlehrers Kretzer-Clausthal-Zellerfeld. Anschließend hieran hält der bekannte Magdeburger Sportarzt Dr. Meiser Vortrag über „Sportärztliche Gedanken über rationelles Training", und der Verbandsjugendwart, Lehrer Miechers-Clausthal-Zellerfeld, spricht über „Neugestaltung des Jugendskitages". Diese Tagung wird weiteres Zeugnis ablegen von dem Bestreben der H. S. V., den Skilauf im Interesse der Volksgemeinschaft und -Gesundheit zu fördern.

Der Olympische Pokal

Der Ausschuß für die Internationalen Olympischen Spiele beschloß auf seiner Sitzung in Amsterdam gelegentlich der Olympiade, daß der Olympische Pokal für das Jahr 1929 dem Weltbund der C. V. J. M. gegeben werden solle. Der Pokal ist ein Kunstwerk aus Kristall, verziert mit Gold, Silber und Edelsteinen. Er wird in jährlichem Wechsel Behörden oder Vereinigungen zugesprochen, die sich um die internationalen Leibesübungen besonders verdient gemacht haben. Der Vorsitzende des Olympischen Ausschusses, Graf de Baillet-Latour, schreibt dazu dem Weltkomitee:

„Indem ich diesen Beschluß Ihnen zur Kenntnis bringe, freue ich mich, dem Weltbund der C. V. J. M. Glück wünschen zu können für den ausgezeichneten Dienst, den er in der Sache der Leibesübungen und der körperlichen Erziehung der Jugend der Welt geleistet hat."

Das Frauen-Olympia 1930 in Prag

Das Programm der 1930 in Prag vor sich gehenden internationalen Frauen-Wettkämpfe ist bereits zusammengestellt. Es setzt sich aus folgenden Konkurrenzen zusammen: 60 Meter; 100 Meter; 200 Meter; 800 Meter; 4×100-Meter; Hochsprung; Weitsprung; Speerwerfen; Diskuswerfen und Dreikampf (100 Meter, Hochsprung und Speerwerfen), so daß man mit Recht von einem Frauen-Olympiade sprechen kann. Höchstwahrscheinlich wird auch noch eine Hürden-Konkurrenz über die kurze Strecke ausgetragen werden. Kanada und USA. haben ihre Teilnahme bereits zugesagt.

Vorturner-Vereinigung des Kreises IIIc (D. T.) in Staßfurt

Die Vorturnervereinigung des Kreises IIIc (Provinz Sachsen und Anhalt) hält Sonntag, nachmittags um 3 Uhr, in Staßfurt (Sauerbreytturnhalle) ihre 9. Zusammenkunft ab. Die alljährlich nur einmal tagende Vereinigung der Kunstturner bildet einen gewissen Höhepunkt im turnerischen Leben des Kreises. Die stärksten Kunstturnriegen sind in ihr vereinigt und bieten am Tage ihres Zusammenseins ein erstklassiges turnerisches Programm, das auf die weiteste Umgebung Anziehungskraft auszuüben vermag. In diesem Jahre überrascht vor allen Dingen bei den selbstgewählten Uebungen das Turnen an Doppelgeräten.

Die Jahresversammlung des Deutschen Bobverbandes tagte in Berlin und genehmigte die Termine für den kommenden Winter. Die Olympia-Bobmannschaft, die den dritten Platz herausgeholt hatte, erhielt die goldene Ehrennadel.

Auf zum Pokalspiel!

Borussia-Halle — Wacker-Nordhausen

um 14⁰⁰ Uhr auf dem Wackerplatz an der Dessauer Straße.

Niemand versäume dieses interessante Treffen!

Vorher Wacker Res. — Sportfreunde Res.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192810202-18/fragment/page=0007

Schule, Lehrerschaft und Sport

Aus der Tätigkeit des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine

Die sportliche Betätigung in der Schule zu unterstützen und zu fördern, ist eine der Hauptaufgaben, die sich der Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine gestellt hat. Besonders rührig ist der Gau Ostsachsen (Sitz Dresden) auf diesem Gebiete. Die seit einigen Jahren von ihm zur Durchführung gebrachten leichtathletischen Wettkämpfe für die Schüler und Schülerinnen höherer Lehranstalten erfreuen sich immer größeren Zuspruchs.

In diesem Jahre waren gegen 400 Schüler und Schülerinnen an den auf der Ilgenkampfbahn stattfindenden Kämpfen beteiligt. **Ausgeschrieben waren nur Mannschaftswettbewerbe;** und zwar Fünfkampf Oberstufe, Fünfkampf Unterstufe, Dreikampf für Mädchen, 10×100-Meter-Staffel für Mädchen, aller Schulen. Ehren- und Wanderpreise winkten den siegreichen Schulmannschaften. Erste Sieger wurden Oberrealschule Johannstadt, Altstädter höhere Mädchenschule und Oberrealschule Seevorstandt, dabei die Oberrealschule Johannstadt allein viermal. Ganz besonders gute Ergebnisse wurden erzielt über 100 Meter in 11,7 Sek. und 800 Meter in 2,07 Sek., im Hochsprung 1,70 Meter, Weitsprung 5,80 Meter, Kugelstoßen (5 Kilogramm) 12,74 Meter und Schlagballweitwerfen 85,58 Meter.

Zur Förderung des Fußballspiels führt der Gau Ostsachsen eine Schulmeisterschaft der höheren Schulen durch. Für 1928 sind die Spiele bis zur demnächst stattfindenden Vorschlußrunde fortgeschritten. Im Kampfe sind noch: Oberrealschule Johannstadt, Wettiner Gymnasium und Landesschule. Da alle drei Mannschaften gleiche Aussichten haben, versprechen die bevorstehenden Treffen guten Sport.

Daß auch die Lehrerschaft dem Sport nicht mehr ... und ablehnend gegenübersteht, wird durch das Entstehen der ... schiedenen Lehrersportvereine in Dresden, Leipzig und Chemnitz ... wiesen, die sämtlich dem Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine angeschlossen sind, seine Bestrebungen unterstützen und von ... ihren Bestrebungen gefördert werden. Die sächsischen Lehrersportvereine haben sich außerdem zu einem sächsischen Lehrersportverband zusammengeschlossen, der am 6. Oktober seine erste Sitzung in Chemnitz abhielt. Seine Aufgaben sind:

1. Verbreitung der Leibesübungen unter der Lehrerschaft, damit die Ziele und Methoden des Sportes für den ... unterricht nutzbar gemacht werden können.
2. Vertretung der Interessen der Lehrersportvereine gegenüber dem Stande, den Jugendpflege treibenden Organisationen, der Regierung und der Oeffentlichkeit.

Diese Aufgaben sollen durch

Kurse, Vorträge und sportliche Veranstaltungen

gelöst werden. Die Erfahrungen der Sportverbände sollen ausgewertet werden für den Unterricht der Leibesübungen in den Schulen durch Mitarbeit bei Lehrplanfragen. Es ist ... das wichtige Bindeglied zwischen Sportverbänden und Schulen ... schaffen.

Als nächste sportliche Veranstaltungen des Verbandes finden zwei Werbespiele (Pokalspiele) statt, Leipzig—Chemnitz in Leipzig (am 14. Oktober bereits ausgetragen), am 31. Oktober Dresden—Leipzig in Dresden.

D. H. C. Hannover schlägt S. C Frankfurt 80

Der D. H. C. Hannover hatte am Sonntag die im süddeutschen Hockeysport führende Elf des S. C. Frankfurt 80 zu Gast. Zwischen beiden Parteien entwickelte sich ein Spiel, das sich den früher schon durchgeführten in Bezug auf technische und taktische Feinheiten anschloß. Dabei erwiesen sich die Hannoveraner als die besser zusammenarbeitende Mannschaft, und besonders die Verteidigung leistete dem Frankfurter Sturm sehr wirkungsvollen Widerstand. Bis zur Pause gingen die Hannoveraner durch Lockemann in Führung, nach der Pause glich zunächst W. Haag aus, Hobein brachte durch zwei Tore die Hannoveraner in 3:1-Führung, und nur noch ein Tor konnte Kemmer für Frankfurt aufholen, so daß der D. H. C. Hannover mit 3:2 (1:0) Sieger blieb.

Genehmigte Automobil-Ausstellungen

Den Automobilfabriken ist die Beschickung der IX. Internationalen Automobil-Ausstellung in Budapest Mai 1929 sowie der Internationalen Automobil-Ausstellung in Kopenhagen 1929 vom „Bureau Permanent International des Constructeurs d'Automobiles" in Paris freigegeben worden. An die Beschlüsse des Bureaus sind alle als Automobil-Produzenten in Frage kommenden Staaten gebunden.

Jahreshauptversammlung des M. S. C. Halle

Im Oktober 1928 finden im Bereich des Gaues IIb Provinz Sachsen und Anhalt wichtige Versammlungen statt. Die Ortsgruppe des A. D. A. C., Motor-Sport-Club Halle, hat seine Jahreshauptversammlung auf Mittwoch, den 17. Oktober, abends 8 Uhr, im Clubheim „Haus der Landwirte" festgesetzt. Der Gesamtgau hält seine Jahreshauptversammlung Sonntag, den 21. Oktober, vormittags 11 Uhr, in Magdeburg, National-Festsäle, Hohepforte Straße, ab. Die dort anwesenden A. D. A. C.-Mitglieder empfangen eine unentgeltliche Zielfahrtplakette. Auch die Generalversammlung des A. D. A. C. ist in diesem Jahre nach Mitteldeutschland einberufen worden, und zwar zum 25. November nach Leipzig.

Kurze Sportnachrichten

Im **Berliner Wasserball-Turnier,** das der B. S. C. Germania durchführte, siegte Weißensee 96 über Spandau 04 mit 6:3 (5:2).

*

Die **Berliner Fußball-Meisterschaftsspiele** verliefen ohne wesentliche Ueberraschungen. Hertha B. S. C. schlug Wacker 04 glatt mit 5:1 (4:1), Tennis-Borussia fertigte Weißensee 96 mit 3:1 (1:0) ab.

*

Eine **katastrophale Niederlage** erlitt die Rugby-Fünfzehn Hannovers durch London. Mit 41:3 (8:0) wurden die Deutschen geschlagen, was den Klassenunterschied sehr deutlich zutage treten ließ.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Verbänden, Vereinen, Gesellschaften usw. werden zum ermäßigten Preise von nur 50 Pf. für die Zeile bei Vorauszahlung aufgenommen.

Deutschnationale Volkspartei.

Wir beteiligen uns alle möglichst zahlreich an der Gedächtnisfeier für unsere verstorbene Kaiserin am Montag, den 22. Oktober, abends 8 Uhr in der Ulrichskirche. Eintritt frei.

Gruppe Süd-Ost. Dienstag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr politischer Unterhaltungsabend im „Stadtschützenhaus". Eingang Restaurant. Frau Stadtverordnete Mampe spricht über „Kommunalpolitik und Stadtverordnetenwahlen". Geschäftsführer Poche über „Die politische Lage und die Riesenpleite der K. P. D." Parteifreunde anderer Gruppen sind herzlich willkommen.

Gruppen Nord-Ost und Nord-West. Unser nächster Gruppenabend findet am Freitag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr im „Neumarktschützenhaus" statt. Landesgeschäftsführer Frhr. v. Lentz spricht mit Lichtbildern über das Thema: „Warum brauchen wir Kolonien." Alle Parteifreunde und Gäste sind eingeladen.

Dölau. Dienstag, den 30. Oktober, abends 8 Uhr im „...baum" Parteiveranstaltung mit Film. Redner: Geschäftsführer Poche.

Kirchedlau. Mittwoch, den 7. Noember, abends 8 Uhr ...kundgebung im Gasthof. Ueber den Verrat der S. P. D. und Riesenpleite der K. P. D. spricht Geschäftsführer Poche-Halle.

*

Kreis-Kriegerverband. Zur Ueberführung der Feldzeichen der alten Armee in Magdeburg benutzen die teilnehmenden Kameraden Sonntag, den 21. Oktober den Zug ab Halle 6.38 Uhr. Fahrkarten löst sich jeder Teilnehmer selbst. Stärkste Beteiligung erwünscht. Anzug möglichst Windjacke, Mütze, Orden, Armbinde. Der Spielmannszug fährt mit.

D. H. V. Kindernachmittag am Montag, dem 22. Oktober, nachm. 4 Uhr im „Bierhaus Engelhardt", Bernburger Straße ... Schauspielerin Frau Ruth Sauer-Thorrin erzählt Märchen mit bunten Lichtbildern. Wir erwarten dazu **alle Damen** unserer Kollegen mit ihren Kindern.

Königin-Luise-Bund, Ortsgruppe Halle. Montag, den 22. Oktober, Kaiserin-Gedächtnisfeier abends 8 Uhr in **der Ulrichskirche.** Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Hallischer Hausfrauenbund e. V. Konzert zum Besten der ... der Dankbarkeit, Montag, den 22. Oktober, abends 8 Uhr „Neumarktschützenhaus", Harz 41, Karten im Büro, Große Steinstraße 16, I. Gäste herzlich willkommen.

Hallescher Eisklub, e. V., Halle a. S. Die satzungsgemäße Generalversammlung findet am Dienstag, dem 23. Oktober, nachm. 6 Uhr im Restaurant „St. Nikolaus" (Zimmer 5 und 6) statt mit folgender Tagesordnung: 1. Jahresbericht und Rechnungslegung. 2. Entlastung des Vorstandes. 3. Ergänzungswahl zum Vorstande. 4. Eisbahnbetrieb im kommenden Winter. 5. Sonstiges. Da in diesem Winter dem Klub eine geeignete Fläche für die Bahnanlage voraussichtlich nicht zur Verfügung stehen wird, erscheint die Eröffnung des Eisbahnbetriebes in Frage gestellt. Die Mitglieder werden daher der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen um vollzähliges Erscheinen gebeten. (Klubkarte mitbringen.)

Bühnenvolksbund. Montag, den 22. Oktober für Reihe B „Das Weib des Jephta". Kartenausgabe bis Montag. — Wiederholungen: Montag, den 29. Oktober für C. — Donnerstag, den 1. November für D. — Sonnabend, den 27. Oktober für E „Margarethe". Kartenausgabe 25.—27. Oktober. — Montag, den 22. Oktober, 8¼ Uhr (Thalia) Kulturfilm „König Dachstein". Vorzugskarten. — Donnerstag, den 25. Oktober, Wiederholung der Operette „Der Günstling der Zarin". Kartenausgabe ab Montag, den 22. Oktober. — Sonntag, den 28. Oktober, 8 Uhr (Thalia) „Sind wir das nicht alle", Lustspiel von Londsdale. Die Abonnenten der Thalia-Schauspielreihe wollen ihre Karten ab Montag entnehmen. — Der Liederabend des berühmten Baritons der Berliner Staatsoper, Heinrich Schlusnu, ist nunmehr auf Dienstag, den 13. November festgelegt (Stadtschützenhaus). Die Kartenausgabe beginnt bereits am nächsten Montag, den 22. Oktober. Man sichere sich umgehend Karten, da die Nachfrage schon jetzt sehr stark ist. — Für die Ausstellung des Deutschen Hygienischen Museums „Der Mensch" (in Halle vom 20. Oktober bis 11. November) erhalten unsere Mitglieder verbilligte Eintrittskarten auf unserer Geschäftsstelle. — Neuanmeldungen werden jetzt noch angenommen Martinsberg 15 (Tel. 216 48), von 8.30—1.30 Uhr und von 4—6.30 Uhr.

Volksbühne. Die Sonderveranstaltung „Der Günstling der Zarin" wird nicht am 24 Oktober, sondern am Donnerstag, dem 25. Oktober, 8 Uhr, gegeben. Die ausgegebenen Karten behalten für den 25. Oktober Gültigkeit. Verhinderte Mitglieder wollen bis spätestens Dienstag in der Geschäftsstelle vorsprechen. Für die Wiederholung der Operette am 31. Oktober werden jetzt Vorzugskarten ausgegeben. „Lohengrin" am 7. November für J. Nächster Kulturfilm am Montag „König Dachstein". Wir weisen unsere Mitglieder auf die Vortragsreihe „Berliner Museen in Lichtbildern" von Dr. Schardt hin. Erster Vortrag am 26. Oktober in der Moritzburg. Unsere Mitglieder erhalten Vorzugskarten zu ermäßigten Preisen in unserer Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, Ruf 234 79.

Das Glück winkt!

Der heutigen Ausgabe liegt ein Angebot der Staatlichen Lotterie-Einnahme Emil Haase, Berlin-Charlottenburg 1, Berliner Straße 35, bei. **Es werden Lose zur 5. Großen Volkswohl-Lotterie** angeboten, in der man bekanntlich 6 Landhäuser, Wohnungseinrichtungen, mehrere Autos usw., gewinnt. **Ein Los kostet nur 1 Mark.** Glücksbriefe mit 5 Losen kosten 5 Mark, und solche mit 10 Losen kosten 10 Mark. Die Ziehung findet vom 7. bis 18. November 1928 statt.

C.T.
Am Riebeckplatz
Der Welt gewaltigstes Schauspiel:
Rasputins Liebesabenteuer!
(Der Casanova Rußlands — Der heilige Teufel).
Ein deutsches Filmwerk stärkster Prägnanz, von ungeheurer Wucht und Spannung in zehn Akten.
Der Film mit der größten deutschen Besetzung:
Alfred Abel, Diana Marenne, Jack Trevor, Ferdinand Bonn, Herm. Picha, Fritz Alberti, Erwin Kaiser, Nikolai Malikoff, Hans Albers, Natalie Lissenko, Alexander Murski, Camilla v. Hollay.
Alle, die ihn kannten, stimmen darin überein, daß er auf seine Umgebung einen ungeheuren suggestiven Einfluß ausübte, der ganz unheimlich wirkte! Gegen die Damen und Mädchen aus der Gesellschaft benahm er sich mit der äußersten Schamlosigkeit und die Anwesenheit der Ehemänner und Mütter störte ihn nicht im geringsten. Sein Gebaren hätte selbst eine Dirne beleidigt.
Hierzu die größte Bühnenschau des Kontinents! — Zum ersten Male in Halle!
Ukrainischer Volks-Chor!
Dirigent: Sonsout Kalmutzkyi
Gemischter Chor - Männer-Chor
25 Sänger! 25 Künstler von Weltruf! Auftreten in ukrainischer Nationaltracht!
Der Andrang ist ganz groß! Sichern Sie sich zeitig gute Plätze!

Gr. Ulrichstraße 51
Der spannendste Sensationsfilm all. Zeiten!
Ein Film ... wie ihn uns die Amerikaner erst mal nachmachen sollen!!
Nicht nur ein Spitzenfilm, sondern ein Weltfabrikat!
Der Unüberwindliche!
8 Akte unerhörter Tollkühnheiten, voll nervenpeitschender Spannung.
Luciano Albertini
in der Rolle des Unüberwindlichen!
Mit der weiteren großen Besetzung:
Vivian Gibson, Karl Geppert, Hilda Rösch, Hermann Picha, Robert Garrison, Hans Wallner.
Die Presse hat gesagt: Man muß dieses Feuerwerk von satirischem Witz, diese unaufhörliche Folge von Sensationen aller Art selber gesehen haben, um zu begreifen, daß es sich um mehr als einen Publikationsschlager ersten Ranges handelt. In so glänzender Laune sah man selten ein Auditorium, wie das dieses besten aller Albertini-Filme. Selbst derjenige, der gerade kein inbrünstiger Freund dieser Spielfilmgattung ist, kann sich dem Zauber, den gerade dieser Film ausströmt, nicht entziehen und streckt lachend die Waffen.
Hierzu:
Der wie immer ausgezeichnete bunte Teil und die C.T.-Wochenschau!

SCHAUBURG
Gr. Steinstr. 27/28 Fernruf 29832
Und jetzt zu Henny Porten in Liebe im Kuhstall
und Sie lachen sich gesund.
Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur 1. Vorstellung halbe Preise.
Anfang: Sonntags ab 3 Uhr Wochentags 4.30, 6.30, 8.30

Stadttheater
Heute, Sonnabend, 20-23 Uhr: Margarete.
Sonntag, 15½—18 Uhr: Fenster.
19½—22¾ Uhr Der Günstling der Zarin.

Thalia-Theater
Sonntag, 20—22¼ Uhr
Sind wir das nicht alle?

Musikalien
Arno Rammelt
Barfüßerstr. 12
langjähr. Mitarbeiter der Firma Reinh. Koch.

Saalschloß Brauerei.
Jeden Sonntag ½4 Uhr gr. Konzert
Bergkapelle Musikdirektor Teichmann.
7 Uhr Ball
Halles größte Tanzveranstaltung
Im blauen Saal ½4 Uhr Kaffee-Konzert
Eintritt frei.
Sonnabend, den 27. Oktober Sonder-Ballabend

Ufa
Leipziger Straße
Die Dame mit der Maske
Ein Film, dessen zu Herzen gehende starke Liebeshandlung, dessen außerordentliche luxuriöse Aufmachung, dessen bunter Wirbel der Ereignisse ein Werk allererster Klasse ist.
In den Hauptrollen:
Arlette Marchall :: Wladimir Gaidarow :: Dita Parlo
Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.
Nur noch bis einschl. Montag.

Alte Promenade
Heimkehr
Der Kampf zwischen Liebe und Freundschaft. Die Sehnsucht nach dem Weibe.
Regie Joe May.
In den Hauptrollen:
Lars Hanson :-: Gustav Fröhlich :-: Dita Parlo
Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Zoologischer Garten
Sonnabend, den 20. Oktober bis Montag, den 22. Oktober,
3 billige Tage.
Eintritt: Erwachsene 0.40, Kinder 0.20 M.
Nur für kurze Zeit hier:
10 Pinguine, 10 junge Eisbären.
Sonntag, den 21. Oktober 16 u. 20 Uhr
Konzerte
des Halleschen Symphonie-Orchesters Leitung: Benno Plätz

Walhalla
Dir. O. Kleinhanns. Fernruf 283 85.
Lachen ist gesund! Lachen erhält jung! Lachen Sie noch einmal, bis die Tränen fließen über den König aller Komiker
Paul Beckers
in seiner unübertrefflichen Glanzrolle
Fliegentütenheinrichs Glück.
Der größte Lacherfolg seit Jahren.
Sonntag nachm. ½4 Uhr Familien-Vorstellung zu ganz kleinen Preisen von 50 Pf. bis 2.— M.
Abends 8 Uhr gewöhnl. Preise.
Heute nachm. 4 Uhr Sneewittchen mit großem Ballett.

Ballhaus Wintergarten
Magdeburger Straße 66
Morgen Sonntag, d. 21. Okt. ab 16 Uhr im großen Spiegel-Saal Halles beliebtester
Herbstball
Es spielt die bekannteste Tanzsport-Kapelle von Halle: Frauendorf

Bergschenke
Perle des Saaletales
Reichhaltige Speisekarte!
Jeden Sonntag, nachmittags und abends, in beiden Sälen
Künstler-Konzert
Eintritt frei!
Regelmäßig Sonnabends: Mittwochs und Nachmittag-Konzert.
H. Ricke.

„Ur-Riese"
feine milde Qualität
10 Stück nur RM 2.—
100 " " " 19.—
Hugo Salfelder
Halle a/d Saale
Große Steinstr. 83
Fernruf 26102

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192810202-18/fragment/page=0008

Die tönende Welle

[A]nfang 1929 Aufnahme des Weltrundfunks

[Die] ständig wachsende Ausbreitung des Rundfunks in [den K]ulturländern hat schon lange den Wunsch reifen lassen, mit [de]r auf ihre Fernwirkung erprobten Kurzwellensender einen [Rund]funkaustausch über Länder und Meere, einen [„Weltru]ndfunk", ins Leben zu rufen. Die Deutsche Reichspost [hat d]en Gedanken frühzeitig aufgegriffen und auf Grund erfolg[reicher] technischer Versuche vor mehreren Monaten einen Kurz[welle]nrundfunksender größerer Leistung in Auftrag ge[geben.] Aller Voraussicht nach kann mit der Inbetriebnahme dieses [Sender]s, der in der Nähe des Deutschlandsenders bei Königs[wuste]rhausen errichtet wird, im Februar 1929 gerechnet [werden.] Damit wird der Plan eines deutschen Weltrundfunks [Wirklich]keit. Der dafür benutzte Kurzwellensender wird deutsches [Kultur]gut über unsere Grenzen hinaus verbreiten und den im [Ausla]nd lebenden Deutschen durch Rundfunkempfang mit [verhält]nismäßig einfachen Geräten die Verbindung mit der [Heim]at bieten.

[W]irtschaftsführung bei den Rundfunkgesellschaften

[De]r Rundfunk-Kommissar des Reichspostministers teilt mit:

[A]us Anlaß der Vorlage des Jahresberichts des Rundfunk[kommi]ssars hat der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost die [Wirtsch]aftsführung der deutschen Rundfunkgesellschaften eingehend [geprü]ft. Hierbei sind insbesondere auch die Notwendigkeit der [entste]henen Ausgaben und die Bezüge der leitenden Persön[lichkeit]en im Rundfunk erörtert worden. Auch die gegen einzelne [Persön]lichkeiten erhobenen Beschuldigungen wegen angeblich [unzulä]ssiger Nebentätigkeit sind geprüft worden. Mängel [grunds]ätzlicher Art in der Organisation oder Wirtschaftsführung [sind n]icht festgestellt worden, wenn auch in einer Reihe von [Einzelf]ragen Beanstandungen erhoben wurden. Der Verwaltungs[rat hat] daher in seiner Vollversammlung am 18. Oktober, auf An[trag d]es Arbeitsausschusses, der die Prüfung in eingehenden [Sitzun]gen am 29. September und 11. Oktober vorgenommen hatte, [die du]rch den Rundfunk-Kommissar ausgeübte Aufsichtstätigkeit [gebi]lligt und der Leitung der Rundfunkgesellschaften sein Ver[trauen] ausgesprochen, indem er gleichzeitig der bisherigen erfreu[lichen] Fortentwicklung des deutschen Rundfunks Anerkennung ge[zoll]t. An der Sitzung des Verwaltungsrats waren Vertreter [der Re]ichstagsfraktionen, des Reichsrats und der großen Wirtschafts[verbän]de beteiligt."

[D]ie Amerikafahrt des „Graf Zeppelin" im Rundfunkdienst. [Über] die Amerikafahrt des Luftschiffs „Graf Zeppelin" hat der [Deutsch]e Rundfunk durch einen Sonderdienst täglich von 8 Uhr morgens bis Mitternacht allstündlich laufend berichtet. Die Landung des Luftschiffs in Amerika wurde auf Kurzwelle von dem amerikanischen Sender Schenectady übernommen und durch sämtliche deutschen Sender allen Rundfunkteilnehmern zu Gehör gebracht. Diese Uebertragung ist ebenso wie die Sendungen aus dem Luftschiff anläßlich der Deutschlandfahrt am 2. und 8. Oktober gut gelungen und hat den Rundfunkhörern Gelegenheit gegeben, an diesen tagesbedeutsamen Ereignissen teilzunehmen.

Bernhard Shaw im deutschen Rundfunk. Da Bernhard Shaw nunmehr gestattet hat, daß seine Stücke im Rundfunk aufgeführt werden dürfen, werden die deutschen Sender nicht länger zögern, Werke des großen englischen Dramatikers in ihr Programm aufzunehmen. Berlin wird zunächst „Zurück zu Methusalem", Frankfurt „Candida" und Köln „Die heilige Johanna" vor dem Mikrophon aufführen.

Vorgehen gegen Hochfrequenzstörer. Wie die „Pommersche Tagespost" mitteilt, hat der Magistrat in Königsberg (Neumark) die Einschaltung von Hochfrequenzheilgeräten während der Dauer der Rundfunksendungen verboten und im Falle der Zuwiderhandlung die Einstellung der Stromlieferung angedroht.

Eine Großfunkstelle in Feuersgefahr. Die Großfunkstelle Bordeaux-Lafayette der französischen Post- und Telegraphenverwaltung, die sich etwa 20 Kilometer von Bordeaux entfernt in einem größeren Forstgebiet befindet, war Anfang Oktober durch einen Waldbrand schwer bedroht. Jedoch konnte der Betrieb aufrechterhalten werden.

Wochenprogramm der „Mirag"

vom 21.–28. Oktober 1928

Leipzig Welle 365,8, Dresden Welle 275,2.

Regelmäßig wochentags: 10 Baumwolle, amerikanische Metalle, 10,05 Wetter, Verkehr, 10,20 Tagesprogramm, 10,35 Zeitung, 11,45 Wetter, Wasserstand, 12 Mittagsmusik, 12,50 Funkwerbenachrichten, 12,55 Zeit, 13,15 Presse, Börse, 13,25 Funkwerbenachrichten, 14,45 Baumwolle, Landwirtschaft, Berliner Del-Notizen, Butter, 16 Wiederholung der Kurse, 17,45 Funkwerbenachrichten, 17,55 Letzte Notierungen, 18,20 Wetter, Zeit, Arbeitsnachweis.

Sonntag, 21. Oktober: 8,30 Orgelkonzert. 9,00: Morgenfeier. 11,00–11,30: Privatdozent Dr. Conrad Weygand-Leipzig: „Kosmetik." 11,30–12,00: Prof. Dr. A. Esau-Jena: „Kurze Wellen und ihre Anwendungsgebiete." III. 12,00: Musikalische Stunde. 13,00: Dr. Richard Völker-Leipzig: „Was muß der Landwirt vom Viehkauf wissen?" II. 13,30: Dr. U. van Larisch-Altenburg: „Gedanken zur Herbstbestellung." 15,00: Schallplattenkonzert. 16,00: Paul Kampfmeyer: „Aus der Geschichte der Arbeiter-Bewegung." 16,30: Konzert. 17,30: Brettlkunst. 18,30: Dr. Hermann Hieber-Berlin: „Brüssel." 19,00: W. Manger-Leipzig: „Vom Wesen der Schaufensterdekoration." 19,30: Uebertragung aus dem Neuen Theater in Leipzig: „Madame Butterfly", Oper von Giacomo Puccini. 22,30–00,30: Tanzmusik.

Montag, 22. Oktober: 13,05: Mitteilungen des Deutschen Landwirtschaftsrates. 14,00: Schallplattenkonzert. 14,35: Frostmeldung. 15,00: Dr. Arno Schirokauer: „Das deutsche Drama und das Theater in Deutschland." 16,00: Französisch (kulturkundlich-literarische Stunde). 16,30: Konzert. 18,30–18,55: Englisch für Anfänger. 19,00: Prof. Dr. Walter Hoffmann-Freiberg: „Bulgarischer Tabakanbau." 19,30: Dr. Alwin Kronacher-Leipzig: „Die deutsche Sprechbühne in unserer Zeit." 20,00: Unterhaltungskonzert. 21,00: Gustav Herrmann-Leipzig: Lustige Kriminalgeschichten. 22,15–24,00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Dienstag, 23. Oktober: 14,15: Leseproben aus Neuerscheinungen. 15,00: Frostmeldungen. Anschließend: Musikalische Kaffeestunde. 18,05: Frauenfunk. Frau Dr. Doris Hertwig-Bünger, Dresden: „Die Frau und die Wissenschaft." 18,30–18,55: Französisch für Anfänger. 19,00: Dr. M. R. Behm-Leipzig: „Die Ursachen öffentlicher Wirtschaftsgestaltung." 19,30: Dr. van Kempen-Dessau: „Grundelemente künstlerischer Gestaltung in der Gegenwart." 20,00: Beliebte Opern-Arien. 21,00: Das Klavierkonzert in 3 Jahrhunderten. 22,15: Nachtmusik.

Mittwoch, 24. Oktober: 14,15–14,45: Italienischer Sprachunterricht. 15,00: Frostmeldungen. Anschließend: Für die Jugend. „Von Spinnentieren und verwandtem Gelichter." 16,30: Konzert. 18,30–18,55: Französisch für Fortgeschrittene. 19,00: Dr. Gerhard Venzmer-Stuttgart: „Natürliche und künstliche Wohlgerüche". 19,30: Berufsschullehrer Max Naumann-Grimma: „Praxis der Unfallverhütung." 20,00: Der Dichter in Schuberts Liedern. 21,00: Als Sendespiel: „Er ist an allem schuld". Komödie von Leo Tolstoj. 22,15: Tanzmusik.

Donnerstag, 25. Oktober: 10,00: „Aus Hamburgs Hafen nordseewärts." Mikrophonfahrt auf einem Hapagdampfer. 12,00: Mittagsmusik. 14,30–14,45: Bücherbesprechung: „Neuere deutsche Geschichte." 15,00: Frostmeldung. Anschließend: Schallplattenkonzert. 16,30: Konzert. 18,05 Steuerrundfunk. 18,30 bis 18,55: Spanisch für Fortgeschrittene. 19,00: Dr. Fraenkel-Dürrenberg: „Die Bedeutung der Rechtsprechung des Reichsarbeitsgerichtes für die Entwicklung des Arbeitsrechtes." 19,30: Postinspektor Walter Homann-Dresden: „Weihnachts- und Neujahrsversand von Paketen, Geld und Briefen ins Ausland." 20,00: Musik aus der Operette „Miß Dudelsack" von Rudolph Nelson. 21,10: Guitarrekonzert. 22,00: Funkpranger. 22,30: Funkstille.

Freitag, 26. Oktober: 15,00: Frostmeldungen. Anschließend: Schallplattenkonzert. 16,30: Aus Operetten. 18,05: Sozialversicherungsfunk. 18,30–18,55: Englisch für Fortgeschrittene. 19,00: Dr. Ostermuth: „Zum Gedächtnis Thaers, des Reformators der deutschen Landwirtschaft." 19,30: Lehrkursus für doppelte Buchführung. 20,00: Orchester-Konzert. 21,00: „Die Musik der exotischen Hochkulturen." Vortrag mit Schallplattenbeispielen von M. Kolinski.

Sonnabend, 27. Oktober: 15,00: Frostmeldung. Anschließend: Schallplattenkonzert. 16,00: Dr. Wilhelm Hitzig, Ernst Smigelski, Leipzig: „Allgemeine Musiklehre." 16,30: Werke von Paul Umlauft-Dresden. 17,00: Unterhaltungsmusik. 18,00: Funkbastelstunde. 18,30–18,55: Spanisch für Anfänger. 19,00: Rektor Greff-Halle a. S.: „Psychoanalyse." II. 19,30: Dr. Hans Mayer-Leipzig: „James Cook." 20,00: Jakob Schaffner liest aus eigenen Schriften. 20,45: Funkbrettl. Anschließend: Tanzmusik.

Radio auf günstige Teilzahlung beim Radio-Haus
Moritzzwinger 15 — Inhaber Hans Achtel — Fernruf 218 49.

Der Kauf eines *Radio-Apparates* ist Vertrauenssache
Unser neuer **Radio-Vorführungsraum** ist bis spät abends geöffnet. Wir bieten alles Neue und liefern auch auf Teilzahlung bis zu 12 Monaten. A. W. Fritsch & Co., Landwehrstr. 19. Ruf 29 277

Schön Sauber **Oscillophon-Radio-Empfänger** Einfach Praktisch
mit direktem Netzanschluß
Radiohaus Leipziger Turm O. F. RITTER. Leipziger Straße 86
Reparatur-Werkstatt! Accu-Ladestation!

Radioanlagen sowie Einzelteile
Unverbindliche Vorführung — Zahlungserleichterung —
Kurt Horlitz, Elektromeister, Hackebornstraße 1

Eine gute, einwandfreie **Radio-Anlage**
erhalten Sie im Fachgeschäft von **Willy Köhler**
Antennenbau, Ladestation. Fernruf 291 20 Halle (Saale), Dechritzstr. 2

BÜSSING-
Lastwagen und -Omnibusse gibt es seit über 25 Jahren. Erfahrung ist alles! Wie richtig dieser Satz im Automobilbau ist, beweist die unerreichte Leistungsfähigkeit des Büssing-Wagens.
Zahlreiche Zeugnisse bestätigen uns die hervorragende Brauchbarkeit des Büssing-Fünftonners; Reifenleistungen von 100-150 000 Kilometer beweisen die überlegene Wirtschaftlichkeit des luftbereiften Sechsradwagens,
darum:
nur BÜSSING
Ludwig E. Wolter, Halle a. S.,
Delitzscher Straße 23 :: Tel.-Adr.: Wolter Halle
Delitzscher Straße 23 :: :: :: Fernruf 29274
Ferdinand Cario, Eisleben,
Grabenstraße 68/69 :: :: :: Fernruf 335

Modernes Theater
Das führende Tanz-Kabarett
Direkt: Ferry Rosen
Neuer Spielplan
mit
Paddy u. Paddy
die unerreichten dänischen Excentriker
Nachher: Weinlese-Fest.
Tanz mit Telefon.
Kapelle Csermely aus Budapest.
— Fernruf 256 91 —

Konditorei u. Kaffeehaus **ZORN**
Am Montag, dem 22. Oktober 1928, nachm. zum 5-Uhr-Tee
Sonder-Konzert
des Künstler-Orchesters Williams Reboorts
Opern-Musik.

Kaffeehaus Roland
Winzerfest
in Alt-Heidelberg
Mützen gratis

Bredow's Autolinien Halle
Zur **Kirmesfeier** fahren außer den fahrplanmäßigen Wagen folgende Sonderwagen:
nach Brachstedt u. Niemberg ab Halle 10⁰⁰ u. 14³⁰ Uhr,
nach Beuchlitz 10⁰⁰ Uhr;
von Beuchlitz, Schlettau und Brachstedt fahren von 22⁰⁰ Uhr an Wagen nach Bedarf nach Halle.

Man sehe und staune über unsere Fenster!
Die lasierte Küche
mit Aufwaschtisch
auf Teilzahlung
Anzahlung nur 50 M.
Wochenrate nur 5 M.
Wir laden zur zwanglosen Besichtigung unserer Verkaufsräume ein; jeder Besucher wird von der großen Auswahl, auch in farbig. Küchen, überrascht sein
Eichmann & Co.
Gr. Ulrichstraße 51 (Eing. Schulstraße)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192810202-18/fragment/page=0009

Börsen und Märkte

Hallesche Börse

Tendenz: uneinheitlich bei geringem Geschäft.

Halle, 20. Oktober. Die Börse zeichnete sich durch große Geschäftsstille aus. Lebhaftes Interesse zeigte sich für Kali Krügershall, die auf die bevorstehenden Transaktionen in der Kali-Industrie hin 27 Prozent anzogen. Prehlitzer Braunkohlen wurden 1 Prozent niedriger umgesetzt. Von sonstigen Werten zeigte sich etwas Interesse für Vester und Gottfried Lindner bei kleinen Kurserhöhungen.

	20. 10.	18. 10.		20. 10.	18. 10.
Adca	135.25 G	135.75 G	Glauz. Zucker	107.— B	102.— G
Hall. Bankv.	127.— bG	127.— G	Halle Malz	130.— G	130.— G
Gew. u. Hdlsbk.	93.— G	93.— G	Hall. Masch.	110.— G	112.— G
Landkreditbk.	95.— G	92.— bG	Hall. Röhr.-W.	62.50 G	62.— b
Zörbig. Bank	84.— G	84.— G	Hildebr. Mühlen	57.50 bG	57.50 G
Kali Krügersh.	245.— G	118.— G	Moritz Jahr	10.— G	10.— G
Mansfeld	112.— G	112.50 G	Gebr. Jentzsch	65.— bB	65.— G
Prehl. A.-G.	177.— bB	178.— B	Kaisers Schmiedeberg	112.— B	112.— B
Riebeck Montan	148.— G	143.— G	Kyffh. H. 1-3500	62.— G	62.— G
Wersch.-Weiß.	162.— b	162.— b	Gottfr. Lindner	87.50 G	87.50 bG
Dr. Nietl. Bgb.	—.—	—.—	Schrapl. Kalk	62.— G	64.— G
Ammendorf Pap.	205.— G	205.— G	Stadtm. Alsleb.	79.— G	79.— G
Cröllw. Papier	172.— G	166.— G	Vester	60.— G	60.— G
Könnern Malz	115.— G	115.— G	Wegelin u. Hüb.	100.— G	100.— G
Eilenb. Kattun	79.— G	79.— b	Zeitzer Masch.	—.—	—.—
Eisenw. Brünn.	33.— b	33.— G	Zuck.-R. Halle	—.—	—.—
Engelhardt	225.— G	228.— G	H.-Hettst. E.-A.	77.— G	77.— G
F. Zimm. Co.	21.50 b	21.50 G			

Im Freiverkehr notierten: Bühring 5 G., Portland Saale —, Caesar & Loretz 11 G., Czarnowanz 40 G., Hanfimport —.

Leipziger Börse

	20.10.	19.10.		20.10.	19.10.
Adca	135.7	136.7	Piano Zimm.	114.0	114.5
Leipz. Hyp.-Bk.	125.5	124.7	Lpz. Spitzen	135.5	138.0
Sächs. Bk.	196.0	196.0	Lpz. Trico	152.5	152.5
Altenburg. Landkr.	119.0	119.0	Lpz. Wolle	—.—	—.—
Cassel Jute	322.0	322.0	Limritz Steina	133.0	133.0
Chemn. Spinne	52.—	52.—	Lindner	37.50	34.50
Chromo Najork	111.5	111.5	Mansfeld	112.2	112.0
Cröllwitz	171.0	170.0	Mittw. Baumw. Sp.	190.0	190.0
Dermatoid	74.—	77.50	Mittw. Baumw. Web.	75.—	80.—
Dürfeld	79.—	79.—	Nordd. Wolle	183.0	193.0
Etzold u. Kießl	42.—	41.—	Peniger	63.50	63.50
Falkenstein	137.0	137.0	Emil Pinkau	134.0	134.0
Färb. Glauchau	114.7	114.7	Pittler	—.—	—.—
Faradit	60.—	60.—	Presto	—.—	—.—
Kammg. Gautsch	90.—	90.—	Rauchw. Walther	115.0	115.0
Gera Jute	260.0	260.0	Riquet	123.0	123.0
Germania Chemn.	—.—	—.—	Rositz. Zucker	68.—	68.—
Glauz. Zucker	106.0	105.0	Sachs. Werk	138.0	138.0
Zimmermann Halle	21.25	21.50	Schneider	111.0	110.0
Halle Zucker	65.—	65.—	Schönherr	125.5	125.5
Hartmann Chemn.	18.50	18.50	Schub u. Salzer	345.0	346.0
Hohburger Quarz	175.0	175.0	Sondermann	66.—	66.—
Kirchner	117.5	114.5	Stöhr	245.0	246.5
Köbke	100.5	100.5	Thür. Gas	153.5	153.0
Köllmann	48.—	48.—	Thür. Wolle	162.0	163.5
Körbisd. Zucker	—.—	—.—	Tränkner	59.—	59.—
Landkr. Kulkw.	96.—	98.50	Wotan	—.—	—.—
Lpz. Baumwolle	185.0	184.0	Zittau M. W.	83.—	83.—
Lpz. Kammgarn	124.0	124.0	Prehlitz A.	176.0	176.0
Malzfabr. Schkeuditz	130.0	130.0			

Leipzig, 20. Oktober. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 55, Kammgarn Silberstr. —, Ley Arnstadt 13, Plantector Apag 13½, Polack Gummi 103¼, Riesaer Bank 125¼, Wolf Buckau —, Zörbig Bank 82,60.

Berliner Börse

Berlin, 20. Oktober. Die Börse bot heute das gewohnte Bild der Vortage. Nach festeren Kursen im vorbörslichen Freiverkehr enttäuschten die offiziellen Anfangsnotierungen. Allgemein hatte man angesichts der Sofina-Neugründung der Reparationsbesprechungen, der Haussebewegung der New Yorker Börse und nicht zuletzt der fühlbaren Erleichterung am Geldmarkt mit einem freundlichen Börsenbeginn gerechnet. Bei fast völliger Geschäftsstille eröffnete die Börse nicht einheitlich und überwiegend sogar leicht abgeschwächt. Als ungünstige Momente wurden wieder die Verschärfung im Lohnkonflikt in der westdeutschen Eisen- und Stahlindustrie und die ungünstige Lage der Montanindustrie gesprochen. Man rechnet allgemein mit einer Dividendenkürzung der großen Gesellschaften. Gut gehalten war der Elektromarkt, an dem die Interessenkäufe allerdings heute in beschränktem Umfange anhielten, sowie der Polyphonmarkt. Schwach lagen Montanwerte und stärker bedrückt Kaliaktien. Am Geldmarkt trat erstmalig heute eine Erleichterung in Erscheinung. Tagesgeld war mit 6 bis 8 Prozent reichlich angeboten. Monatsgeld war mit 8—9 Prozent zu haben. Der Satz für Warenwechsel blieb mit 6⅞ Prozent unverändert.

Am internationalen Devisenmarkt erfuhr die Mark eine leichte Abschwächung. Kabel-Mark stellte sich auf 4,19,90—94, Kabel-London auf 4,84,98—4,85,02, London-Mark auf 20,36,50.

Berliner Devisen-Kurse

Telegraphische Auszahlungen. Deutschland, Reichsb.-Disk. 7%		Bank-Diskon	20. 10. Geld	Brief	19. 10. Geld	Brief
Buenos Aires	1 Papier Peso	—	1.765	1.769	1.764	1.768
Kanada	1 kan. Doll.	—	4.192	4.200	4.192	4.200
Japan	1 Yen	5,48	1.932	1.936	1.934	1.938
Konstantinopel	1 türk. Pfund	—	2.123	2.127	2.129	2.133
London	1 Lstr.	4½	20.344	20.384	20.337	20.377
New York	1 Dollar	5	4.195	4.203	4.193	4.201
Rio de Janeiro	1 Milreis	—	0.501	0.503	0.501	0.503
Uruguay	1 Gold Peso	—	4.256	4.264	4.256	4.264
Amsterdam	100 Gulden	4½	168.14	168.48	168.07	168.41
Athen	100 Drachmen	10	5.425	5.435	5.425	5.435
Brüssel	100 Belga	4	58.29	58.41	58.27	58.39
Budapest	100 Pengö	6	73.12	73.26	73.10	73.24
Danzig	100 Gulden	6	81.32	81.48	81.32	81.48
Helsingfors	100 finn. M.	6	10.554	10.574	10.55	10.57
Italien	100 Lire	5½	21.97	22.01	21.975	22.015
Jugoslawien	100 Dinar	6	7.368	7.382	7.368	7.382
Kopenhagen	100 Kronen	5	111.84	112.06	111.80	112.02
Lissabon	100 Escudos	8	18.88	18.92	18.88	18.92
Oslo	100 Kronen	5½	111.79	112.01	111.76	111.98
Paris	100 Franken	3½	16.37	16.41	16.375	16.405
Prag	100 Kronen	5	12.43	12.45	12.428	12.448
Schweiz	100 Franken	3½	80.72	80.88	80.70	80.86
Bulgarien	100 Leva	10	3.027	3.033	3.027	3.033
Spanien	100 Peseten	5	67.71	67.85	67.77	67.91
Stockholm	100 Kronen	4	112.09	112.31	112.11	112.33
Oesterreich abgest.	100 Schilling	6	58.965	59.085	58.93	59.05

Getreide und Produkte

Halle, 20. Oktober. Die Geschäftstätigkeit im Brotgetreide war auch heute sehr gering, bei etwas nachgebenden Preisen. Dagegen konnten Futtergetreide und Futterartikel weiter leicht anziehen.

Weizen(73½ 75kg/hl)	217—222	stetig	Viktoriaerbsen	42—44	fester
Roggen (68-79 kg/hl)	226—231	ruhig	Futtererbsen	—	
Braugerste	255—26[illegible]	stetig	Raps	—	
Wintergerste	220—225	stetig	Weizenkleie, mgr.	14½—15	fester
Futtergerste	220—225	fester	Roggenkleie	15¼—15¾	fester
Hafer	226—230	fester	Malzkeime	16½—17	stetig
Mais	214	stetig	Trockenschnitzel	15¼—15¾	stetig
alles zu 1000 kg			alles zu 100 kg		

Berlin, 20. Oktober.

Für 1000 kg	20. 10.	19. 10.	Für 100 kg	20. 10.	19. 10.
Weizen, märk	214.0—217.0	214.0—217.0	Weizenmehl	26.75—30.00	26.75—30.00
do. Sept.	—.—	—.—	Roggenmehl	26.65—29.65	26.65—29.65
do. Okt.	—.—	—.—	Weizenkleie	15.10—15.25	15.10—15.25
do. Dez.	233.—	232.50	Roggenkleie	15.25—15.50	15.25—15.50
Roggen, märk	207.0—210.0	207.0—210.0	Raps. 1000 kg	—	—
do. Sept.	—.—	—.—	Leinsaat	—	—
do. Okt.	228.—	—.—	Viktoriaerbsen	44.50—53.00	44.50—58.00
do. Dez.	226.—	226.—	Speiseerbsen	—	—
Sommergerste	231.0—251.0	231.0—251.0	Futtererbsen	—	—
Wintergerste	202.0—212.0	202.0—212.0	Peluschken	—	—
Hafer, märk.	202.0—211.0	202.0—211.0	Ackerbohnen	—	—
do. Sept.	—.—	—.—	Wicken	—	—
do. Okt.	—.—	—.—	Lupinen, blau	—	—
do. Dez.	—.—	—.—	do. gelb	—	—
Mais loko Berl	216.0—218.0	216.0—218.0	Seradella, neu	—	—
do. wggfr. Hbg	—	—	Rapskuchen	19.80—20.00	19.80—20.00
Kartoffeln,			Leinkuchen	24.30—24.60	24.10—24.40
blaue, 1 Ztr.	—	2.50—2.80	Trockenschn.	14.00—14.50	14.20—14.70
weiße, 1 Ztr.	—	2.40—2.60	Soyaschrot	21.40—22.10	21.40—22.10
			Kartoffelflock.	19.60—20.00	19.70—20.30

Berlin, 20. Oktober. Während die Auslandsmeldungen schwächer lauteten, zeigte die hiesige Produktenbörse am Wochenschluß bei Eröffnung stetige Haltung. Für deutschen Weizen und Roggen hat sich die Nachfrage zu Exportzwecken erhalten. Da das Angebot aus dem Inlande keineswegs dringlich zu nennen war, wurden an der Küste gestrige Preise bezahlt. Inlandsmühlen und Händler waren bei Anschaffungen zurückhaltend und wollten die gegen gestern unveränderten Forderungen nicht voll bewilligen. Am Lieferungsmarkt lagen beide Brotgetreidearten stetig. Weizen war in vorderen Sichten unverändert. Mai-Weizen notierte eine niedriger als gestern. Roggen konnte kleine Preisgewin zeichnen, wovon die Oktober-Sicht mit einer Erhöhung Mark am meisten profitierte. Mehle hatten kleines Konsum zu gedrückten Preisen zu verzeichnen. Für Hafer ist das nicht wesentlich stärker geworden, die Preise konnte e gestrigen Stand behaupten. Am Lieferungsmarkt wurde Hafer in einem Falle 4 Mark höher bezahlt als gestern. ruhig und unverändert.

Zucker

Magdeburg, 20. Oktober. (Weißzucker.) Terminpre Sack: Oktober 12,50—12,30, November 12—11,90, Dezembe bis 11,85, Januar —, Februar —, März 12,05—12, Janua 12—11,95, April —, Mai 12,20—12,15, Juni —, Juli —, 12,30—12,25, September —. Tendenz: ruhiger.

Magdeburg, 20. Oktober. (Weißzucker.) Preis für zucker einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto an Fabrikverladestelle Magdeburg und Um bei Mengen von mindestens 200 Zentnern. Gemahlene Me prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen 24¼, 24½, Oktober-Dezember 24⅜, 24½. Tendenz: ruhig.

Magdeburg, 20. Oktober. (Rohzucker) per Nettozentne Sack: a) Mitteldeutschland: Erstprodukt, Basis 88 Prozent ment —, Nachprodukt, Basis 75 Prozent Rendement b) Schlesien: Erstprodukt, Basis 88 Proz. Rendement —, produkt, Basis 75 Proz., Rendement. Tendenz: ruhig.

Kartoffeln

Magdeburg, 20. Oktober. (Kartoffeln) rote 2,40 gelbe 2,60—2,80, weiße 2,20—2,30.

Butter

Berlin, 20. Oktober. 1. Qualität 1,85, 2. Qualität 1,6 fallende Qualität 1,51. Tendenz: stetig.

Webstoffe

Bremer Terminnotierungen für Baumwolle vom 20. Oktober: (Mitg von der Firma Schweinsberg & Schröder, Halle). Notierungen des Br Vereins für Terminhandel in Baumwolle. nordamerikanische Baum Basis middlings nichts unter low middling nach den Bedingungen des Ve Preis für ein englisches Pfund (lb.) in Dollarcents netto Kasse: 19. 10. 1 Uhr: Januar 20.81 B., 20.68 G., März 20.85 B., 20.82 G., Mai 20 20.69 G., Juli 20.73 B., 20.71 G, Okt. —.— B., 20.80 G. Dez. 20.77 B., 2 19. 10. Schluß Januar 20.80 B., 20.78 G., März 21.86 B., 20.84 G. Mai 20 20.81 G., Juli 20.72 B., 20.68 G., Oktober —.— B., —.— G., Dez. 20.82 B., 20. 10. Eröffnung: Januar 20.62 B., 20.60 G., März 20.61 B., 20.59 G., 20.61 B., 20.59 G., Juli 20.54 B., 20.50 G., Oktober —.— B., —.— G., Deze 20.57 B., 20.55 G. Tendenz: ruhig.

Vieh

Amtlicher Berliner Schlachtviehmarkt vom 18. Oktober. Auf 2585 Rinder, darunter 1054 Ochsen, 895 Bullen, 1136 Kühe und Fä 1750 Kälber, 3700 Schafe, —Ziegen, 11665 Schweine, 6.7 Auslandsschw Verkauf: bei Rindern ruhig, bei Kälbern ruhig, bei Schafen r bei Schweinen ruhig.

1 Pfund Lebendgewicht in G.-Pfg.

		19. 10.	16. 10.			19. 10.
Ochsen	A	53—55	54—57	Kälber	A	—
	B	48—51	49—52		B	78—89
	C	43—47	44—48		C	65—80
	D	35—40	34—41		D	44—60
Bullen	A	53—56	53—56		E	—
	B	49—52	49—52	Schafe	A	68—69
	C	43—48	43—48		B	62—68
Kühe	A	41—46	42—46		C	38—45
	B	32—40	33—40	Schweine	A	82
	C	25—30	25—31		B	76—79
	D	18—20	19—21		C	75—77
	E	—	—		D	70—74
Färsen	A	50—52	51—54		E	65—70
	B	44—48	45—49		F	—
	C	38—42	38—42	Sauen		67—70
	D	—	—	Ziegen		—
Fresser		34—44	34—44			

Einzige Zeitung Halles mit ausführlichem Berliner Kurszettel vom gleichen Tage.

Eigene Funkmeldung.

Berliner Börse vom 20. Oktober 1928.

Ohne Gewähr für Hörfeh

Festverzinsliche Werte	20. 10.	19. 10.
Ablösungsschuld 1	50.90	50.90
Ablösung Neubesitz	15.10	14.80
6% Reichsanl. 1927	87.50	87.50
6% Dt. Wb. Anl. 23	92.30	92.30
4% Dtsch. Schutzgeb.	6.—	6.15
6% Deutscher Zucker	16.30	16.37
10% Ldsch. Ctr. Roggen	11.90	11.90
5% do. do.	8.48	8.48
10% Pr. Ctr. Bd. Gld.	104.2	104.2
8% do. do. 1927	98.25	98.25
4½% do. do. (Liquid.)	72.30	72.25
8% do. do. Kom.	93.—	93.—
5% Preuß. Kali	6.50	6.70
5% do. Roggen	—.—	9.50
10% Prov. Sachs. ld. G.	—.—	—.—
8% do. do.	93.—	93.—
7% do. do.	84.80	84.75
6% do. do.	—.—	—.—
4% Prov. ld. Roggen	8.74	8.62
5% Roggenrent. 1-11	8.80	8.80
5% do. 12-18	8.66	8.67
8% Gold-Rogg. 1-3	95.25	95.25
8% do. 4-6	94.50	94.25
5% do. 1-2	—.—	—.—
6% Thür. Kirch. Rogg.	9.78	—.—
6% Zuckerkredit	88.10	88.25
4½% Oesterr. St. 14	38.50	—.—
4% do. Goldrte.	—.—	—.—
4% do. Kronenr.	—.—	1.95
4% Türk. Admin.	9.25	9.—
4% do. Bagd. I	12.50	12.—
4% do. do. II	12.30	11.75
4% Zolloblig. 1911	12.50	12.20
Türkenlose	18.10	18.90
4½% Ung. St. R. 13	—.—	—.—
4½% Ung. St. R. 14	31.—	—.—
4% Ung. Goldabg.	26.50	26.40
4% Ung. Kronenr.	2.—	1.95
5% Tehuantepec	—.—	—.—
4½% Tehuantepec	—.—	—.—
Eisenbahnen		
Baltimore	—.—	—.—
Canada Eb.	77.25	78.—
Elektr. Hochb. Zertif.	86.—	86.—
Schantung	6.12	5.90
Schiffahrtsges.		
Hapag	152.8	151.0
Hambg. Süd	—.—	185.0
Hansa Dampf	186.0	—.—
Nordd. Lloyd	149.0	147.5
Ver. Elbschiffahrt	58.25	58.25
Banken		
Allg. Dt. Kreditanstalt	135.7	136.8
Bank elektr. Werte	155.0	—.—

	20. 10.	19. 10.
Barmer Bankv.	140.0	140.2
Berliner Handelsges.	294.0	293.0
Commerz-Privatbank	185.5	186.7
Darmstädt. National	291.2	289.0
Deutsche Bank	168.0	167.2
do. Uebersee	105.7	105.7
Diskonto-Command.	162.7	162.5
Dresdner Bank	169.0	168.0
Gothaer Grundcred.	133.5	133.5
Halle Bankverein	128.0	128.0
Mitt. Creditbank	206.5	206.0
Oesterr. Credit	34.49	—.—
Reichsbank	302.7	300.7
Wiener Bankverein	15.20	—.—
Industrie		
Accumulator	169.0	173.0
Adler Portl.	140.5	142.5
Adlerhütte	121.0	120.2
Adlerwerke	108.5	108.5
Alexanderw.	59.—	59.—
A. E. G.	183.8	182.5
do. Lit. B	86.—	86.—
Alsen Portl.	203.0	202.5
Ammendorf	206.0	205.0
Anh. Kohlen	94.50	93.—
Aschaffenbg. Zellst.	—.—	208.0
Atlaswerke	—.—	—.—
Augsb.-Nürnbg.	99.80	99.—
Bachmann	213.2	213.0
Baer & Stein	182.0	182.0
Balcke Masch.	116.0	115.7
Bamag Meguin	19.50	20.—
Bamberg Kaliko	—.—	—.—
Bamberg Mälz.	133.0	133.0
Baroper Walz	84.—	84.—
Basalt A. G.	68.25	70.—
Bautzner Tuch	50.25	50.25
Bayr. Cellulose	—.—	—.—
Bayr. Motoren	227.5	223.0
do. Spiegel.	84.25	64.50
I. P. Bemberg	472.0	463.0
Berger Tiefb.	390.5	391.0
Bergmann El.	208.2	205.0
Berl.-Guben Hut	333.5	335.0
do. Holzcompt.	88.25	88.25
do. Karlsruhe I	74.75	74.50
do. Masch.	93.20	92.50
Berthold Mess.	80.—	80.50
Beton Monier	125.5	126.0
Borna Braunk.	—.—	—.—
Braunk. Brik.	179.0	178.0
Braunschw. Kohle	220.2	220.2
do. Jute	135.0	134.0
Brown Boveri	152.0	154.0
Buderus Eis.	82.25	83.—

	20. 10.	19. 10.
Busch Opt.	95.—	95.—
Busch Wagg.	60.2	61.—
Byk Gulden	87.—	87.—
Calmon Asb.	—.—	46.25
Caroline Br.	—.—	—.—
Carton Loschw.	90.25	90.25
Charl. Wasser	125.0	124.2
Chem. Buckau	94.—	94.—
do. Heyden	120.2	120.5
do. Gelsenk.	79.—	78.50
do. Wke. Alb.	84.—	84.—
Chemn. Spinn.	48.—	50.—
Chromo Naj.	[illegible]	111.2
Concordia chem.	34.—	34.—
Concord. Spinn.	114.0	115.0
Conti Caoutsch.	134.5	133.2
Cröllw. Papier	172.5	172.2
Daimler-Benz	79.75	79.75
Dtsch.-Atl. Tel.	140.0	140.0
do. Conti-Gas	190.5	189.7
do. Erdöl	137.0	136.5
do. Gußst.	93.12	93.—
do. Jute	141.0	140.5
do. Kabel	71.25	71.—
do. Linol.	384.0	379.5
do. Masch.	51.80	50.50
do. Steinzeug	—.—	—.—
do. Wolle	48.—	47.—
Dt. Eisenhdl.	74.—	73.—
Domnitzsch Ton	256.0	255.0
Dortm. Aktien	237.2	237.2
do. Union	257.5	256.5
Dresdner Gard.	134.2	132.0
do. Leipz. Schn.	118.5	118.7
Dürkoppwerke	41.—	41.—
Düsseld. Masch.	—.—	—.—
Dynamit Nobel	120.2	121.0
Egestorff Salz	132.2	—.—
Eilenbg. Kattun	—.—	—.—
Eintracht Br.	166.5	168.5
Eisenb. Verk.	159.2	161.0
Eisenmatthes	—.—	—.—
Elektra Dresd.	182.5	182.0
El. Lieferung	175.5	172.2
El. Licht-Kraft	240.0	238.0
Engelhardt	225.0	225.5
Erdmannsdf.	111.0	112.0
Erfurt mech.	64.—	64.—
Eschweiler Bg.	215.0	215.0
Essener Stein.	124.0	124.7
Excelsior Fahr.	49.25	48.25
Fahlberg-List	118.7	118.0
Falkenst. Gard.	136.0	137.0
I. G. Farbenind.	254.0	252.5
Feldmühle	238.0	240.0

	20. 10.	19. 10.
Felt.-Guilleaume	150.0	150.5
Fraust. Zucker	95.—	95.20
Freund Masch.	17.—	17.—
Friedrichshall	198.5	198.0
Fröbeln Zucker	68.25	68.—
Gaggenau Eisen	22.—	22.—
Gelsenk. Bg.	123.5	123.5
Germania	199.5	—.—
Ges. f. el. Unt.	274.5	272.0
Glauz. Zucker	106.0	—.—
Goldschmidt	99.87	98.50
Görl. Waggon	—.—	—.—
Greppiner Wk.	121.0	121.0
Gruschw. Text.	82.—	82.—
Guanowerke	67.—	67.—
Hackethal Dr.	97.50	97.25
Halle Masch.	110.1	110.2
Hamb. el. W.	146.0	146.0
Hammersen	139.0	137.2
Hann. Masch.	42.—	42.50
Harb. Phönix	85.—	85.50
Harpener Bg.	136.0	136.5
Hartmann	18.75	18.25
Harkort Berg	—.—	—.—
Heine & Co.	54.—	57.—
Hemmoor P.	251.0	250.2
Hirsch Kupf.	134.0	133.0
Hösch Eisen	128.2	130.0
Hohenlohe	62.—	62.—
Holzmann	133.0	131.0
Horchwerke	112.5	113.8
Hotelbetrieb.	188.0	187.0
Hutschr. Porz.	90.—	90.—
L. Hutschenr.	135.2	135.5
Ilse Berg	246.0	246.0
Jüdel & Co.	116.0	115.0
Junghans	88.—	88.75
Kahla Porz.	129.2	128.5
Kali Aschersl.	282.0	283.0
Karstadt	239.8	238.0
Kirchner & Co.	118.0	117.0
Klöcknerw.	115.0	115.7
Köln Neuess.	125.0	125.0
Kölner Gas	90.—	90.—
Kölsch-Fölzer	66.75	65.75
Gebr. Körting	75.25	75.25
Körting Elek.	106.2	109.2
Kraft Thüringen	157.0	156.0
Kronprinz M.	112.0	112.2
Küppersbusch	185.0	183.0
Kyffhäuser	63.25	63.—

	20. 10.	19. 10.
Lahmeyer & Co.	173.0	173.0
Laurahütte	69.25	68.75
Leipz. Riebeck	142.7	143.0
Leipz. Immob.	119.7	117.2
do. Landk.	93.—	95.—
do. Piano	119.7	113.0
Leonh. Braun.	156.0	156.0
Leopoldgrube	69.50	69.—
Lindes Eis.	173.0	173.0
Lindström	822.0	822.0
Lingel Schuh	84.25	—.—
Lingner Wke.	94.75	—.—
Ludw. Löwe	250.0	—.—
C. Lorenz	131.0	131.0
Lüdensch. M.	92.—	91.—
Magdeb. Gas	71.50	71.50
do. Berg.	63.—	63.50
Magirus	89.—	89.—
Mannesm. Rohr	124.7	124.7
Mansfeld	113.0	112.2
Masch. Buckau	142.5	141.7
do. Kappel	85.75	85.75
Mech. Linden	227.5	225.0
do. Sorau	239.5	240.5
do. Zittau	88.—	88.25
Meltheu Tüll	28.50	28.50
Merkur Wolle	178.0	178.0
Metallbank	133.7	134.0
Miag	137.5	137.5
Mimosa A.-G.	281.0	280.0
Minimax	130.0	130.0
Mix & Genest	111.0	111.7
Motor Deutz	65.87	65.50
Mülheim Bg.	105.0	104.5
Nat. Automob.	52.75	51.—
Neckarsulm	31.—	30.—
Niederl. Kohle	160.2	159.2
Nordd. Eis.	116.7	116.2
do. Steing.	182.0	182.0
do. Wolle	182.2	182.5
Oberbedarf	111.2	109.7
Obersch. Koks	111.0	112.0
Orenstein	111.0	109.5
Ostwerke	282.0	281.0
Peters Union	107.0	107.5
Phönix Berg	92.50	93.—
do. Braunk.	87.50	87.50
Pittler Werkz.	—.—	—.—
Plauener Gard.	135.5	135.2
do. Spitzen	41.—	41.—
Pöge el.	98.—	98.75
Polyphon	484.5	478.2
Pongs Spinn.	—.—	—.—

	20. 10.	19. 10.
Prestowerke	—.—	—.—
Preußengrube	108.2	108.2
Rathgeber Wgg.	80.—	79.—
Rauchwalter	114.0	115.0
Reichelbräu	292.0	290.5
Rhein. Braun.	277.0	275.2
do. Elektr.	156.0	155.0
do. Stahl.	136.0	137.0
Rh. W. Elekt.	216.0	213.7
do. Kalk	120.2	120.0
do. Spreng.	92.25	—.—
Riebeck Montan	143.7	143.5
J. D. Riedel	34.75	34.75
Roddergrube	800.0	810.0
Rositzer Zucker	68.75	67.50
Rückforth Nchf.	82.—	82.—
Rütgerswerke	100.7	101.0
Sachsenwerk	137.5	137.5
Sächs. Guß	135.0	135.0
do. Th. Ptl.	203.0	206.0
do. Waggon	49.—	47.50
Salzdetfurth	473.0	474.7
Sangerh. M.	125.5	126.5
Sarotti	187.5	187.7
Saxonia Prtl.	170.0	170.0
Schering Ch.	320.0	320.0
Schles. Bg.	123.2	124.0
do. Cellul.	138.0	138.0
do. El. A	—.—	—.—
do. El. B	229.5	228.5
do. Leinen	39.50	40.—
do. Portl.	[illegible]	204.5
do. Textil	46.50	48.—
H. Schneider	110.0	109.7
Schubert Salzer	343.5	346.0
Schuckert El.	206.5	205.0
Schultheiß	325.0	321.0
Schultz jun.	—.—	—.—
Seidel-Naumann	79.—	79.—
Sieg. Solingen	27.25	27.80
Siemens Glas	143.5	148.0
Siemens Halske	394.0	390.7
Staßfurt ch.	27.75	28.25
Stett. Cham.	85.75	86.—
Stock & Co.	97.—	97.—
Stöhr Kamm.	244.5	245.5
Stoewer Näh.	137.5	137.0
Stolberg Zink	—.—	160.2
Stralsund Sp.	256.0	255.2
Tack, Conrad	101.7	102.0
Tafelglas	95.—	93.50

	20. 10.
Telefon Berl.	[illegible]
Thörl Oel	101.2
Thür. Blei	42.—
do. Gas Leipz.	152.2
Leonh. Tietz	269.0
Trachenb. Zuck.	31.—
Transradio	146.5
Triptis A.-G.	96.25
Union chem.	72.—
Union Diehl	[illegible]
Union Gießerei	16.50
Varziner Pap.	136.5
Ver. ch. Charl.	146.2
do. Dt. Nick.	173.0
do. Glanzstoff	551.5
do. Gothania	97.—
do. Jute B.	124.0
do. Märk. T.	80.12
do. Portland	239.0
do. Schuh	—.—
do. Stahlw.	94.—
do. Thür. Metall	—.—
Vogel Telegr.	82.75
Vogtl. Masch.	78.50
Vogtl. Spitzen	112.2
do. Tüll	84.—
Voigt Häffner	215.0
Vorwärts	28.75
Wanderer	131.0
Warstein Gr.	129.5
Wasser Gelsen	189.7
Wegelin Hübner	100.0
Wersch. Weiß.	162.0
Wessel Porz.	38.—
Westeregeln	284.7
Westf. Draht	90.25
do. Kupfer	71.—
Wicking	170.7
Wilke Dampf.	—.—
Wissner Met.	159.5
Witten Guß	55.—
Wittkopp Tief	183.0
Wotanwerke	—.—
Wrede Mälzerei	—.—
Wunderlich	141.2
Zeitz Masch.	143.0
Zellstoff Ver.	144.5
do. Wald	282.0
Dt. Ostafrika	154.0
Neu-Guinea	650.0
Otavi Minen	54.75

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192810202-18/fragment/page=0010

Unterhaltung und Belehrung

...nn man Sonnenstrahlen essen? / Von Dr. med. Curt Kayser

...kann nicht nur, sondern man soll sogar Sonnenstrahlen ...ir alle haben· dies zu Nutz und Frommen unserer Gesund... genug getan. Allerdings kann man einen Sonnenstrahl nicht ... und herunterschlucken, sondern statt unserer gewöhnlichen ...ngsorgane tritt helfend hier ein anderer Körperteil ein, die Haut. Daß durch den Einfluß der Sonne sich in ... Haut Stoffwechselvorgänge vollziehen, die einer Nahrungs...e durch den Mund gleichzusetzen sind, ist eine der Wissen...läufige Tatsache. Sind wir doch in der Lage, sogar eine ...ährung durch Einreibung von bestimmt zusammengesetzten ...iten in die Haut in solchen Krankheitsfällen durchzuführen, ...n eine Nahrungsaufnahme auf dem natürlichen Wege nicht ...ist.

... den Sonnenstrahlen, insbesondere den ultravioletten ...n, wissen wir auf Grund neuerer Forschungen, daß sie in ...t die Entstehung bestimmter Vitamine, insbesondere des ...nten D-Vitamins, veranlassen. Letzteres ist bekanntlich jener ... Ergänzungsnährstoff, der für die Heilung der „englischen ...it" in neuerer Zeit von so großer Bedeutung geworden ist. ...trahlen müssen aber wohl auch unserem Körper gut schmecken, ...timmung, Lebensmut und Lebensfreude stellen sich gewöhnlich ...ge strahlenden Sonnenscheins, zumal nach langen, trüben ...agen, immer wieder aufs neue bei uns ein.

...hrend wir so die Sonnenstrahlen direkt verzehren, nehmen ...irekt Sonnenstrahlen, besonders in der Sommerzeit, auch ...e gewöhnliche Nahrung in uns auf, denn Obst und Gemüse ...en der Wirkung der Sonnenstrahlen einen guten Teil ihres ...rtes für den Menschen. Nicht mit Unrecht spricht der Winzer ... reifen Traube als „eingefangenem Sonnenschein". Darum ...r Genuß frischer Gemüse und Früchte, solange man solcher ... werden kann, im Interesse der Gesundheit nur dringend ...en werden. Kommt aber der Winter und mit ihm die trübe ...ose Zeit, in der es auch an Obst und Gemüse mangelt, dann ... bisher der direkte oder indirekte Genuß der Sonnen... sehr erschwert gewesen. In neuester Zeit haben Wissenschaft ...chnik erfolgreich versucht, diesem Mangel abzuhelfen. Durch ...indung der künstlichen Höhensonne und der von ihr hervor...ten ultravioletten Strahlen ist es gelungen, bei verschiedenen ...eiten, deren Auswahl selbstverständlich allein und durchaus ...itisch sichtenden Arzt überlassen bleiben muß, durch Bestrah...s Körpers Heilwirkungen, die der natürlichen Sonnenwirkung ...mmen, zu erzielen. Daß es sich hierbei um eine Methode ..., die nicht wahllos durch jeden ersten Besten ausgeübt werden ...uß aber mit allem Nachdruck betont werden.

Ganz besonders glänzende Erfolge hat die Einführung der künstlichen Höhensonne bei der „englischen Krankheit" gezeitigt, deren erfolgreiche Bekämpfung durch Bestrahlung im Jahre 1920 erstmals dem deutschen Kinderarzte Dr. Huldschinsky gelang. Später stellte sich heraus, daß auch eine vorbeugende Bestrahlungskur imstande ist, die Entstehung der Krankheit von vornherein zu verhüten. Bei der großen Bedeutung, die die englische Krankheit zumal in den Großstädten als Volkskrankheit besitzt, ist dieser Heilerfolg von besonderer volkswirtschaftlicher Bedeutung. Trotzdem sind der Massenbestrahlung von Kindern und Kranken örtliche und wirtschaftliche Grenzen gesteckt. Der Kranke muß zur Bestrahlung erst den Arzt aufsuchen und die Bestrahlung als solche erfordert den Aufwand immerhin nicht ganz unbeträchtlicher Geldmittel. Die Massenbestrahlung bringt auch die Gefahr der Uebertragung anderer Krankheiten von einem Kind oder einem Kranken zum anderen mit sich. Daher muß aufs wärmste begrüßt werden, daß zwei amerikanische Forscher, Heß und Weinstock, auf den Gedanken kamen, nicht den kranken Menschen, sondern seine Nahrung zu bestrahlen. So kam man dazu, vor allem die Milch nach bestimmten, technisch verhältnismäßig einfachen Methoden der Höhensonnenbestrahlung auszusetzen. Anfänglich geschah dies auf Kosten des Geschmackes der Milch. Allein die Verfeinerung der Technik gestattete bald auch dieser Schwierigkeit erfolgreich zu begegnen, und die Erfolge der Milchbestrahlung, über die unter anderen auch auf der Abteilung für Lichtforschung während der kürzlich stattgehabten Naturforscher- und Aerzteversammlung in Hamburg von Scheer, Frankfurt a. M., berichtet wurde, sind inzwischen ausgezeichnet geworden. So konnte mitgeteilt werden, daß auf Grund von Erfahrungen an mehreren tausend Kindern bei Darreichung einwandfrei bestrahlter Milch nicht nur nichts von den von anderer Seite gelegentlich behaupteten Schädigungen beobachtet wurde, sondern daß in Frankfurt a. M. großzügige Maßnahmen zur Verhütung der englischen Krankheit durch die Verwendung bestrahlter Milch als Zusatz zur gewöhnlichen Trinkmilch mit bestem Erfolge durchgeführt worden sind. Wenn auf diesem Gebiete vielleicht auch noch manches geprüft und verbessert werden muß, so eröffnet sich doch hier zweifellos ein neuer Weg, auf dem es gelingen dürfte, den gesundheitlich heilsamen Einfluß der Sonnenstrahlen dem Menschen auf künstlichem Wege leicht unter geringen Kosten zugänglich zu machen. Von Interesse dürfte es weiterhin sein zu erfahren, daß auch Versuche mit der Bestrahlung von Kühen im Stall erfolgversprechend ausgefallen sind. Die bestrahlte, oder mit bestrahltem Futter ernährte Kuh gab eine für rhachitisch kranke Kinder wertvolle Heilmilch. Der letzte Schritt auf diesem Gebiete wurde damit getan, daß man auch das Futter der Tiere ebenso wie Gemüse und Früchte der Bestrahlung zu unterwerfen versucht hat. Ob hierbei die Resultate ebenso günstig ausfallen werden, steht noch dahin.

...iedrich und die Sängerin

Von E. van der Groot

...ber die Terrasse von Sanssouci eilte sporenklirrend der ...r vom Tagesdienst. Ueber die Bäume des Parkes wehte der ... des Glockenspiels von der Garnisonkirche. Es stimmte . . . ...Minute zu früh, keine zu spät. Als die silberne Pendule im ...r des Monarchen den letzten Schlag der vollen Stunde ... trat der Offizier ein. Der König stand am Fenster, dem ...tenden den gebeugten Rücken zuwendend, und sah in die herbst...Pracht des Parkes hinaus. Schweigend wartete der Offizier, ...appe mit der Rapportliste unter dem Arm, bis sich der König ...ndte.

...er Offizier salutierte, und freundlich bot ihm der König einen ... Morgen.

...Was gibt es Neues in der Residenz?"

...ie am Schnürchen zählte der Gefragte die Ereignisse des ver...nen Tages auf, vergaß nichts, konnte auf Gegenfragen genaue ...unft geben, und zufriedengestellt, nahm ihm der Monarch die ... aus der Hand, um sie später nochmals einer genauen Durch...zu unterziehen. Auf seinen verabschiedenden Wink hin wollte ...r Offizier zurückziehen, als der König ihn noch einmal anrief: ...Wissen Sie, Herr Leutnant, ob die Signora B. heute abend ...r Oper singt? Ich hätte Lust, sie wieder einmal zu hören."

...er Offizier wurde flammend rot.

...Die Signora . . . .," stotterte er, und in seinem Kopf wirbelte ... Augenblick lang eine Flut von Gedanken und Befürchtungen. ... sollte die Frage? Wußte der König, daß er bis über beide ...n in die italienische Sängerin verliebt war? Hatte man es ihm ...ragen, daß er vor ein paar Tagen mit ihr soupiert hatte?

...er König sah den Verwirrten erstaunt an. „Haben Sie mich verstanden?", fragte er ungeduldig.

...er andere raffte sich zusammen. „Jawohl, Majestät! Aber ...nn Ew. Majestät auf diese Frage keinen Bescheid geben."

„Dann erkundigen Sie sich in Berlin, ob die Signora singt und ...en Sie sich heute nachmittag pünktlich um 8 Uhr bei mir. ...revoir, Monsieur!"

...Im Galopp ritt der Offizier in die Residenz zurück. Was er ...hr, war schrecklich. Es traf ihn selbst so unerwartet, daß er ... Zeit brauchte, um es überhaupt glauben zu können. Die ...ora war ausgerissen. Als er es begriff, packte ihn die Wut. ...Angelegenheit mit der Barberina, die noch nicht so lange zurück... als daß man sich nicht aller Einzelheiten genau erinnerte, hatte ...einend Schule gemacht. Diesen Südländerinnen durfte man ... über den Weg trauen. Schöne Geschichte! Was würde der ...g dazu sagen?

Als der Leutnant zur angegebenen Stunde wieder vor dem ...archen stand, war ihm durchaus nicht so wohl zu Mut, wie am ...gen.

„Nun, wird die Signora heute abend singen?", fragte der König.

„Zu Befehl, Majestät, sie kann nicht singen."

„Was heißt das, ist sie krank?"

„Nein . . . das nicht . . ., aber sie ist gar nicht in Berlin", sagte ... Offizier zögernd.

Dee König zog die Brauen hoch.

„Ich habe ihr Gastspielreisen ausdrücklich verboten. Ihre Gage ... hoch genug bemessen, so daß sie Gastspiele zu geben nicht ...g hat."

„Jawohl, Majestät . . . ., aber die Signora ist auch nicht auf ...r Gastspielreise."

„Zum Henker, wo ist sie dann?", fuhr der König den vor ihm Stehenden an.

Der nahm allen Mut zusammen: „Die Signora ist in der gestrigen Nacht aus Berlin geflüchtet!", antwortete er.

So, nun war es glücklich heraus, nun mochte das Donnerwetter auf ihn herniederprasseln, er wollte ihm schon standhalten. Aber sonderbarerweise blieb der König ruhig, er ging nur ein paarmal im Zimmer auf und ab und fragte dann: „Weiß man, wohin sie sich gewendet haben kann?"

„Jawohl, Majestät! In Berlin nimmt man mit Sicherheit an, daß sie eine südliche Richtung eingeschlagen hat."

Der König schrieb ein paar Zeilen auf ein Papier, versiegelte es und gab es dem Offizier.

„An den Stadtkommandanten", sagte er kurz. „Ich habe Auftrag gegeben, daß man Ihnen ein paar Husaren zur Verfügung stellt. Nehmen Sie die Kerls, reiten Sie wie der Teufel und holen Sie die Signora ein, ehe sie eine Grenze passiert. Die Dame hat sich unverzüglich in die Hauptstadt zurückzubegeben und sich bei mir zu melden. Wenn sie nicht weiß, was sich schickt, muß es ihr der König von Preußen persönlich beibringen. Verstanden, Herr Leutnant?"

„Zu Befehl, Majestät!" Der Offizier machte kehrt und ritt wie der Wind nach Berlin zurück. Der Auftrag war nach seinem Sinn. Wenn es ihm glückte, die Signora einzuholen, war ihm eine Auszeichnung sicher. Er wollte dem König schon ein tolles Reiterstückchen liefern.

Und es glückte. An der Tiroler Grenze fing der Leutnant mit seinen Husaren die große Reisekalesche ab. Die Signora schrie und wehrte sich, radebrechte in einem entzückenden Gemisch von Deutsch und Italienisch, wie der junge Offfizier bei sich feststellte, und versuchte es mit allen Mitteln weiblicher Verführungskunst, den Hartherzigen umzustimmen. Aber alle Tränen nützten nichts, die süßesten Schmeicheleien verfehlten ihre Wirkung, ein Offizier im Dienst hört sie nicht oder tut so, als ob er sie nicht hörte. Und so kam es, daß der Wagen, von den Husaren eskortiert, eines Tages durch Potsdams stille Straßen schwankte, und kurze Zeit danach der Leutnant mit seiner schönen Begleiterin das Schloß betrat.

Da stand nun die Verängstigte vor dem Monarchen, und wagte nicht, ihn anzusehen.

Der König gab dem Offizier einen Wink, hinauszugehen.

Als sie allein waren, wandte er sich an die Ausreißerin und fragte:

„Warum sind Sie geflüchtet, Madame?"

Die Arme, die halbtot vor Aufregung war, fand keine Worte zu ihrer Entschuldigung und warf sich schluchzend dem König zu Füßen.

Der beugte sich rasch hernieder, richtete sie auf und sagte lächelnd: „Haben Sie keine Furcht, Signora, ich wollte Ihnen nur Gelegenheit geben, mir Adieu zu sagen, wie sich das gehört. Niemand in Preußen hat es nötig, bei Nacht und Nebel davonzulaufen, wenn er ein gutes Gewissen hat. Und nun können Sie gehen, wohin Sie wollen. Reisen Sie glücklich, Madame."

Frage und Antwort

Frage: Von wem stammt das Studentenlied „Gaudeamus igitur"?

Antwort: Die Melodie des Studentenliedes „Gaudeamus igitur" ist eine Weise aus den Zeiten der fahrenden Schüler. Der Text stammt von Christian Wilhelm Kindleben, der von 1748 bis 1783 gelebt hat.

Statt Karten.

Nach einem Leben voll Arbeit und Liebe schied heute vormittag unsere über alles geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Agnes Nietzschmann
geb. Brömme

im 71. Lebensjahre von uns.

In tiefer Trauer:
Emil Nietzschmann
Elsa Müller geb. Nietzschmann
Frida Nietzschmann geb. Kosche
Kurt Müller
und Enkelkinder.

Gröbers, Casnevitz, den 19. Oktober 1928.

Beerdigung findet Montag nachm. 2½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden unseres unvergeßlichen Vaters bewiesene Teilnahme sage ich im Namen der Hinterbliebenen allen meinen aufrichtigen Dank.

Ferdinand Kleinau
Staatl. Lotterie-Einnehmer
Major a. D.

Berlin, den 20. Oktober 1928.

Todesfälle

Hermann Niendorf, 55 Jahre, Piesteritz. Beerdigung Sonntag, 3 Uhr, Trauerhaus. — Hugo Schmidt, 52 Jahre, Mühlhausen i. Th. Feuerbestattung Montag in Gotha. — Gustav Rinneberg, 79 Jahre, Mühlhausen i. Th. Beerdig. Montag, 2 Uhr, Friedhofskapelle. — Emma Minsel, Aschersleben. Beisetzung Montag, 2½ Uhr. — Auguste Beschke geb. Herzog, 75 Jahre, Beerdigung Sonntag, 3½ Uhr, Ostfriedhof. — Wilhelm Buck, Bad Salzelmen. Beerdigung Sonntag, 2 Uhr, Kapelle des Salzelmener Friedhofs. — Julius Hesse, 81 Jahre, Nordhausen. Beerdigung Montag, 3 Uhr, Halle d. Zentralfriedhofes.

Nachhilfe
in Mathematik und Sprachen bis einschl. II erteilt
Wendland,
Rud.-Haym-Str. 13

Strümpfe
in jeder Stärke werden gut und preiswert angestrickt oder angewebt bei
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

Hallesche Beerdigungsanstalt „Frieden"
Inhaber: Hermann Gericke
Fleischerstr. 9/11, Fernruf 22557
Bestattungen — Überführungen
Eigener Automobil-Überführungswagen
Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnisversich.-Vereins Deutscher Herold

Vaterländischer Frauenverein für den Saalkreis.
Donnerstag, den 25. Okt. feiert unser Verein sein 29. Jahresfest in der „Saalschloßbrauerei", Halle a. S., Seebener Straße. Beginn 15 Uhr. Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Kaufen Sie Ihr Piano beim Fachmann
Reichhaltige Auswahl in
Flügeln - Pianos Harmoniums
gegen bequemste Zahlung
Lüders & Olberg
Leipziger Straße 30

Stepp- u. Daunendecken
in besonders günstigen Preislagen empfiehlt
Reinhold Grünberg
Leipziger Straße 21.

Wratzke & Steiger,
Hoflieferanten, Poststraße 9/10
Juwelen :-: Gold :-: Silber

Rakete
Das Haus der guten Kleinkunst
Täglich
d. Klasse-Spielplan
u. a.
Amandus Paris
mit seinem Wunderhund
‚Petermann'
Hermann Held
der unverwüstliche
Hella Lund
die brillante Vortragskünstlerin, sow. die übrigen Attraktionen.
Nach der Vorstellung Halles größter
Trokadero-Betrieb.
Sonnabend u. Sonntag
Große Ueberraschungen.

Von der Reise zurück
Prof. Dr. H. Heinroth
Arzt und Zahnarzt
Blumenstraße 13 Telefon 26783

Dienstag, 23. Okt., 20 Uhr „Thaliasaal"
Konzert und Vortrag
Original-
Prof. Theremin-Ätherwellen-Musik
Theremin-Trio.
Ueber diese sensationelle Erfindung schrieben:
Berliner Tageblatt: „Ich vermag nicht zu sagen, was auf mich stärker gewirkt hat, die an ein Wunder gemahnende Art der Tonerzeugung oder der völlig neue Charakter des Tones selbst."
„. . . ergreifendes Erlebnis" (Generalmusikdirektor Bruno Walter).
Vorwärts: „Ein märchenhaftes Wunder, ein der Natur entrissenes Geheimnis."
Neue Leipziger Zeitung: „Tausende stehen begeistert, ja erschüttert . . . wir befinden uns ohne Frage an einem Wendepunkt der Musikausübung."
London (The Times): „Das größte musikalische Wunder unserer Zeit."
Blüthnerflügel von B. Döll.
Karten bei Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr. 38.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192810202-18/fragment/page=0011

Der Augenblick

Skizze von Fedor v. Zobeltitz.

Die junge Frau trat auf die Straße und schlug den Weg nach dem nahen Restaurant ein. Dort pflegte sie zuweilen zu Abend zu speisen, seit sie sich nach ihrer kurzen Ehe selbständig gemacht hatte. Ein paar Schritte vor ihrer Haustür traf sie auf ihren Briefträger und fragte ihn „nichts für mich?" — Ja, es war etwas für sie da: ein Brief mit pedantisch genauer Adresse auf einem länglichen Umschlag von hellgelber Färbung. Frau Mara steckte ihn in ihr Handtäschchen. Sie brauchte die Aufschrift nicht erst zu lesen, sie kannte an Format und Farbe des Umschlags den gleichgültig gewordenen Absender.

In dem schmalen Vorgärtchen des kleinen Weinrestaurants war an diesem sommerlich warmen Frühlingsabend jeder Tisch besetzt. Auch im Lokal selbst suchte Mara vergeblich nach einem Platz, bis der Kellner, der sie schon öfter bedient hatte, auf eine Fensternische wies, in der nur ein einzelner Herr saß. „Vielleicht nehmen gnädige Frau drüben Platz", sagte der Kellner, „der Herr hat schon bezahlt . . ." Der Herr mochte ein Dreißiger sein und hatte das, was man ein gewinnendes Aeußere zu nennen pflegt. Berufsmäßiges meldete sich in Mara, sein „Photographiegesicht" gefiel ihr und besonders die sehr hübsche, kultivierte rechte Hand, mit der er die Zigarette zum Munde führte. Sie rückte an dem freien Stuhl und schaute den Herrn dabei mit fragender Miene an. Er erhob sich ein wenig unter leichter Verneigung und sagte: „Bitte sehr!" Frau Mara setzte sich, nahm die Speisekarte und bestellte. Dann schaute sie auf die Menschen ringsum und machte wieder heimlich ihre photographischen Studien. Der Kellner brachte das Essen, und nun fiel ihr auf, daß der Herr, der doch schon seine Rechnung beglichen hatte, noch eine halbe Flasche Mosel befahl. „Stört es die Gnädige, wenn ich weiter rauche?" fragte er und wandte Mara sein Gesicht zu, ein feines, liebenswürdiges Gesicht mit schönen blauen Augen unter etwas niedriger Stirn. Sie verneinte, sie rauche selbst gern eine Zigarette — und nun kamen sie in eine gleichgültige plätschernde Unterhaltung, während der Herr seinen Mosel leerte und hierauf eine neue Flasche bestellte.

Als die junge Frau ihre Mahlzeit beendet hatte, fiel ihr der Brief wieder ein. Sie ahnte schon, was er enthalten würde, aber sie hatte die Sache endgültig satt. In dem Augenblick, da sie den Brief hervor nahm, brach der Herr an ihrer Seite aktiv das Gespräch ab. Sie schlitzte den Umschlag auf und zog einen hellgelben, mit Maschinenschrift bedeckten Bogen hervor. Sie war peitsichtig und trug daher in ihrem Atelier eine Brille, begnügte sich sonst aber mit einem in Gold gefaßten Einglas, weil auf ihrem etwas keck geformten Näschen ein Kneifer nicht sitzen wollte.

Sie war bis zur zweiten Seite des Briefes gekommen, als ein Unglück geschah. Sie hatte ihr Taschentuch gezogen, um das Monokel zu säubern. Dabei sprang plötzlich das Glas aus seiner runden Umrahmung und fiel zu Boden. Sofort bückte sich der Herr, um es aufzuheben, aber das feine, leicht konvexe Glas war zerbrochen.

„Oh!" rief Frau Mara. „Nun bin ich blind! Ich sehe in der Entfernung ausgezeichnet, aber in der Nähe versagt die Sehkraft . . ." Lächelnd erwiderte der Herr, bei ihm sei es umgekehrt, er habe als Rittmeister im Felde seine Kurzsichtigkeit doch häufig störend empfunden. Nun setzte wieder ein lockeres Geplauder ein, es kam so, daß beide eine Zeitlang von sich selbst sprachen. Der Rittmeister erzählte, er habe nach Kriegsende die Automobilfabrik seines Vaters übernommen, sich schwer durchkämpfen müssen, doch nun gehe es ihm gut, er sei zufrieden. Dabei streifte sein Blick ihre Hände. „Gnädigste sind verwitwet?" fragte er. „Witwe", erwiderte sie zutzig. „Junggeselle", sagte er und neigte den Kopf wie zu einer Vorstellung. Ihr linker Mundwinkel bog sich ein wenig, als verberge er ein ungewolltes Lächeln. Sie griff nach ihrer Flasche, doch die war leer. Der Herr bot ihr von seinem Wein an, schenkte ihr auch gleich ein, hob sein eigenes Glas zu verbindlicher Begrüßung — und bestellte eine neue Flasche. Nun rückten beide immerlich näher zusammen. Auch die Frau sprach von sich: nach halbjähriger glücklicher Ehe sei ihr Mann, ein Archäologe, bei Ausgrabungen im Nilital an einer Infektion verstorben. Und da habe sie sich auf eigene Füße stellen müssen und, ihren Neigungen folgend, ein Atelier für Kunstphotographie eröffnet — das entwickle sich ausgezeichnet. Und durch irgend eine Gedankenverbindung veranlaßt, griff sie wieder nach dem Briefe, der noch vor ihr lag, führte ihn dicht vor die Augen und schüttelte den Kopf. „Nicht möglich", sagte sie ärgerlich und ließ den Bogen sinken. „Gnädigste, wenn es nicht indiskret ist", warf er ein, „vielleicht kann ich Ihnen meine Sehkraft leihen . . ." — „Es ist nichts Geschäftliches", erwiderte sie, zögerte einen Augenblick, während eine feine lichte Röte über ihr Gesicht ging, „sondern eine private Mitteilung, aber grade an der wichtigsten Stelle zerbrach mein Augenglas . . ." Sie schien auf einmal unter dem Banne einer sie gewaltig bestürmenden Neugier zu stehen, schob ihm das Blatt zu, deutete mit dem Zeigefinger auf eine bestimmte Stelle und fuhr fort: „Sehen Sie, bis hierher konnte ich lesen. Aber wie lauten nun die nächsten drei Zeilen?" — „Diskretion Ehrensache", sagte er lachend, und dann las er ihr vor: „. . . nicht wieder vergeblich. Ich werde Dich bis um halb acht vor Deiner Tür erwarten. Kommst Du nicht, so sieh in diesem Briefe meinen Abschiedsgruß . . ."

„Danke, Herr Rittmeister", rief sie, „es genügt . . ." Sie sah auf ihre Armbanduhr . . . „Halb neuen durch — erledigt!"

Der Aermste, wagte der Rittmeister zu äußern, doch da wurde sie lebhaft abwehrend. „Oh nein", rief sie, „er ist nicht zu bedauern. Wenn ich Ihnen erzählen wollte . . ."

„Ich werde aufmerksam zuhören, gnädige Frau . . ." Sie schaute sinnend in ihr Glas, führte es dann an die Lippen und leerte es in raschem Zuge. „Hier ist nicht so recht der Ort zu einer psychologischen Beichte", hub sie wieder an, und er fiel ein: „Ich habe mich lange nicht photographieren lassen —, wann darf ich Ihnen sitzen? Morgen schon?" . . . Ihre Blicke rannen hastig ineinander, so wie bei rascher Böe zwei Wellen zusammen fließen . . . „Denken Sie", sagte sie, „als ich Sie zuerst sah, kam mir sofort der Wunsch, Sie einmal vor meinem Objektiv zu haben. Eine Künstlerlaune. Gut also, morgen Mittag um zwölf in meinem Atelier am Kurfürstendamm. Einverstanden?" — „Werde pünktlich sein", entgegnete er und neigte den Kopf. Dann füllte er von neuem die Gläser. Abermals trafen sich ihre Blicke, und die Weitsichtige und der Kurzsichtige sahen in diesem einzigen Augenblick eine ganze Welt voll lachenden Glücks.

Lachende Welt

Seltene Gelegenheit. „Wenn Sie ihr sagen: „Bitte recht freundlich!" dann machen Sie mich doch noch darauf aufmerksam," sagte der Gatte eifrig zum Photographen. „Es ist so lange her, daß ich das nicht gesehen habe."

*

Verdächtig. Auf der Polizei wird angerufen: „Hier bei mir im Laden ist ein verdächtiger Mann. Er will einen alten Kraftwagen bar bezahlen!"

*

Das Wunder. „Sagen Sie mir, ist es ein Verbrechen, wenn ich in diesem Teiche Fische fange?" — „Nein, aber ein Wunder."

*

Kindermund. Lehrerin: „Woran erkennt man die giftigen Pilze?" — Schülerin: „Ob man daran stirbt oder nicht."

*

Radierungen. Zu J. S. Großmaul, der in Konkurs gegangen ist, kommt der Konkursverwalter: „Haben Sie vielleicht Privatvermögen, Herr Großmaul?" „Nein. Ich hab' kein Privatvermögen." „Vielleicht wertvolle Antiquitäten?" „Meine Frau. Aber so wertvoll ist die auch nicht." „Machen Sie keine Witze. Sie werden vielleicht Bücher, Bilder, Radierungen haben?" „Ja, Radierungen hab' ich schon." „Wo?" fragt der Konkursverwalter erfreut. „Im Hauptbuch."

Das neue Buch

„Spaßige Kerle" von Gottwalt Weber. Mit Bildern von Carl Schreiber. (Verlag Leipziger Graphische Werke A.-G., C 1, Oststraße 40—46.) Preis: gebunden 2 Mark. — Wer Webers köstlichen „Neunmalklug" und seine unverwüstlichen närrischen Leute" kennt, wird gern nach diesem feinen Werke greifen und ganz gewiß nicht enttäuscht werden. Der bewährt auch in den „Spaßigen Kerlen" seine besondere humorvoller Erfindung und Gestaltung. Der Leser aber alle Stufen der Erheiterung vom verständnisinnigen Sch bis zum lauten Lachen. Vor allem werden unsere kecken und frischen Mädels ihre helle Freude an diesen „Spaßigen" haben. Aber auch die Erwachsenen sollten das hübsch aus Buch lesen. Es schafft ihnen frohe Stunden!

Rostitten. Von Professor Dr. Thienemann. Verlag mann, Neudamm. — Auf dem schmalen Landstreifen der Nehrung, oben im fernsten Nordosten Deutschlands, liegt armselige Fischerdorf, das durch Thienemanns Vogelzugf Weltruf bekommen hat: Rostitten. Die Nehrung liegt einer großen Vogelzugstraße und bietet ungezählten Vögeln auf ihren Wanderungen einen Ruheplatz. Hier begann Thi vor 30 Jahren in einer kleinen Hütte seine Beobachtungen Vogelzug. Heute ist dank seiner erfolgreichen Arbeit ein Ins Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft daraus geworden. Von der Ent geschichte der Vogelwarte und damit auch der Geschichte forschung des Vogelzuges, den Ringversuchen und den gewonnenen Kenntnissen über den Vogelzug berichtet Aber es bringt noch viel mehr. Es ist eine Monographie merkwürdigen rauhen Landstreifens mit seinen Wanderdüne Eichen und der unwirtlichen Fischerbevölkerung. Darum sich auch an einem viel größeren Leserkreis als nur an die der Vogelkunde. Neben der Vogelzugforschung hat sich Thienemann in den letzten Jahren auch der Falknerei zuge Die Kurische Nehrung war von jeher eine klassische Stätte vogelfanges. Die Abgeschiedenheit des Landes bietet den reiz dazu, sich in die Beschäftigung mit unseren edelsten versenken. Der Kenntnis der Vogelwelt und dem Naturschutz wird durch die wiedererwachte Liebe zur Falknerei sehr gedie ein Buch nur als Unterhaltungsstoff werten kann, kommt bei mann's Werk ebensowenig zu kurz. Denn der Verfasser verfü die glückliche Gabe auch von den primitiven Anfängen seiner warte und den rauhen Sitten dieses weltfernen Fischervölkchens der wenigen Forscher und Künstler, die sich da oben nieder haben, mit goldenem Humor sprechen zu können.

Dr. F. Haucheco

Novellen und Legenden aus verklungenen Zeiten. Von Theodor Birt. 10.—12. Tausend. 186 Seiten 6 Tafeln Gebunden 3 Mark. Verlag von Quelle & Meyer Leipzig. — Wer in der Unruhe unserer Zeit Stunden des lichten Selbstvergessens im Genusse einer reinen, hohen Sprache sucht, der greife nach diesem anmutigen Büchlein und flüchte in die bessere Welt der Antike. Wem einmal der eigenartige Zauber dieser kleinen Geschichten aufgegangen ist, der wird immer wieder in besinnlicher Stunde zu ihnen greifen und sich an ihnen erfreuen. Man versenkt sich mit Behagen in diese kleinen Hitzkörchen und schließlich, daß die Welt sich seit Cäsars Zeiten gar nicht so verändert hat. Denn die Menschen sind auch heute noch dieselben Holz geschnitzt wie einst, und was ihre Herzen bewegte, wird in alle Ewigkeit seine Geltung nicht verlieren. In der Schlichtheit dieser fünf Novellen, deren jede anders ein ist, liegt ihr besonderer Reiz. Ob man nun die Wiederbelebung Sagenmotive Achill und Marpessa, die Tragödie der Kamm römische Märchen von dem Glücksknaben Fortuit oder das Ins aus dem Bürgerkriege für das beste Novellenmotiv hält, — die lerische Gestaltungskraft des Dichters wird man bei jeder Novellen bewundern und sich so an der neuen, aufs beste gestatteten Auflage des Büchleins erfreuen.

Schon nach wenigem Gebrauch entfernt IDUN den schädlichen und unangenehmen Zahnstein. Wo nicht in Parfümerien und Drogerien zu haben, direkter Versand p. Nachn. franko u. inkl. Verp. zu Orig.-Preisen à M. 2.— u. M. 3.50 vom alleinigen Hersteller

F. Hucklenbroich, Bonn am Rhein
oder General-Vertreter für Sachsen
Otto Baumann, Halle (Saale), Prinzenstraße 15.
Untervertreter an allen Plätzen gesucht.

Besucht die Ausstellung
„Der Mensch in gesunden und kranken Tagen"
in der Zeit vom
20. Oktober bis 11. November 1928
in der Talamtschule.
Eine Anzahl Freikarten bzw. Karten zu ermäßigten Preisen halten wir für unsere Mitglieder in unserer Geschäftsstelle Magdeburger Straße 56 zur Verfügung.
Kaufmännische Krankenkasse Halle (S.)
Ersatzkasse V. V. a. G.

AUCH IN IHR HAUS GEHÖRT
Linoleum
MAEHLER
Lassen Sie dasselbe noch im Oktober verlegen

Fragula
ersetzt den Olfarben-Anstrich
200 cm breit per qm 2,10 RM.

Läufer				
60	67	90	100	cm breit
1,50	1,60	2,10	2,65	RM. p. Mtr.

Teppiche			
150/200	200/250	200/300	cm
9,50	15,75	19,00	RM.

Wir führen sämtliche Stärken und Farben am Lager. Von dem preiswerten Taylor-Linoleum fehlerfrei per Quadrat-Meter 3,55 RM., bis zu den besten Qualitäten Walton und Prisma. — Ohne jede Kaufverpflichtung können Sie die ungeheure Auswahl besichtigen, besonders auch die letzten Neuheiten der buntgemusterten Inlaids. / / / / /

Wir beraten Sie durchaus fachmännisch, auf Grund jahrzehntelanger Erfahrung und verlegen das Linoleum durch erstklassig geschulte Monteure unserer eigenen Verlege-Abteilung. / /

Arnold & Troitzsch
Halle-S., Gr. Ulrichstr. 1 — Linoleum-Grosshandel — Ecke Kleinschmieden
Besichtigen Sie bitte die Linoleum-Ausstellung in unserem Schaufenster

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192810202-18/fragment/page=0012